Homer's Werke

im Versmaß der Urschrift übersetzt.

Zweite Abtheilung.

Odyssee,

Gesang XIII bis XXIV,

übersetzt

von

E. Wiedasch,
Professor zu Wetzlar.

Stuttgart,
Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.
1 8 3 1.

Homer's
Werke.

Viertes Bändchen.

Odyssee,

metrisch übersetzt

von

E. Wiedasch,
Professor zu Wetzlar.

Viertes Bändchen.

Stuttgart,
Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.
1 8 3 1.

Dreizehnter Gesang.

Inhalt.

Odysseus, abermals von den Fürsten der Phäaken beschenkt, geht am Abend zu Schiffe, wird schlafend nach Ithaka gebracht und am Morgen in der Phorkys-Bucht ausgesetzt. Das heimgekehrte Schiff wandelt der zürnende Poseidon zum Fels um. Odysseus, von Götternebel umgeben, erkennt sein Vaterland nicht. Athene enthüllt ihm Ithaka, und der erfreute Dulder küßt sein heimisches Land, zu den Nymphen betend. Die mitgebrachten Schätze werden in der heiligen Grotte verborgen: Athene verschließt sie mit einem Felsstück, entwirft den Plan zu der Freier Ermordung, gibt ihrem Schützling die Gestalt eines bettelnden Greises, und enteilt nach Lakedämon zu Telemachos.

Also der Held: und Jene gesammt stillschweigend verstummten,
Süßer Entzückung voll, in der kühl umschattenden Wohnung.
Nur Alkinoos sprach hierauf und erwiederte also:
Edler, dieweil du zu mir in den ehernen hohen Palast kamst,
Darum hoff' ich, du sollst, nicht mehr umschweifend in Irrfahrt,
Kehren in's Heimathland, wie viel auch schon du geduldet.
Jetzt nachdrücklich ermahn' ich von Euch hier Jeden besonders,
Alle, soviel im Palast ihr des funkelnden Ehrengetränkes

Hier fortwährend genießt, und dazu anhöret den Sänger:
Kleidungen liegen bereis in der wohlumglätteten Lade
Unserem Gaste verwahrt, kunstprangendes Gold und die andern
Gaben gesammt, so Jenem gebracht der Phäaken Berather:
Doch nun schenk' ihm ein Becken annoch mit gewaltigem Dreifuß
Jeder von Euch: wir sammeln sodann ringsher im Gebiet uns
Wieder Ersatz; denn Einen beschwereten solche Geschenke.

Also der Fürst; und Ihnen gefiel Alkinoos Machtwort.
Jetzo begaben sich Alle zur Nachtruh heim in die Wohnung.
Doch als Eos am Morgen erschien mit den rosigen Fingern,
Trugen sie rüstiges Laufs mannhaftiges Erz nach dem Schiff hin.
Und dies legte sodann Alkinoos heilige Obmacht,
Selber das Schiff durchwandelnd, mit Vorsicht unter die Bänke;
Daß Nichts hemmte die Freunde, sobald aufrauschten die Ruder.
Drauf zu Alkinoos gingen sie hin und besorgten das Gastmahl.

Dort nun weihte dem Zeus, dem Gewölkumdunkler Kronion,
Ihm, der Alles beherrschet, ein Rind Alkinoos Obmacht.
Als sie die Lenden verbrannt, da schmaußten sie herrliches Festmahl,
Innig erfreut: auch sang in dem Kreis der erhabene Sieger,
Welchen das Volk hoch ehrte, Demódokos. Aber Odysseus
Wandte das Haupt oftmals zur allumleuchtenden Sonne,
Wünschend, sie sänk' abwärts; es verlangt' ihn sehr nach der Heimath.
Wie sich ein Mann heimsehnt nach dem Spätmahl, welchem den Tag durch
Schwärzliche Stier' auf der Brach' hinziehn die gefügete Pflugschar:
Herzlich erwünscht nun sinkt ihm hinab die erleuchtende Sonne,
Daß er zum Mahl heimkehr'; und dem Gehenden wanken die Kniee:
So sank herzlich erwünscht dem Odysseus nieder das Sonnlicht.

Und er begann alsbald zu den schiffahrtfrohen Phäaken,
Doch vor Allen zuerst zu Alkinoos selber gewendet:

Fürst Alkinoos, du weitstrahlender Völkergebieter,
Glücklich entsendet mich nun nach der Spend', und lebet ihr wohl auch!
Schon ist Alles erfüllt, so viel mein Herz sich erwünschte,
Liebe Geschenk' und Geleit. So mög's durch himmlische Götter
Mir zum Gedeihn ausgehn! untadelich mög' ich die Gattin
Finden, im Haus anlangend, zusammt den erhaltenen Freunden!
Ihr allhier nun bleibend beglückt die vermähleten Frauen
Und die Erzeugten hinfort! Unsterbliche mögen Gedeihn euch
Jeglicher Tugend verleihn, und im Volk sey nimmer ein Unheil!

Also der Held; doch Alle belobten ihn drauf, und ermahn'ten
Jetzo den Gast zu entsenden, dieweil nach Gebühr er geredet.
Zum Herold sprach drauf Alkinoos heilige Obmacht:

Auf, Pontónoos, mische den Krug, und vertheile des Weines
Allen im Saal, auf daß wir zu Zeus aufflehend, dem Vater,
Jetzo den Gast hinsenden in's Land der ersehneten Heimath.

Also der Fürst: da mischte Pontónoos lieblichen Weintrank,
Wandte sich Jeglichem zu und vertheilete. All' im Gebet dann
Sprengten den Seligen aus, die weit umwohnen den Himmel,
Dort vom eigenen Sitz. Da erhub sich der edle Odysseus,
Reicht' in Aréte's Hand den gehöhleten Doppelpokal hin;
Und anredend begann er zu ihr die geflügelten Worte:

Lebe mir wohl forthin, o Gebieterin, bis dir das Alter
Einst annaht' und der Tod; was jeglichem Menschen bevorsteht!
Nunmehr kehr' ich zurück: du freue dich hier im Palaste
Deiner Erzeugten, des Volks, und Alkinoos auch, des Beherrschers!

Sprach's, und über die Schwell' hinschritt der erhabne Odysseus.
Aber den Herold sandt' ihm zugleich Alkinoos Obmacht,
Hin zum hurtigen Schiff und dem Meerstrand ihn zu geleiten.
Auch Aréte schickt' ihm zugleich dienstfertige Weiber:
Eine davon trug hin den gewaschenen Mantel und Leibrock;
Auch ward Eine gesandt, die verschlossene Lade zu tragen,
Nach dann folgte die Dritte mit Kost und röthlichem Weine.
Drauf, nachdem sie hinab zum Schiff und Meere gekommen,
Legten es rasch abnehmend die achtungswerthen Geleiter
Dort in's geränmige Schiff, samt Trank und jeglicher Nahrung;
Breiteten dann Wolldecken und Leinwand aus für Odysseus
Auf des gehöhleten Schiffes Verdeck, daß sanft er dahinten
Schlummere: dann stieg selbst er hinein, und legte sofort sich
Schweigend zur Ruh: hinsetzten sich Jen' allsammt an die Ruder,
Schicklich gereiht, und lösten das Tau vom gehöhleten Haltstein.
Nunmehr schlugen gebeugt rückwärts sie das Meer mit den Rudern.
Doch ihm sank auf die Augen ein festumfangender Schlummer,
Unaufwecklich und süß, und ganz zu vergleichen dem Tode.
Jetzt gleichwie im Gefild ein Gespann vier männlicher Rosse
Alle zugleich fortstürmend, gedrängt vom Schlage der Geisel,
Hoch aufschwingen den Huf, und geschwind vollenden die Laufbahn:
Also erhub sich das Hinterverdeck: nachstürmend erbrauste
Mächtig die purpurne Woge der vielaufrauschenden Meerflut.
Stet und sicher enteilte das Schiff: kein kreisender Habicht
Folgt' im begleitenden Flug, der geschwindeste unter den Vögeln:
So rasch lief es dahin, das Gewog durchschneidend der Meerflut,
Tragend den Mann, der gleich Unsterblichen war ein Berather;
Welcher zuvor im Gemüth gar viel Drangsale geduldet,

Männergewühl, Feldschlacht und gefährliche Wogen bestehend,
Doch nunmehr sanft schlief, alljegliche Leiden vergessend.
Als das Gestirn aufstieg, das erglänzende, welches gewöhnlich
Nahet, das Licht zu verkünden der frühauftagenden Eos:
Damals fuhr an die Insel das meerdurchwogende Schiff.
Nun liegt eine der Buchten, dem Meergreis Phorkys geweihet,
Dorten an Ithaka's Land: und zwo aufragende Klippen,
Schroff, abschüssig, erstrecken sich vorn absenkend zur Bucht hin.
Die nun halten der Flut Andrang vom erbrausenden Sturmwind
Außen zurück; inwendig geschützt auch ohne die Fessel
Stehn die beruderten Schiffe, sobald zur Bucht sie gelangt sind:
Vorn an der Bucht Eingang ragt weithinschattend ein Oelbaum;
Nah auch öffnet sich lieblich ein schwarz umdämmert Geklüfte,
Heiligen Nymphen geweiht, so man Najaden benennet.
Steinerne Mischkrüg' auch sammt doppelt gehenkelten Urnen
Stehen darin, dort bauen zugleich eintragende Bienen.
Drin auch ragen von Stein Webstühl', allwo sich die Nymphen
Schöne Gewand' aufziehn, meerpurpurne, Wunder zu schauen.
Wasser entquillt fortan, und es sind zwo Pforten geöffnet:
Eine nach Boreas Seite gewandt, zugänglich den Menschen,
Eine dem Südwind zu, die geheiligte, welche der Menschen
Keiner betritt jemals, wo nur Unsterbliche eingehn.
Allda fuhren sie ein, schon kundige, aber das Schiff dann
Rauscht' am Gestad' aufwärts bis fast zur Hälfte des Ganzen,
Stürmendes Laufs: so ward es gedrängt von der Ruderer Händen.
Jen' am Gestad' aussteigend vom wohlumruderten Seeschiff,
Hoben hervor alsbald vom gehöhleten Schiff den Odysseus
Selbst mit dem leinenen Tuch und dem prachtvollschimmernden Teppich,

Legten ihn nieder im Sand noch fest umfangen vom Schlummer.
Jetzt hertragend das Gut, was dort die erlauchten Phäaken
Zur Heimkehr ihm geschenkt nach dem Rath der erhabnen Athene,
Legten sie nunmehr Alles hinan zum Stamme des Oelbaums,
Außer dem Weg, daß nicht ihm ein dort ankommender Wandrer
Etwa das Gut wegraubte, bevor aufwachet' Odysseus.
Selbst dann kehrten zurück sie zur Heimath. — Aber Poseidon
Dachte der Drohungen noch, die einst dem erhabnen Odysseus
Selbst er im Zorn androht'; und Kronions Willen erforscht' er:
Nicht mehr, Vater Kronion, sogar unsterblichen Göttern
Bleib' ich verehrungswerth, da mein nicht Sterbliche achten,
Jene Phäaken gesammt, so selbst doch meines Geschlechts sind.
Dacht' ich ja doch, nun würde geprüft durch Leiden Odysseus
Kehren zur Heimathflur, da ihm niemals ich die Heimkehr
Gänzlich entzog, nachdem du einmal sie gelobt und versprochen.
Aber den Schlafenden legten, das Meer eilfertig durchsegelnd,
Jen' auf Ithaka hin, und gewährten ihm reiche Geschenke,
Erz und Goldes genug, auch schöndurchwobene Kleidung,
Wie viel nimmer von Troja zurück sich geführet Odysseus,
Käm er verlustlos auch mit dem Theil der erlooseten Beute.
Ihm antwortete drauf der gewölkaufscheuchende Gott Zeus:
Wehe du Landumstürmer, Gewaltiger, was du geredet!
Nicht entehren ja dich die Unsterblichen; schrecklich ja wär' es,
Dich, den erhabensten Gott und den ältesten, je zu entehren.
Wann dir ein sterblicher Mann, durch Kraft und Stärke verleitet,
Ehre versagt; dann bleibt dir ja noch zukünftige Rache.
Thue denn, wie's dir gefällt und genehm ist deinem Gemüthe!
Drauf antwortete jenem der Landumstürmer Poseidon:
Gern wohl thät' ich sogleich, Schwarzwolkiger, wie du geredet,

Nur dein Zürnen allein will ehrfurchtsvoll ich vermeiden.
Aber ich will nunmehr das gerüstete Schiff der Phäaken,
Das vom Geleit heimkehrt, in der blau umdämmerten Meerflut
Schlagen, damit sie gewarnt sich des Männergeleites enthalten
Fortan: hoch mit Gebirg alsdann umthürm' ich die Stadt rings.
  Drauf antwortend begann der gewölkaufscheuchende Gott Zeus:
Trautester, also bedünkt auch mir im Gemüth es am besten:
Wann nunmehr von der Stadt die versammelten Völker daherschaun,
Wie anlandet das Schiff: zum Gestein umschaff' es am Meerstrand
Gleich schnellsegelndem Schiff, so daß aufstaunen die Menschen
Ringsher! hoch mit Gebirg' alsdann umthürme die Stadt dort.
  Als nun Solches vernommen der Landumstürmer Poseidon,
Eilt' er nach Scheria fort, allwo die Phäaken erzeugt sind,
Harrend daselbst: bald nahte das meerdurchsegelnde Schiff an,
Rasch im Gewoge geführt; da kam annahend Poseidon,
Schuf's zum Felsengestein in des Meergrunds Tiefen gewurzelt,
Flach mit der Hand anschlagend: hinweg dann war er geschwunden.
  Doch mit geflügelten Worten besprachen sich unter einander
Ruderberühmte Phäaken, der Schiffahrt kundige Männer.
Also begann auch Mancher, gewandt zum näheren Nachbar:
  Weh, Wer hemmte sofort das bewegliche Schiff in der Meerflut,
Das vom Geleit heimfuhr? ganz sichtbar eben erschien's ja.
  Mancher begann wohl so; nicht wußten sie, wie es geschehn war.
Doch Alkinoos sprach, und begann dort vor der Versammlung:
  Wehe, gewiß nun trifft mich ein Spruch uralter Verkündung!
Denn mein Vater erzählt', uns zürn' im Gemüthe Poseidon,
Daß wir gefahrlos Jeden zum Heimathlande geleiten.
So auch würd' er dereinst ein erlesenes Schiff der Phäaken,
Das vom Geleit' heimkehrt', in der blau umdämmerten Meerflut

Schmettern zu Grund, und hoch ein Gebirg um die Stadt uns herum-ziehn,
So weissagt' es der Greis: das wird nun Alles erfüllt seyn.
Aber wohlan, und gehorcht allsammt jetzt meiner Ermahnung!
Laßt nun ab von dem Männergeleit, wenn irgend ein Fremdling
Unserer Stadt annaht! dem Poseidon bringen sofort wir
Zwölf der erlesenen Stier', ob noch er vielleicht sich erbarme,
Und uns nicht um die Stadt aufthürm' ein gewaltiges Berghaupt.

Also der Fürst; da fürchteten All' und beschickten das Opfer.
So nun beteten laut zum Meerobwalter Poseidon
Dort des Phäakischen Volks rathpflegende Führer und Fürsten,
Stehend umher am Altar. — Da erwachte der edle Odysseus,
Schlafend im Vatergefild; doch nicht er selber erkannt' es,
Schon so lang ihm entfernt; denn dicht umhüllt' ihn mit Nebel
Zeus unsterbliche Tochter, Athene: denn sie gedacht' ihn
Ganz unkenntlich zu schaffen, und Jegliches dann zu verkünden;
Daß nicht erst das Gemahl ihn erkennt', und die Freund' und die Bürger,
Ehe zuvor ihm die Freier gebüßt alljegliche Schandthat.
Drum fremdartig gestaltet erschien jetzt Alles dem König,
Langfortlaufende Pfad', und ringsumschirmende Buchten,
Steilaufragende Felsen und fruchtumblühete Bäume.
Und er erhub sich und stand, und sah sein Vatergefild an,
Jammerte dann laut auf, und schlug sich die eigenen Hüften
Mit flachliegender Hand, und im Schmerz wehklagend begann er:

Weh mir, welchem Gebiete der Sterblichen bin ich genaht nun?
Sind ruchlose dahier, wildlebende, nimmer gerechte;
Oder ein gastliches Volk, und erfüllt gottscheuender Sinn sie?
Wo nur trag' ich die vielen Geschenk' hin? Oder wohin auch

Flücht' ich mich selbst? Ach wär' ich im Volk der Phäaken geblieben!
Denn dort wär' ich vielleicht auch sonst der Phäaken-Gebieter
Einem genaht, der wohl mich gepflegt und nach Hause gesendet.
Aber wohin nun bergen das Gut? hier laß ich es wahrlich
Nimmer zurück, daß nicht es ein Raub noch werde für Andre.
Ha! So waren denn nicht ganz redlich gesinnt und verständig
Jenes Phäaken-Gebiets hochmächtige Fürsten und Walter,
Welche zu anderem Land mich geleiteten! Ithaka's Lichthöhn
Wollten sie mich zuführen, gelobten sie; aber sie täuschten!
Strafe sie Zeus, schutzflehender Hort, der sterblicher Menschen
Thun auch sonst anschaut, und vergilt, wo Einer gesündigt!
Aber wohlan, nun will ich das Gut durchzählen und nachsehn,
Ob sie Etwas vielleicht im gehöhleten Schiff mir entführet.

Sprach's; und die Dreifüß' all', und die prachtvollschimmernden Becken
Zählet' er nach, und das Gold, und die schöndurchwobene Kleidung:
Doch Nichts fehlt' ihm davon. Aufjammert er nun um die Heimath,
Und am Gestad' hinwankend des vielaufrauschenden Meeres
Klagt' er hinfort laut auf: da kam annahend Athene,
Einem der Jünglinge gleich an Gestalt, der Schafe bewachet,
Zart, anmuthig gebaut, wie Söhn' aus fürstlichem Stamme:
Zwiefach trug sie gefaltet ein schönes Gewand um die Schultern,
Sohlen an glänzenden Füßen; den Speer umfaßte die Rechte.
Aber Odysseus sah sie erfreut, und ging ihr entgegen;
Drauf anredend begann er sofort die geflügelten Worte:

Lieber, dieweil ich zuerst dich hier antreff' im Gebiete,
Sey mir gegrüßt; nicht mögst du mit feindlichem Sinn mir begegnen;
Sondern bewahre mir dieß und zugleich mich: siehe dich fleh' ich
Gleich Unsterblichen an, dir die Knie umfassend mit Demuth.

Dieß auch wolle getreu mir verkündigen, daß ich es wisse:
Welches Gebiet, welch Land? und welcherlei Männer erzeugt es?
Ist es ein Eiland wohl, ein besonnetes, oder ein Vorsprung,
Der zum Meere gesenkt ausragt von dem scholligen Festland?
Drauf antwortet' Athene, des Zeus blauäugige Tochter:
Fremdling, du bist unwissend, wo nicht, fernher doch gekommen,
Wenn du nach diesem Gebiet dich erkundigest. Nimmer fürwahr doch
Ist es so ganz ruhmlos; Alljeglichen ist es bekannt ja:
Allen, soviel fernwohnen, dem Helios zu und der Eos,
Oder soviel jenseits nach dem schwarzumnachteten Dunkel.
Rauh zwar ist's an Geklipp, nicht zum Roßtummeln geeignet,
Doch nicht ganz armselig, wiewohl nicht breit und geebnet.
Denn hier wuchert die Saat in's Unendliche, drinnen der Wein auch
Fröhlich gedeiht, stets tränkt Frühthau und befruchtender Regen:
Rinder und treffliche Ziegen ernähret es; jeglich Gehölz auch
Gibt es darin, und Tränken von nie ausgehendem Wasser.
Sicher gelangt', o Freund, auch Ithaka's Name gen Troja,
Das doch, sagen sie, weit vom Achäischen Lande gelegen.
Sprach's: und freudig vernahm's der erhabene Dulder Odysseus,
Froh, sein Vatergefild zu erschaun, so wie's ihm genennet
Pallas Athene, die Tochter des Aegisschwingers Kronion.
Und anredend begann er darauf die geflügelten Worte;
Aber die Wahrheit mied er, die Red' abwendend zu Anderm;
Denn fortan ja bewegt' er verschlagenen Sinn im Gemüthe:
Sicher von Ithaka hört' ich im Land der gebreiteten Kreta,
Ueber dem Meer fernhin: nunmehr bin selbst ich gekommen
Sammt dem Besitzthum da: gleichviel noch lassend den Kindern
Bin ich geflohn, nachdem Idómeneus Sohn ich getödtet,

Ihn, den gewaltigen Läufer Orsilochos, welcher an Schnellkraft
Weit die erfindsamen Männer besiegt' im gebreiteten Kreta.
Denn mich wollt' er berauben der sämmtlichen Beute von Troja,
Weßhalb dort im Gemüth unendliches Leid ich erduldet,
Männergewühl, Feldschlacht und gefährliche Wogen bestehend,
Weil dort seinem Erzeuger ich nie huldbringend gedienet
Dort in der Troer Gebiet, und anderen Schaaren geboten.
Doch mit gestähletem Speer, als einst vom Gefild er zurückkam,
Traf ich ihn, nah auflauernd am Weg nebst einem Gefährten.
Nacht umhüllte den Himmel mit Finsterniß; auch von den Menschen
Ward Niemand uns gewahr; ich beraubt ihn heimlich des Lebens.
Aber nachdem so jenen mit schneidigem Erz ich getödtet,
Ging ich sogleich zum Schiff, und das stolze Geschlecht der Phöniker
Flehet' ich an, darbietend von herzanlockender Beute,
Daß sie nach Pylos fahrend mich dort aussezten am Meerstrand,
Oder zur göttlichen Elis, woselbst Epeier gebieten.
Doch es verschlug nunmehr sie von dort andrängender Sturmwind,
Ihnen zu großem Verdruß: sie gedachten ja nicht zu betrügen.
So dorther abirrend gelangten wir hier in der Nacht an.
Mühvoll fuhren wir nun in die Bucht ein: Keiner gedachte
Irgend der Spätmahlzeit, wie sehr auch deren benöthigt,
Sondern gerad aussteigend vom Schiff entschliefen gesammt wir.
Jetzt umfing auch mich, den Ermatteten, lieblicher Schlummer.
Jene sodann mein Gut von des Schiffs Hohlräumen entnehmend,
Legten es hin, wo selbst ich am sandigen Strand mich gelagert.
Drauf nach Sidónia's Küste, der weitumwohneten, steuernd
Fuhren sie fort: so blieb ich zurück mit bekümmertem Herzen.
Sprach's: da lächelt' Athene, des Zeus blauäugige Tochter,
Streichelt' ihn dann mit der Hand: sie erschien als Mädchen gebildet,

Schön und erhabner Gestalt, anmuthige Werke verstehend;
Und anredend begann sie zu ihm die geflügelten Worte:
Traun ein Verschlagener wär' und ein Schlaukopf, Wer dich besiegte
An vielfältiger List, wetteiferte selber ein Gott auch!
Sinniger Schalk, im Trug unersättlicher! kannst du sogar nicht
Hier in dem eigenen Land abstehn von betrüglicher Täuschung
Und schlautäuschendem Wort, wie schon von Geburt du gewohnt bist?
Aber wohlan, nun stille davon; wir Beide verstehn ja
List und Betrug: du ragest hervor in der Menschen Geschlechtern
Weit an Verstand und im Wort: ich bin in der Götter Versammlung
Ob Truglisten und Rath die gepriesene. Doch du verkanntest
Pallas Athene, die Tochter Kronion's, welche beständig
Bei jedweder Gefahr huldvoll obwaltend dir beistand,
Die auch werth dich gemacht vor sämmtlichem Volk der Phäaken.
Jetzt auch bin ich gekommen, mit dir Rathschluß zu erwägen,
Um zu verbergen das Gut, was dort die erlauchten Phäaken
Zur Heimfahrt dir gewährten, bestimmt durch meine Berathung;
Auch zu verkünden, wie viel Mühsal in der schönen Behausung
Noch das Geschick dir verhängt: doch dulde du, selber gezwungen;
Nicht auch rede davon zu den Fraun wohl oder den Männern,
Daß du nach Hause gekehrt als Irrender; sondern geruhig
Duld' alljegliche Schmach, der Gewalt nachgebend der Männer.
Ihr antwortete drauf der erfindungsvolle Odysseus:
Schwer, o Göttin, erkennt dich ein Sterblicher, der dir begegnet,
Ob auch noch so gewandt: du nimmst ja jede Gestalt an.
Dieß nun weiß ich genau, daß du vormals mir geneigt warst,
Als auf Troischer Flur wir, Achaja's Helden, gestritten.
Doch, nachdem wir zerstöret des Priamos ragende Wohnstadt,

Und heimzogen zu Schiff, und ein Gott die Achäer zerstreute:
Sah niemals ich, o Tochter des Zeus, dich, oder bemerkte,
Daß mein Schiff du bestiegst, und mir abwehrtest ein Unheil;
[Sondern bedrängt fortan mit zerschlagener Brust in dem Innern
Irrt' ich umher, bis daß mich der Noth enthoben die Götter:
Nur daß du mich zuvor im gesegneten Land der Phäaken
Durch Trostworte gestärkt, und selbst in die Stadt mich geleitet.]
Nun bei deinem Erzeuger beschwör ich dich — nimmer ja glaub' ich,
Daß ich in Ithaka bin, dem besonneten, sondern ein andres
Land durchschweif' ich verirrt, und nur schlausinnig, befürcht' ich,
Hast also du gesagt, trugvoll mein Herz zu bethören —
Künde mir, ob wahrhaftig in's Vatergefild ich gelangt bin.
Drauf antwortet' Athene, des Zeus blauäugige Tochter:
Immer fürwahr doch waltet ein solches Gemüth in der Brust dir;
Drum niemals auch kann ich im Unglück ganz dich verlassen,
Weil du bedachtsam bist und einsichtsvoll und verständig.
Wahrlich ein anderer Mann, der je heimkehrte von Irrfahrt,
Eilet' in's Haus hochfreudig, Gemahl zu erschauen und Kinder.
Doch dir gefällt's noch nicht zu erkundigen oder zu forschen,
Ehe zuvor dein Weib du geprüft hast, welche so einsam
Dir im Palast dasitzt: und in unabläßigem Jammer
Schwinden ihr Tag' und Nächte dahin, und die Thränen entströmen.
Zwar ich bezweifelte nie die Gewißheit; sondern voraus schon
Wußt' ich, du kehretest heim nach Verlust der gesammten Gefährten:
Aber ich wollt' auch nicht aufstehn selbst wider Poseidon,
Wider Kronions Bruder sogar, der mächtig erzürnt ist,
Dir im Gemüth tiefgrollend, dieweil du den Sohn ihm geblendet.
Auf denn, Ithaka's Lage bestimm' ich dir, daß du vertrauest!

Phorkys Bucht ist diese, des meerobwaltenden Greises;
Vorn an der Bucht Eingang ragt weithinschattend ein Oelbaum,
[Nah auch öffnet sich lieblich ein schwarzumdämmert Geklüfte,
Heiligen Nymphen geweiht, so man Najaden benennet.]
Hier auch wölbt sich der Grotte Geklüft, allwo du so oftmals
Heilige Festhekatomben gebracht zur Sühne den Nymphen:
Dort ragt Neriton's Gipfel mit dichtumwachsener Waldung.

Sprach's; da zerfloß das Gewölk, und sichbar wurde das Eiland.
Nun schaut' innig erfreut der erhabene Dulder Odysseus
Dort sein Land; und er küßte den nahrungspendenden Boden;
Betete dann zu den Nymphen sogleich mit erhobenen Händen:

O Flußnymphen, Erzeugte des Zeus, niemals ja gedacht' ich,
Euch noch wieder zu schaun: nunmehr mit beglückendem Zuruf
Seyd mir gegrüßt! bald bringen Geschenke mir, gleichwie zuvor auch,
Wenn wohlwollendes Sinns Zeus beutausspendende Tochter
Selbst mir zu leben vergönnt, und Gedeihn gibt meinem Erzeugten.

Drauf antwortet' Athene, des Zeus blauäugige Tochter:
Hoffe getrost; nicht möge dich dieß im Gemüthe bekümmern!
Doch die Geschenk' hier laß in's Geklüft der geweiheten Grotte
Uns alsbald hinbringen, damit sie dir sicher verwahrt sind;
Selber berathen wir dann, wie's wohl zum besten geschehn mag.

Also sprach Athenäa, und ging in's dunkle Geklüft ein,
Daß sie verborgene Gäng' ausspähete. Aber Odysseus
Trug nun Alles herbei, was dort die Phäaken ihm schenkten,
Gold, unverwüstliches Erz und schöndurchwobene Kleidung.
Solches verbarg er genau, und ein Felsstück wälzt' an den Eingang
Vornhin Pallas Athene, des Aegisschwingers Erzeugte.

Beide gelagert sodann an des Oelbaums heiligem Stamme,
Sannen vereint zu verderben die schamloswüthenden Freier.
Da hub an Athenäa, des Zeus blauäugige Tochter:
Göttlicher Laërtiad, o erfindungsvoller Odysseus,
Denke sofort, wie wohl du die schändlicheu Freier bewältigst,
Die nunmehr drei Jahr' im Palast hier mächtig geschaltet,
Dein gottähnliches Weib sich mit Hochzeitgaben erfreiend.
Doch sie trauert hinfort im Gemüth um deine Zurückkunft;
Allen erhält sie die Hoffnung, und jeglichem Manne versprechend
Sendet sie Botschaft zu; doch Anderes hegt sie im Innern.
Ihr antwortete drauf der erfindungsvolle Odyssens:
Ach, so mußt' ich fürwahr, gleich Atreus Sohn Agamemnon,
Schmählichen Tods hinsterben daheim in der eigenen Wohnung,
Hättest du nicht, o Göttin, genau mir Alles verkündet!
Aber wohlan, nun sinne mir Rath, wie jen' ich bestrafe;
Leiste mir selbst Beistand, mit Entschluß mich beseelend und Kühnheit,
Wie, als Troja's Stadt wir gestürzt mit den prangenden Zinnen.
Ständest du so allwaltend mir bei, blauäugige Göttin:
Ja dreihundert sogar feindseliger Männer bekämpft' ich,
Heilige Göttin, mit dir, wenn du huldvoll mich beschirmtest!
Drauf antwortet' Athene, des Zeus blauäugige Tochter:
Ja dir werd' ich mit Macht beistehn, dein nimmer vergessend,
Wann wir vereint ausführen den Kampf: auch Mancher, vermuth' ich,
Werde mit Blut und Gehirn den unendlichen Boden besudeln
Dort von der freienden Schaar, so dein Hausgut dir vergeuden.
Aber ich will unkennbar dich jeglichen Menschen gestalten,
Dein vollblühendes Fleisch schrumpf' ein an geschmeidigen Gliedern,
Hin auch schwinde vom Haupt dir das blonde Gelock, und ein Kittel
Hülle dich rings, daß Jeder die Tracht anblicke mit Abscheu;

Trüb auch sollen erbleichen die sonst hellstrahlenden Augen:
Daß unziemlich entstellt du den sämmtlichen Freiern erscheinest,
Deinem Gemahl und dem Sohn, der dir im Palaste daheimblieb.
Gehe zuerst nun selber hinaus auf's Land zu dem Hirten,
Der dir die Schweine bewacht, doch stets wohlwollend gesinnt ist,
Liebend dem Sohn anhängt und der sinnigen Penelopeia.
Neben den Schweinen gestreckt dort triffst du ihn, welche gewöhnlich
Weiden am Koraxfels bei'm sprudelnden Quell Arethusa,
Durch kraftstärkende Eichel genährt, und von dunkelem Wasser
Reichlich getränkt: was Schweinen das vollaufblühende Fett gibt.
Dorten verweil', und erforsch' Alljegliches, neben ihm sitzend;
Daß derweil ich nach Sparta, der Heimath herrlicher Jungfraun,
Geh' und den Sohn herrufe, Telemachos, deinen Geliebten,
Der Menelaos besucht' in der räumigen Stadt Lakedämon,
Irgend von dir Kundschaft zu erspähn, ob wohl du noch lebest.
Ihr antwortete drauf der erfindungsvolle Odysseus:
Weßhalb hattest du doch ihm verhehlt, was ganz dir bekannt war?
Etwa, damit auch er als Irrender dulde des Elends
Auf unwirthlichem Meer, und das Gut ihm Andre verprassen?
Drauf antwortet' Athene, des Zeus blauäugige Tochter:
Nicht doch sey um den Sohn zu sehr im Gemüthe bekümmert.
Selbst ja geleitet' ich ihn, daß trefflichen Ruhm er gewänne,
Dorthin gelangt; nicht hat er Bekümmerniß, sondern geruhig
Sitzt er im Haus des Atreiden, versorgt mit unendlichem Vorrath.
Zwar wohl Jünglinge lauern geheim auf dunkelem Seeschiff,
Ihn zu ermorden bedacht, eh daß er gelangt in die Heimath,
Doch deßhalb nicht sorg' ich; zuvor deckt Manchen das Erdreich
[Dort von der freienden Schaar, so dein Hausgut dir vergeudet.)

Also sprach Athenäa, sofort mit dem Stab ihn berührend,
Ließ einschrumpfen das blühende Fleisch der geschmeidigen Glieder,
Auch ihm vom Haupt hinschwinden das blonde Gelock, und erschuf ihm
Ringsum an den Gelenken die Haut des veralteten Greises:
Trüb auch ließ sie erbleichen die sonst hellstrahlenden Augen.
Statt der Gewand' umgab ihn ein häßlicher Kittel und Leibrock,
Völlig zerlumpt, unsauber, von häßlichem Rauche verunreint:
Auch ein gewaltiges Fell vom hurtigen Hirsche bedeckt' ihn,
Ganz haarlos; und sie reicht' ihm den Stab und den schmutzigen Ranzen,
Welcher geflickt ringsum und behängt mit geflochtenem Tragband.
So rathschlageten Beid' und trennten sich. Aber Athene
Ging nach Odysseus Sohn' in die göttliche Stadt Lakedämon.

Vierzehnter Gesang.

Inhalt.

Odysseus wird von dem Sauhirten Eumäos in die Hütte geführt und freundlich bewirthet. Eumäos erzählt der Freier schändliches Treiben im Hause seines Herrn, und bleibt ungläubig bei der Versicherung von Odysseus baldiger Heimkehr. Odysseus, um sein Schicksal befragt, erzählt sinnvolle Erdichtungen von sich. Die Unterhirten treiben die Schweine vom Felde heim, und Eumäos opfert ein Mastschwein zum Abendmahl. — Stürmische Nacht. — Odysseus verschafft sich durch eine listige Erdichtung einen Mantel zur Bedeckung, indeß der sorgsame Eumäos außer der Hütte allein die Eber bewacht.

Jetzt von der Bucht ging Jener den schroffansteigenden Fußpfad
Ueber die waldigen Höh'n des Gebirgs, allwo Athenäa
Selbst ihm den göttlichen Hirten bezeichnete, der am getreusten
Wahrte des Guts von den Knechten des Zeusumschirmten Odysseus.
Dort nun fand er ihn sitzend am Vorhaus, wo ein Gehöft ihm
War hochragend erbaut auf ringsumsichtlicher Gegend,
Schön, weiträumig zugleich und umgehbar, welches der Sauhirt
Selbst sich gebaut für die Schwein', als fernhin ging der Gebieter,
Ohne der würdigen Herrin Geheiß und des alten Laërtes,
Schweres Gestein anschleppend, mit Hagdorn wohl es verzäunend.

Pfähl' auch schlug er von außen umher auf jeglicher Seite,
Häufig und dicht an einander, von glattumschäleten Eichstamm.
Drinn im Gehöft auch hatt' er sich zwölf Schweinställe gefertigt,
Nah allsammt, Ruhplätze der Schwein', und in jeglichem waren
Fünfzig zugleich umhegt von den erdumlagernden Säuen,
Sämmtlich gebährende Mütter, und auswärts lagen die Eber,
Doch weit kleinerer Zahl: es verminderten solch' in Gelagen
Stets die erhabenen Freier, dieweil fortwährend der Sauhirt
Hin den erlesensten sandte der fettumblüheten Eber.
Aber davon nun waren annoch dreihundert und sechzig.
Hund' auch wachten beständig dabei, gleich reißenden Thieren,
Vier an der Zahl, die nährte der Männerbeherrschende Sauhirt.
Selbst arbeitet' er jetzo dem Fuß anpassende Sohlen,
Tüchtiges Leder zerschneidend von Rindshaut. Aber die Andern
Waren zerstreut allwärts: mit der Schaar fernweidender Schweine
Wandelten drei im Gefild', und zur Stadt entsandt' er den vierten,
Dort kühntrotzenden Freiern mit Zwang zu besorgen ein Mastschwein,
Daß bei'm Opfergelag' ihr Herz an dem Fleisch sich erlabte.
Doch den Odysseus sahen die wachsambellenden Hunde:
Plötzlich mit lautem Gekläff' herstürzten sie. Aber Odysseus
Setzte sich schlau mit Bedacht, und der Stab entfiel von der Hand ihm.
Jetzt auf seinem Gehöft Unziemendes hätt' er geduldet;
Aber der Hirt nachlaufend mit raschhineilenden Füßen,
Stürmte zur Thüre hinaus, und der Hand entrollte die Rindshaut.
Drohendes Rufs nun scheucht' er die Hund' abseits von einander,
Häufige Stein auswerfend, und sprach hierauf zu dem Hausherrn:
Wenig gefehlt, so hätten, o Greis, dich die Hunde zerrissen,
Eh du's versahst; und du hättest mit Schimpf mich bedeckt und mit Vorwurf!

Ja mir verhängten die Götter genug Herzleid und Betrübniß!
Denn um den edlen Gebieter hinfort wehklagend und jammernd
Sitz' ich dahier und ernähre die Mastschwein' anderen Männern
Zum Festschmaus, wo Jener vielleicht entbehrend der Nahrung
Fern umirret im Land und Gebiet fremdredender Menschen;
Wenn er annoch wo lebt und des Helios Strahlen erschauet.
Aber wohlan nun folg' in die Hütte mir, daß du sodann auch,
Wann du nach Herzensgelüsten an Kost und Wein dich gesättigt,
Kündest, woher du genaht, und welch Mühsal du erduldet.
Sprach's, dann ging nach der Hütte voraus der untadliche Sauhirt.
Drin nun hieß er ihn sitzen, und streuete dichtes Gezweig hin;
Breit auch legt er darüber ein Fell des gezotteten Gemsbocks,
Groß und behaart, zum Lager dem Gast dort. Aber Odysseus
Freute sich solches Empfangs, und begann ausrufend die Worte:
Gebe dir Zeus, mein Wirth, und all' unsterbliche Götter,
Was du am meisten begehrst, weil du wohlwollend mich aufnahmst!
Ihm antwortend begannst du drauf, Sauhüter Eumäos:
Fremdling, es wär' unrecht, ob auch ein Geringerer nahte,
Je zu verschmähen den Gast: von Kronion kommen gesammt ja
Fremd' und Bedürftige her. Doch: „klein und herzlich die Gabe,"
Heißt es bei uns: denn also geziemt's leibeigenen Knechten,
Die fortan Furcht hegen, so lang die gebietenden Hausherrn
Jugendlich sind. Doch Jenem verhinderten Götter die Heimkehr,
Der mir mit Lieb' anhing, und Besitzthum hätte gegeben,
Wie's nur irgend dem Diener ein Herr gutmüthig geschenkt hat,
Haus, Feldgüter dazu, und ein vielumfreietes Ehweib,
Weil rastlos er gedient, und ein Gott ihm gesegnet die Arbeit,
Wie auch die Arbeit er gesegnete, welcher ich warte.
Drum reich hätt' es gelohnt mir der Herr, wenn hier er gealtert.

Aber dahin ist Jener. — O sänk' auch Helena's Stamm so
Nichtig dahin, durch welche so viel Kriegshelden gefallen!
Denn auch er zog aus, Agamemnon's Würde beschützend,
Zum roßnährenden Troja, den Kampf zu bestehn mit den Troern.
Also der Hirt; hierauf mit dem Gurt umschlingend den Leibrock
Eilt' in die Ställ' er hinaus, wo schaarweis lagen die Ferkel:
Zween dort holt' er hervor und schlachtete beide zum Gastmahl,
Sengt' und zerschnitt alsdann, an die Spieß' anbohrend die Stücke.
Drauf das Gebratene nahm er, und trug's allsammt vor Odysseus,
Warm an den Spiessen annoch, mit geschrotener Gerst' es bestreuend;
Mischt' in den Epheubecher des süßanduftenden Weines,
Setzte dem Gast sich entgegen, und sprach dann, also ermunternd:
Iß nunmehr, mein Gast, so gut wir Knecht' es besitzen,
Ferkel, dieweil ja die Freier die Mastschwein' alle verzehren,
Furcht im Gemüth nie hegend vor Ahndung, oder Erbarmen.
Freveles Thun mißfällt ja den seligen Himmelsbewohnern;
Rechtthun ehren sie nur und gebührliche Werke der Menschen.
Selbst feindselige Männer und Plünderer, so ein entferntes
Küstengebiet anfallen, und Zeus gibt reichliche Beute,
Daß mit belasteten Schiffen sie wohl heimziehn in die Wohnung:
Selbst ihr Herz durchschauert gewaltige Furcht vor Vergeltung.
Jene vielleicht doch wissen, gemahnt durch göttlichen Ausspruch,
Seinen entsetzlichen Tod; niemals ja wollen nach Recht sie
Frei'n, auch nicht heimgehn nach dem Ihrigen, sondern geruhig
Fremden Besitz hinschlingen in Unmaß, ohne Verschonung.
Denn so viele der Nächt' und der Tag' annahn von Kronion,
Bringen sie nie Ein Opfer allein dar, oder auch zwei nur:
Und sie verschwelgen den Wein voll Ueppigkeit, immer entschöpfend.
Traun er besaß unendliches Gut; kein hoher Gebieter

Hatte so viel an Besitz, niemals in dem dunkelen Festland,
Nie auf Ithaka selbst: nicht zwanzig Gebieter zusammen
Haben so viel Reichthümer! Ich will dir's aber berechnen.
Zwölf in dem Festland sind ihm der Rindviehheerden, der Schaafe
Eben so viel und der Schwein', auch gleichviel schweifender Ziegen:
Miethlinge walten darüber und auch leibeigene Hirten.
Hier nun weiden gesammt eilf schweifende Heerden der Ziegen
Fern an des Eilands Rande, bewacht von verläßigen Männern.
Davon führt alltäglich ein Jeglicher Jenen ein Stück zu
Aus der gemästeten Schaar, was stets als bestes erscheinet.
Ich nun halt' und bewahre die Schwein' allhier in der Obhut,
Und den erlesensten Eber genau ausscheidend entsend' ich.
Sprach's: mit Gelüst aß Jener das Fleisch, auch schlürft' er begierig,
Doch stillschweigend den Wein, Unheil aussinnend den Freiern.
Drauf, nachdem er gespeist und die Lust am Mahle gesättigt,
Reichte der Hirt ihm den Becher, woraus allzeit er den Trunk nahm,
Ganz voll Weines gefüllt: und Odysseus nahm ihn erfreut hin,
Und er begann anredend darauf die geflügelten Worte:
Wer, mein Lieber, erkaufte dich doch mit dem eignen Vermögen?
Wer, so reich an Gewalt und Besitzthum, wie du erzählest,
Der hinsank, wie du glaubst, Agamemnon's Würde beschützend?
Sag es mir, ob ich vielleicht ihn sodann als solchen erkenne.
Denn Zeus weiß ja fürwahr und All' unsterbliche Götter,
Ob ich ihn sah und verkünden dir kann, da weit ich umherkam.
Drauf antwortete also der Männerbeherrschende Sauhirt:
Greis, kein irrender Mann, der Kund' herbrächte von Jenem,
Möchte bei dessen Gemahl und dem Sohn noch Glauben gewinnen.
Nein umziehende Männer, der Kost und Pflege bedürftig,

Täuschen sohin sorglos: Wahrheit nicht wollen sie sagen.
Denn Wer landdurchstreifend nach Ithaka's Fluren gelangt ist,
Meiner Gebieterin naht' er sogleich, mit Geschwätz sie bethörend.
Doch sie empfängt gastfreundlich ihn dann, und Alles erforscht sie:
Und hinstürzen die Thränen der Wehmuth ihr von den Wimpern,
Wie es dem Weib ansteht, wann fern ihr Gatte dahinschwand.
Du auch könntest, o Greis, alsbald Unwahres erdichten,
[Böten sie dir nur Mantel und Leibrock dar zur Bedeckung.]
Doch Dem haben gewiß schon Hund' und beschwingete Vögel
Ganz vom Gebeine gerissen die Haut, und das Leben entschwand ihm,
Oder die Fisch' in dem Meere verzehrten ihn, und die Gebeine
Liegen zerstreut am Gestad', umhüllt von der Fülle des Sandes.
So schwand Jener dahin, und Bekümmerniß ließ er den Freunden
Allen zurück, mir aber zumeist; niemals ja empfäng' ich
So sanftmüthigen Herrscher annoch, wohin ich gelangte;
Nein, und kehret' ich selber zurück zum Hause der Aeltern,
Dorthin, wo ich geboren, zuerst und von ihnen erzogen.
Auch nicht diese betraur' ich so sehr, obwohl ich mich sehne,
Sie zu erschaun mit den Augen daheim in dem Vatergefilde;
Nur nach Odysseus immer, dem langabwesenden schmacht' ich.
Selbst den Entfernten, o Gast, schlechthin bei'm Namen zu nennen,
Scheu' ich mich: so liebreich und besorgt war Jener um mich stets!
Nein, herzinnigen Bruder benenn' ich ihn, ist er entfernt auch!
Ihm antwortete drauf der erfindungsvolle Odysseus:
Lieber, dieweil durchaus du es aufgibst, immer behauptend,
Niemals kehr' er zurück, und dir stets ungläubig das Herz ist:
Will ich nicht so gerad' ankündigen, sondern mit Eidschwur,
Daß dir Odysseus kommt. Das Geschenk für die fröhliche Botschaft
Werde mir erst, wenn Jener gelangt zur eignen Behausung:

[Schöner Gewand Umhüllung gewähre mir, Mantel und Leibrock.]
Früher jedoch nicht nähm' ich Etwas, wie sehr ich's bedürfte.
Denn Der ist mir verhaßt gleich Hades dunkelen Pforten,
Wer durch Mangel verleitet Betrug hinschwatzt und Erdichtung.
Zeuge mir Zeus von den Göttern zuerst, und der gastliche Tisch hier,
Auch des Odysseus Heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin:
Daß wahrhaft Dieß Alles erfüllt wird, wie ich verkünde!
Noch in demselbigen Jahr wird hier ankommen Odysseus;
Sey's, wann schwindet der Mond, sey's, wann hinwieder er eintritt,
Wird er im Haus einkehren und züchtigen, Wer sich erkühnte,
Hier sein Ehegemahl und den glänzenden Sohn zu entehren!

Ihm antwortend begannst du darauf, Sauhüter Eumäos:
Niemals werd ich, o Greis, den Botschaftslohn dir entrichten,
Da niemals heimkehret Odysseus! Trink du geruhig
Fort; auf Anderes führe die Red' uns; Dessen gedenke
Weiter mir nicht: wahrhaftig das Herz wird gleich in der Brust mir
Innig betrübt, wenn Einer gedenkt des getreuen Gebieters.
Lassen darum nunmehr wir den Eidschwur: aber Odysseus
Kehre zurück, wie selbst ich es wünsch' und Penelopeia,
Auch Laërtes, der Greis, und Telemachos, göttlich gestaltet!
Doch unendlich beklag' ich den Sohn des erhabnen Odysseus,
Welcher gepflegt von den Göttern heranwuchs, ähnlich dem Baumschoß.
Der nun, dacht' ich, erscheint kein schlechterer unter den Männern,
Als vormals sein Vater, an Wuchs und erhabener Bildung:
Doch da hat ihm ein Gott die verständigen Sinne bethöret,
Oder ein sterblicher Mensch. Denn fort nach des Vaters Erkundung
Ging er zur trefflichen Pylos, jedoch die gewaltigen Freier
Lauern dem Kommenden auf, daß ganz aus Ithaka ruhmlos

Schwind' Arkeisios Nam' und Geschlecht, des erhabenen Herrschers.
Aber wohlan, Den lassen anjetzt wir, mag er dahin seyn,
Oder entfliehn, und schützend Kronion's Hand ihn bedecken.
Selbst nun magst du, o Greis, dein eigenes Leid mir erzählen,
Dieß auch wolle getreu mir verkündigen, daß ich es wisse:
Wer? von den Männern woher? Wo sind die Erzeuger und Heimath?
Welch Fahrzeug doch trug dich daher? Wie brachten die Schiffer
Also nach Ithaka dich? Weß Stamm's auch rühmen sie selbst sich?
Denn hierher unmöglich zu Fuß doch bist du gekommen.
Ihm antwortete drauf der erfindungsvolle Odysseus:
Nun so will ich Dir Solches getreu ankünden nach Wahrheit.
Hätten wir Beid' anjetzt auch langausreichenden Vorrath,
Und süßduftenden Wein, allhier in der Hütte verweilend,
Daß wir gemach fortschmausten, und Andere folgten der Arbeit:
Leicht wohl möcht' ich sodann auch bis zur Jahres=Erfüllung
Nimmer am End' anlangen, erzählt' ich das schmerzliche Drangsal,
Was allsammt ich bereits durchkämpft nach der Ewigen Rathschluß.
Her aus Kreta's Gebiet, der gebreiteten, rühm' ich des Stamms mich,
Wo ein begüterter Mann mich gezeugt: viel andere Söhne
Wurden annoch in dem Hause geboren zugleich und erzogen,
Ehliche von dem Gemahl; mich selbst doch zeugt ein erkauftes
Kebsweib: aber es ehrte mich gleich Rechtmäßigerzeugten,
Kastor, Hylakos Sohn, aus dessen Geschlecht ich mich rühme,
Der wie ein Gott damals in dem Kretischen Volke geehrt ward
Ob Reichthum und Besitz, und den ruhmvollstrahlenden Söhnen.
Doch Den führeten nun die Verhängnißbringenden Keren
Ein in des Hades Haus; und die übergewaltigen Söhne
Theilten den Güterbesitz, deßhalb auswerfend die Loose.

Wenig erhielt' ich davon, und ein Haus auch wurde zu Theil mir.
Aber ein Ehweib führt' ich mir heim von vermögenden Aeltern,
Durch mein eigen Verdienst: denn keiu Untüchtiger war ich,
Noch muthlos im Gefecht. Nunmehr ist Alles dahin schon!
Dennoch wird's an der Stoppel vielleicht, wann solche du wahrnimmst,
Kenntlich dir seyn; denn wahrlich bedrängt schwer hat mich das Elend.
Ja! Muth hatte mir Ares verliehn samt Pallas Athene,
Und durchbrechende Kraft! Wann zum Auflauern ich auskohr
Kühnanstrebende Männer, dem Feind Unheil zu bereiten:
Dann umschwebte der Tod niemals die gestählete Brust mir;
Nein! weit immer zuerst mit der Lanz' anstürmend erfaßt' ich,
Wer mir an Schnelle des Laufs nachstand in der feindlichen Heerschaar.
Also war ich im Kampf! Nicht Feldarbeit mir behagte,
Auch nicht Hauswirthschaft, so treffliche Kinder erziehet;
Sondern ich liebt' allzeit nur wohlumruderte Schiffe,
Auch Feldschlachtengewühl und Pfeil und geglättete Speere:
Traurig Geschäft, was Andern verhaßt und schrecklich erscheinet;
Doch *mir* war es erwünscht; so legt' es ein Gott in's Gemüth mir.
Andere Männer dagegen erfreun sich anderer Werke.
Eh auf Troja's Gebiet Achaja's Helden gelandet,
Führet' ich neunmal Männer mit raschhinwogenden Schiffen
Zu fernwohnendem Volk, und es glückte mir jeglich Beginnen.
Und mir erwählt' ich vom Raub das Gefällige; Vieles erloost' ich
Später dazu: so wuchs mir das Haus bald, daß ich sofort auch
Achtungswerth und gewaltig genannt ward unter den Kretern.
Aber nachdem zum Jammer der weithindonnernde Gott Zeus
Uns zudachte die Fahrt, die viel hinstreckte der Helden,
Jetzo geboten sie mir und Idomeneus auch, dem berühmten
Daß wir die Schiff' ausführten gen Ilios; alles Verweigern

War umsonst: es bedrängte des Volks schwerdrohender Ausspruch.
Neun durchkämpften der Jahr' alldort wir Helden Achaja's
Als hierauf wir am zehnten des Priamos Feste zertrümmert,
Und heimzogen zu Schiff, da zerstreut die Achäer ein Dämon.
Doch mir Armen ersann Unheil der berathende Gott Zeus.
Denn nur Einen der Monde verweilt' ich froh bei den Kindern,
Und bei'm Jugendgemahl und Besitzthum. Siehe sogleich drauf
Trieb mich hinaus mein Sinn, zum Strom Aegyptos zu steuern,
Treffliche Schiff' ausrüstend zusammt gottähnlichen Freunden.
Neun bald waren bereit, es versammelte schnell sich die Mannschaft.

Sechs Tag' hielten sodann die getreuanhangenden Freunde
Festlichen Schmaus; ich selbst ja gewährete reichliches Schlachtvieh,
Himmlischen fromm es zu weihn, und sich selbst Festmahl zu bereiten.
Aber am siebenten Tag vom Gestad der gebreiteten Kreta
Steuerten drauf mit des Nords starkwehendem, freundlichem Anhauch
Leicht wir dahin, gleichwie mit der Stromflut; keines der Schiff' auch
Ward mir verletzt; vielmehr voll fröhliches Muths und Gesundheit
Saßen wir sanfthingleitend, von Wind und Steurer gerichtet.
Nach fünf Tagen darauf zum Strom Aegyptos gelangend,
Legt' in dem herrlichen Strom ich die ringsumruderten Schiff' an.
Und ich gebot nunmehr den getreuanhangenden Freunden,
Dort bei den Schiffen am Strand zu der Schiff' Obhut zu verweilen;
Auch Kundschafter entsandt' ich, die Höh'n ringsum zu ersteigen.
Aber dem Trotz nachgebend und kühnerem Drange gehorchend,
Plünderten Jen' alsbald der Aegyptier schöne Gefilde,
Daß sie die Frau'n fortschleppten zusammt unmündigen Kindern,
Und hinwürgten die Männer. Sogleich durchdrang es die Stadt rings.

Als das Geschrei umtönte, sofort mit erscheinendem Frühroth
Zogen sie aus, und bedeckten mit Roß und Mann das Gefilde,
Und hellfunkelndem Erz; und der donnererfreute Kronion
Scheucht' in beschimpfender Flucht die Genossen mir: Keiner vermochte
Noch muthvoll zu bestehn, denn ringsum stand uns Verderben.
Viele von uns nun streckten sie hin mit geschärfetem Schlachterz,
Andere führten sie lebend hinweg, Zwangdienst zu verrichten.
Doch mir legt' in's Gemüth Kronion solchen Gedanken —
Weh, ach hätt' ich gefunden den Tod und erreicht das Verhängniß
Dort an Aegyptos Strom! Unglück ja harrete mein noch! —
Alsbald nahm von dem Haupt ich den trefflichgebildeten Helm ab,
Auch von der Schulter den Schild; aus der Hand hin warf ich den Schlachtspeer:
Und so eilt' ich entgegen des Fürsten Gespann, und erfaßt' ihm
Küssend die Knie': und Dieser verschonete mein, sich erbarmend,
Nahm mich Weinenden auf in den Sitz, heimwärts zu geleiten.
Oft zwar stürmeten Männer heran mit erhobenen Eschen,
Mich zu erschlagen bedacht; ihr Ingrimm brauste gewaltig:
Doch abwehret' er All' aus Scheu vor dem Zorne Kronion's,
Welcher, der Fremdlinge Hort, gar furchtbar rächt die Gewaltthat.
Dort nun sieben der Jahre verweilet' ich, viel des Besitzes
Sammelnd umher im Gebiet der Aegyptier; Alle ja gaben.
Als hierauf zum achten das Jahr annahend daherkam,
Naht' ein Phönikischer Mann, alljegliches Truges erfahren,
Falsch im Gemüth, der viel Unheil schon Menschen bereitet.
Dieser gewann mein Herz durch Täuschungen, daß ich Phönike
Mit ihm besucht', allwo ihm Besitzthum lag und Behausung.
Also veweilt' ich daselbst bis ganz zu des Jahres Erfüllung!

Aber nachdem sich die Tag' allsammt und die Monden erfüllet,
Im umrollenden Schwunge des Jahrs, und die Horen genahet:
Führt' er gen Libya mich auf meerdurchwogendem Schiffe,
Fälschlichen Trug vorgebend, mit ihm Schiffsfracht zu geleiten;
Doch mich wollt' er verkaufen, und tüchtigen Lohn sich gewinnen.
Und hinfolgt' ich im Schiff ihm mit Argwohn, aber gezwungen.
Sanft entschwebte das Schiff in des Nords starkwehendem Anhauch
Mitten von Kreta hinaus; doch Zeus sann ihnen Verderben.
Als hierauf wir von Kreta geschifft, und nirgend im Umkreis
Weiter ein anderes Land uns erschien, nur Himmel und Meerflut,
Alsbald stellte Kronion ein blauumdunkelt Gewölk auf
Um das gehöhlete Schiff: und das Meer ward finster darunter.
Zeus auch donnerte drein, auf's Schiff hinschleudernd den Blitzstrahl,
Und ganz ward es erschüttert, von Zeus einschlagendem Blitzstrahl
Schwefelgeruch dampft' auf: und dem Schiff entstürzten sie Alle.
Sie nun, gleich Meerkrähen, gereiht um's dunkele Schiff her
Tauchten herum im Gewog', und der Gott nahm ihnen die Heimkehr.
Doch mir gab Kronion, dem schwer im Gemüthe Bedrängten,
Einen gewaltigen Mast vom schwarzumschnäbelten Seeschiff
Selbst in die Händ', auf daß ich annoch entränne dem Unheil:
Den nun festumschlungen, entwogt' ich in grausigen Stürmen.
Also trieb neun Tag' ich umher; in der zehenten Nacht drauf
Trug mich an's Land der Thesproten die hochanschwellende Meerflut.
Dorten empfing mich Pheidon der Held, der Thesproten Gebieter,
Ohn' Entgeld: selbst führte der Sohn ja, welcher daherkam,
Mich durch Frost und Ermattung Entkräfteten heim in die Wohnung
Mit aufrichtender Hand, bis daß zum Vater ich hinkam;
Gab mir sodann auch Mantel und Leibrock um zur Bedeckung.

Auch von Odysseus hört' ich daselbst; denn Pheidon, vernahm ich,
Hab' als Gast ihn gepflegt auf der Rückkehrfahrt in die Heimath.
Allen Besitz auch zeigt' er, so viel sich ersammelt Odysseus,
Erz und Goldreichthum, auch wohldurchschmiedetes Eisen;
Bis zum zehnten Geschlecht könnt's wohl Nachkommen ernähren:
So viel lag Reichthum ihm gehäuft in des Fürsten Behausung.
Der ging, wie ich vernahm, gen Dodôna, dort von der heil'gen
Hochumwipfelten Eiche Kronion's Rath zu erkunden,
Wie er zurück wohl kehre nach Ithaka's fetten Gefilden,
Schon abwesend so lang, ob öffentlich, oder verborgen.
Und er beschwur's mir selbst, im Palast aussprengend des Trankes,
Schon sey Jenem gelichtet das Schiff und bereit die Gefährten,
Ihn heimwärts zu geleiten zum theueren Vatergefilde.
Doch mich sendet' er früher: ein Schiff Thesprotischer Männer
Segelte grad damals nach Dulichion's Waizengefilden.
Dort nun hieß er mich bringen zum Volksobherrscher Akastos,
Herzlich besorgt; doch ihnen gefiel böswilliger Rathschluß
Ueber mich, daß ich annoch in das Elend gänzlich versänke.
Denn, als weit vom Gestade das meerdurchwogende Schiff fuhr,
Schufen sie mir heimtückisch den Tag unseliger Knechtschaft.
Aus nun zogen sie gleich die Gewande mir, Mantel und Leibrock,
Und umhüllten dafür mich mit häßlichem Kittel und Leibrock,
Völlig zerlumpt, wie selbst du mit eigenen Augen erseh'n kannst,
Und sie gelangteu des Abends an Ithaka's Sonnengefilde.
Allda banden sie nun in dem wohlumruderten Seeschiff
Mich mit geflochtenem Seil fest an; dann selber entsteigend
Nahmen sie längs dem Gestade des Meers eilfertig das Spätmahl.
Doch von der Band' Umschlingung erlöseten selber die Götter
Mich gar leicht; ich aber, das Haupt umhüllet mit Lumpen,

Stieg am geglätteten Steuer hinab, und senkt' in die Meerflut
Nieder die Brust; alsdann kraftvoll mit den Armen entrudernd
Schwamm ich dahin, und sogleich war weit ich von Jenen gesondert.
Jetzt aussteigend am Strand, wo dicht aufblühte die Waldung,
Lag angstvoll ich geduckt: und sie lauttobend vor Ingrimm
Suchten umher; doch ihnen erschien's nicht eben gewinnreich,
Fürder zu spähn im Gebiet: so kehrten sie wiederum rückwärts
Zum hohlräumigen Schiff. Doch mich umschirmten die Götter
Leicht, und geleiteten selbst mich daher zur ländlichen Wohnung
Eines verständigen Manns: denn noch ist Leben verhängt mir.
Ihm antwortend begannst du drauf, Sauhüter Eumäos:
Ach, unglücklicher Gast, tief hast du das Herz mir gerühret,
Alles genau ansagend, soviel du geirrt und erduldet!
Jenes erscheint nur nicht in der Ordnung, oder mir glaubhaft,
Was von Odysseus du sagst. Wie kannst du doch, also bejahrt schon,
So in's Gelag hinlügen? Ich selbst auch weiß ja genügend,
Wie's um die Heimkehr stehet des Herrn; wie sämmlicher Götter
Ewiger Haß ihn verfolgt: nicht fiel er ja unter den Troern,
Oder im Arm der Gefährten nach schwervollendetem Kriegswerk.
Ja dann hätten ein Mal ihm erhöht die gesammten Achäer,
Aber dem Sohn auch hätt' er gebracht unendlichen Nachruhm:
Doch nun rafft' ihn dahin Harpyengewalt ganz ruhmlos.
Ich leb' hier bei den Schweinen entfernt, und kehre zur Stadt hin
Nimmer, wofern nicht etwa die sinnige Penelopeia
Nach dem Palast mich ruft, wann Botschaft irgendwoher kam.
Sie dann sitzen dabei, alljegliches Wort zu erforschen,
Jene sowohl, die jammert' der langabwesende Hausherr,
Als die's innig erfreut, straflos sein Gut zu verschwelgen.
Doch mir gefällt's nicht mehr, Kundschaft zu erspähn und zu forschen,

Seit ein Aetólischer Mann durch nichtiges Wort mich getäuscht hat,
Der einst Einen erschlug, und weitdurchschweifend die Lande,
Meinem Gehöft' auch naht', allwo gastfrei ich ihn aufnahm.
Dort bei Idomeneus, sagt' er, auf Kreta hab' er Odysseus
Selber die Schiff' ausbessern gesehn, so Sturm ihm beschädigt;
Und heimkehr' er gewißlich zur Herbstzeit, oder im Sommer,
Reichen Besitz mitbringend, von trefflichen Freunden begleitet.
Drum, vielduldender Greis, da her dich geführet ein Dämon,
Sprich nicht, mir zu gefallen des Trugs einschmeichelnde Worte.
Denn deßhalb nicht werd' ich dich je werthachten und pflegen;
Nein aus Scheu vor dem gastlichen Zeus, und weil du mich jammerst.
Ihm antwortete drauf der erfindungsvolle Odysseus:
Aber du bist wahrhaftig von gar ungläubigem Herzen,
Daß mein Schwur dich sogar nicht umstimmt, mir zu vertrauen.
Nun, ein Vertrag sey jetzo gemacht, deß sollen zugleich uns
Zeugen die Himmlischen seyn, die hoch den Olympos bewohnen.
Wenn dein Herr nun wieder zurückkehrt in die Behausung,
Sollst du mich wohl umhüllt mit des Leibrocks Schmuck und dem Mantel
Nach Dulichion senden, wohin mein Herz mir verlanget.
Doch kehrt nimmer zurück dein Hausherr, wie ich verkündet,
Sollst du die Knecht' aufbieten, vom Felsabhang mich zu stürzen;
Daß auch andere Bettler sich scheun, Unwahres zu schwatzen.
Jetzo begann antwortend der achtungswürdige Sauhirt:
Gast, da würde fürwahr preiswürdiger Nam' und Verdienst mir
Unter dem Menschengeschlecht alsbald jetzt, wie in der Zukunft;
Wenn ich dich erst in die Hütte geführt, Gastgaben gewährend,
Und hierauf dich erschlüg' und des freundlichen Lebens beraubte!
Könnt' ich hinfort wohl freudig zu Zeus Kronion emporflehn?

Doch nunmehr ist Stunde des Mahls; bald werden die Freund' auch
Da seyn, daß in der Hütt' ein erquickendes Mahl wir bereiten.
Also besprachen sie nun dort Solcherlei unter einander.
Nunmehr kamen die Schweine daher mit den hütenden Männern;
Jene verschloßen sie dann in die Ställ' umher, sich zu lagern:
Mächtig erscholl das Gegrunze der stallumhegeten Schweine.
Da rief seinen Gefährten der achtungswürdige Sauhirt:
Bringt das erlesenste Schwein, auf daß ich dem wandernden Gast es
Schlacht', und dazu wir selbst uns erfreun, wir, die ja genug schon
Um weißzahnige Schwein' ausdduldeten Jammer und Mühsal:
Andre verprassen indeß straflos all' unsere Arbeit.
Sprach's, und zerspaltete Holz mit dem unbarmherzigen Erze.
Jene heran nun führend ein Schwein fünfjähriger Mästung,
Stellten's sofort an den Heerd. Es vergaß doch jetzo der Sauhirt
Auch der Unsterblichen nicht: denn fromm war seine Gesinnung:
Nein zum Opferbeginn in die Flamm' hin warf er das Stirnhaar
Vom weißzahnigen Schwein, allsammt anflehend die Götter,
Daß heimkehrt' in das Haus der erfindungsvolle Odysseus;
Schlug's ausholend mit einem noch nicht durchspaltenen Eichblock,
Und sein Leben entschwand. Da schlachteten Jen' es und sengten,
Theileten rasch hierauf: und der Sauhirt legte die Stücke
Rings von den Gliedern umher als Erstlingsspend' in die Fetthaut,
Dieß nun warf er in's Feuer, bestreut mit gemahlener Gerste.
Jetzt auch schnitten das Andre sie klein, anbohrend an Spieße,
Brieten sofort sorgfältig und zogen es Alles herunter,
Legten zusammen es dann auf den Kochtisch. Aber der Sauhirt
Hub sich empor zum Theilen; genau ja das Schickliche wußt' er.
Sieben der Theil' absondernd zerlegt' alsbald er das Ganze.
Einen zuerst für die Nymphen und Maja's Sohn, den Hermeias,

Legt' er zurecht mit Gebet, und die anderen gab er den Männern.
Doch den Odysseus ehrt' er mit langausreichendem Rücken
Vom weißzahnigen Schweine, das Herz des Gebieters erfreuend.
Drauf anredend begann der erfindungsvolle Odysseus:
Also werd', Eumäos, geliebt vom Vater Kronion,
Gleichwie von mir, den, solcher Gestalt, du mit Gutem geehrt hast!
Ihm antwortend begannst drauf du, Sauhüter Eumäos:
Iß, unglücklicher Fremdling, und laß solch Mahl dir gefallen,
Wie's da ist, es gewährt ja der Gott dieß, Andres versagend,
Wie's allzeit im Gemüth ihm bedünkt; denn Alles vermag er.
Sprach's, und die Erstlingspende verbrannt' er den ewigen Göttern;
Sprengt' auch funkelnden Wein, und dem Städteverwüster Odysseus
Reicht' er davon in die Hand: der saß am beschiedenen Antheil.
Ihnen vertheilt' auch Brot Mesaulios, welchen der Sauhirt
Selber allein sich erwarb, seitdem wegzog der Gebieter,
Ohne der würdigen Herrin Geheiß und des alten Laërtes,
Einst um eignen Besitz ihn von Taphischen Männern erkaufend.
Nunmehr langten sie zu am bereitvorliegenden Mahle.
Drauf, nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war,
Räumte von dannen das Brot Mesaulios; aber die Andern,
Als sie am Brot und Fleisch sich gesättiget, eilten zur Ruhstatt.
Jetzt kam schaurige Nacht, mondlos; Zeus Regen ergoß sich
Unablässig herab; laut saust' ein befeuchtender Westwind.
Aber Odysseus sprach, Eumäos Herz zu versuchen,
Ob er den eigenen Mantel ihm darböt; oder vielleicht auch
Einen der Freund' anmahnte, dieweil er für ihn so besorgt war.
Höre mich jetzt, Eumäos, und all' ihr andern Gefährten,
Rühmend erzähl' ich Etwas; mich treibt der bethörende Wein ja,
Der den Verständigsten oft anreizt zum lauten Gesange,

Auch zu behaglichem Lachen und selbst zum Tanze verleitet,
Und manch Wörtchen entlockt, was dienlicher war zu verschweigen.
Aber dieweil ich einmal hinplauderte, sey es verhehlt nicht.
Wär' ich annoch so kräftig und starkausdauernder Jugend,
Wie, als einst wir, vor Troja geschaart, uns lauernd versteckten:
Aber Odysseus führte mit Atreus Sohn Menelaos,
Ich auch kam als Dritter dazu: sie selber verlangten's.
Als hierauf wir gelangt an der Stadt aufragende Mauern,
Lagen umher an der Burg wir in dichtumwachsnen Gesträuchen,
Zwischen des Sumpfs Schilfrohre, geduckt hin unter die Rüstung,
Da brach schaurige Nacht mit gewaltsam stürmendem Nordwind
Eisig herein, und Gestöber des Schnee's gleich Reifesgefunkel
Fiel kaltschauernd herab, Glatteis umharschte die Schilde.
Da nun hatten die Andern gesammt Leibröcke mit Mänteln,
Und sie entschliefen getrost; ihr Schild umdeckte die Schultern.
Ich nur hatte den Mantel zurück bei den Freunden gelassen,
Ohne Bedacht; nicht ahnet' ich noch eintretenden Nachtfrost.
Und nachfolgt ich allein mit dem Schild und prangendem Gürtel.
Doch da der Nacht Drittheil um war, und die Sterne gesunken,
Redet' ich so nunmehr zu Odysseus, welcher zunächst lag,
Ihn mit dem Arm anstoßend; und flugs aufhorchend vernahm er's:
  Göttlicher Laertiad', o erfindungsvoller Odysseus,
Länger fürwahr nicht bleib' ich ein Lebender; nein ich vergehe
Völlig vor Frost, vom Mantel entblößt: mich verleitet' ein Dämon
Bloß in dem Rocke zu gehn; nunmehr ist nicht zu entrinnen!
  Also sprach ich; sogleich fuhr solcher Gedank' in die Seel' ihm:
Wie er im Rath allzeit vortrefflich erschien und im Kriegskampf.
Mit leistönender Stimme begann zuredend er also:

Still jetzt, daß dich Keiner vernimmt von den andern Achäern.
Sprach's; und das Haupt alsdann mit dem Arm aufstützend begann er:
Hört ihr Freund', es erschien da im Schlaf mir ein göttliches Traumbild.
Da wir so weit von den Schiffen entfernt sind, gehe doch Einer
Atreus Sohn zu befragen, den Volksherzog Agamemnon,
Ob wohl größere Zahl er dahergehn läßt von den Schiffen.
Sprach's; doch Thoas darauf, Andrämon's Sprößling, erhub sich
Ohne Verzug; und zur Erde den Purpurmantel geworfen,
Eilt' er hinweg zu den Schiffen: und ich sein Kleid mir umhüllend
Ruhete froh, bis strahlte die goldumthronete Eos. —
Wär ich annoch so kräftig und starkausdauernder Jugend!
Wohl gäb' hier im Gehöft mir ein Sauhirt seine Bedeckung,
Beides, sowohl aus Lieb', als Scheu vor dem tüchtigen Kriegsmann,
Doch sie verachten mich jetzt, da schlechtes Gewand mich bekleidet.
Ihm antwortend begannst drauf du, Sauhüter Eumäus:
Greis, untadelich ist die Erzählung, welche du anführst;
Noch kein Wort unschicklich und nutzlos hast du geredet.
Drum soll's nicht dir an Kleidung ermangelen oder an Anderm,
Was dem Bedrängten gebührt, der drangsalduldend daherkommt,
Jetzt; doch morgendes Tags umhüllst du die eigenen Lumpen.
Nicht viel Mäntel fürwahr und oft zu vertauschende Röcke
Giebt es zum Anziehn hier; es besitzt nur Jeglicher Einen.
[Aber sobald heimkehrt des Odysseus theuerer Sprößling,
Wird er selbst dir verleihn zur Bedeckung Mantel und Leibrock,
Und dich geleiten, wohin dein Herz und Gemüth es begehret.]
Also der Hirt, und erhub sich, und stellt' an's Feuer sofort ihm
Nahe das Bett, es mit Häuten der Schaf' und Ziegen bedeckend.

Aber Odysseus ruht'; und der Hirt warf drüber den Mantel,
Der langragend und dicht ihm selbst zum Wechseln bereit lag,
Zum Anziehn, wann irgend mit Wuth auftobte der Sturmwind.
So lag dort ausruhend Odysseus, neben demselben
Lagen zugleich ausruhend die Jünglinge. Aber der Sauhirt
Dacht' allda nicht selber, getrennt von den Schweinen zu schlafen;
Sondern er eilte gerüstet hinaus: da freut' es Odysseus,
Wie sein Gut ihm der Hirt so bewahrete, während er fern war.
Erst die gedrungenen Schultern behängt' er mit schneidigem Schwert sich,
Hüllte sich dann in den Mantel den windabwehrenden, dichten,
Nahm sich ein zottiges Vließ von dem großen, gemästeten Gemsbock,
Nahm sich den spitzigen Speer zu der Hund' Abwehr und der Männer:
Alsdann ging er zu ruhn, allwo weißzahnige Eber
Unter gehöhletem Fels sich gestreckt, umschirmt vor dem Nordwind.

Fünfzehnter Gesang.

Inhalt.

Telemachos, von Athene zur Heimath ermahnt, und vor den Nachstellungen der Freier gewarnt, eilt von Menelaos nach Pylos gerade zum Schiff, wo er den Wahrsager Theoklymenos aufnimmt: mit günstigem Winde lenkt er gegen die spitzigen Inseln zu, um den lauernden Freiern zu entgehn. — Des Sauhirten Eumäos trauliches Gespräch mit Odysseus bei'm Abendessen; seine Erzählung, wie ihn, des Königs Ktesios Sohn, aus der Insel Syria oberhalb Ortygia Phönikische Männer entführt und an Laertes verkauft. — Telemachos in der Frühe jenseits anlandend, läßt sein Schiff nach der Stadt herumfahren und geht zu Eumäos: den heilverkündenden Theoklymenos übergibt er seinem Freunde Peiräos zur Pflege.

Nun ging Pallas Athene zur mächtigen Stadt Lakedämon,
Daß sie den strahlenden Sohn des erhabenen Helden Odysseus
Zur Abfahrt anmahnt' und ermunterte wieder zu kehren.
Und den Telemachos fand sie mit Nestor's hohem Erzeugten,
Ruhend im Vordergemach bei'm rühmlichen Held Menelaos.
Zwar Peisistratos lag wohl sanft vom Schlummer gefesselt:
Doch kein Schlaf umfing den Telemachos, sondern er wachte

Durch die ambrosische Nacht, im Gemüth voll Sorg' um den Vater.
Jetzo begann nahtretend des Zeus blauäugige Tochter:
  Ferne vom Haus nicht mehr, o Telemachos, ziemt es zu schweifen,
Da du den eignen Besitz und die gar unbändigen Männer
Ließest daheim im Palast: daß Die nicht Alles verschwelgen,
Selbst sich vertheilen das Gut, und die Fahrt umsonst dir gewesen.
Auf, und erbitte sogleich vom Held Menelaos, dem Rufer,
Rückfahrt, daß du daheim die untadliche Mutter noch antriffst!
Denn es ermahnt sie der Vater bereits und die leiblichen Brüder,
Daß sie Eurymachos wähle; dieweil Der sämmtliche Freier
Durch Brautgaben besiegt, fortan die Geschenke vermehrend:
Leicht würd' aus dem Palast manch Gut mit Gewalt dir getragen.
Weißt du ja selbst, wie immer das Weib im Gemüthe gesinnt ist:
Deß Haus will sie bereichern hinfort, dem jetzt sie vermählt ist,
Aber der früheren Kinder, und selbst des geliebtesten Ehmann's,
Ist er dahin, denkt weiter sie nicht, noch fragt sie darnach wohl.
Drum nun kehre zurück und vertrau' Alljegliches selber
Einer der Dienstmägd' an, so dir die gewandteste scheinet;
Bis die Unsterblichen wohl ein geachtetes Weib dir bezeichnen.
Andres jedoch sag' jetzt ich dir an, und bewahr's im Gemüthe:
Zahlreich lauern dir auf die Gewaltigsten unter den Freiern
Mitten in Ithaka's Bucht und der felsumstarreten Samos,
Dich zu ermorden bedacht, eh heim du gelangst in die Wohnung.
Doch deßhalb nicht sorg' ich: zuvor birgt Manchen das Erdreich
Dort von der freienden Schaar, so dein Hausgut dir vergeudet.
Lenke darum von den Inseln hinweg dein treffliches Seeschiff;
Steure des Nachts fortan: Fahrwind wird dann dir von hinten
Irgend ein Gott zusenden, und wohl dich bewahren in Obhut.

Wann nunmehr du gelangst an Ithaka's nächstes Gestade,
Send' in die Stadt alsbald dein Schiff sammt allen Gefährten,
Doch selbst gehe zuerst in's Gehöft zum göttlichen Sauhirt,
Der dir die Schweine bewacht, doch stets wohlwollend gesinnt ist.
Dort durchschlummre die Nacht und bescheid' ihn eilig zur Stadt hin,
Daß er die Kund' ansage der sinnigen Penelopeia,
Wie du ihr wohl und gesund aus Pylos wiedergekehrt seyst.
So sprach Jen' und entschwand alsbald zum hohen Olympos.
Doch Telemachos weckte den Nestoriden vom Schlummer,
Ihn mit der Fers' anstoßend, und sprach anredend die Worte:
Wach' auf, Nestoride Peisistratos: schirr' an den Wagen
Flugs die behufeten Ross', auf daß vollendet die Fahrt wird.
Aber der Nestoride Peisistratos sagte dagegen:
Ist's doch ganz unmöglich, Telemachos, drängte die Fahrt auch,
Daß wir in dunkeler Nacht fortziehn, bald naht ja das Frühroth.
Warte doch, bis die Geschenk' auf's Wagengestell' uns daherbringt
Atreus tapferer Sprößling, der Speerkampfheld Menelaos,
Und mit erfreulichem Wort uns annoch zusprechend entlasse.
Denn es gedenkt ja der Gast im Gemüth alljegliches Tages
Des gastfreundlichen Mann's, der Lieb' anbot und Bewirthung.
Sprach's: alsbald annahte die goldumthronete Eos.
Näher hinantrat nun Menelaos, tüchtig im Schlachtruf,
Welcher vom Bett aufstand an der lockigen Helene Seite.
Als nun diesen erkannt der geliebete Sohn des Odysseus,
Rasch umhüllt' er den Leib mit dem prachtvollglänzenden Leibrock,
Drauf sein großes Gewand um die kräftigen Schultern geworfen,
Schritt zur Thür' er hinaus, und sofort nahstehend begann er:
[Held Telemachos selbst, des Odysseus lieber Erzeugter:]

Sende mich heim nunmehr zum theueren Vatergefilde,
Denn es verlangt mein Herz in die Heimath nun zu gelangen.
  Ihm antwortete drauf Menelaos, tüchtig im Schlachtruf:
Nicht, o Telemachos, will ich dahier dich länger verweilen,
Wenn Heimkehr du verlangst: ich selbst ja verarget es sonst auch
Einem bewirthenden Mann, der durch unzeitige Freundschaft
Wird unzeitiger Feind. Das Best' ist: Alles gebührlich.
Beides fürwahr ist schlimm: so wenn den verweilenden Gastfreund
Einer zur Reis' anmahnt, als wenn er den eilenden aufhält.
[Pflege gebührt, will bleiben der Gast; will fort er, Entsendung.]
Warte doch, bis die Geschenk' auf Wagengestelle gelegt sind,
Schöne — du sollst sie beschaun — und ich auch ansage den Weibern,
Uns Festschmaus zu bereiten im Saal von dem reichlichen Vorrath.
Beides ja ist's, ruhmwürdig und schön, und erquicklich zugleich auch,
Erst nach geendetem Schmaus in des Erdlands Ferne zu wandern.
Willst du jedoch durch Hellas und Argos Mitte dahinziehn.
Will ich dir selbst mitfolgend sogleich anschirren die Rosse,
Und in der Sterblichen Städte geleit' ich dich: Keiner gewiß soll
Ohne Geschenk' uns entlassen; Etwas doch reicht er zum Abschied:
Sey es von Erz hellblinkend ein Dreifuß, oder ein Kessel,
Oder ein Mäulergespann und ein goldumstrahleter Becher.
  Und Telemachos sprach, der Verständige, also dagegen:
Atreus Sohn, Menelaos, o Göttlicher, Völkergebieter,
Heim nur will ich anjetzt zu dem Unsrigen — als ich hinwegging,
Ließ ich ja keinen Beschützer zurück auf meinem Besitzthum —
Daß nicht selbst ich verkomme, deu göttlichen Vater erkundend,
Oder eiu treffliches Gut mir entkomm' aus meinem Palaste.
  Als nun Solches vernahm Menelaos, tüchtig im Schlachtruf,
Seinem Gemahl alsbald und den dienenden Weibern gebot er,

Drin Festschmaus zu bereiten im Saal von dem reichlichen Vorrath.
Her kam jetzo gewandelt Böétos Sohn, Eteóneus,
Auf vom Lager gestiegen: er wohnt unfern dem Beherrscher.
Ihn hieß jetzo der Held Menelaos, tüchtig im Schlachtruf,
Brand anschüren und braten vom Fleisch: aufmerkend gehorcht' er.
Aber der Fürst stieg selber hinab zum duft'gen Gewölbe,
Nicht doch allein; ihm folgt' auch Helene sammt Megapenthes.
Als nun hin sie gelangt, allwo sein köstliches Gut lag,
Nahm der Atreid' alsbald sich den doppeltgehöhleten Becher,
Aber dem Sohn Megapenthes gebot er den silbernen Mischkrug
Dort mit der Hand zu erheben: Und Helene trat zu den Kisten,
Wo kunstreiche Gewande sie barg, so selbst sie gewoben.
Deren entnahm jetzt Helene eins, die Erhabne der Frauen,
Welches das herrlichste war an Geweb' und ragender Größe,
Gleichwie ein Stern entstrahlt' es, verwahrt ganz unten von Allen.
Wieder das Haus vorwärts durchgingen sie, bis zu Odysseus
Sohn sie gelangt: doch jetzo begann Blondhaar Menelaos:
  Möge die Heimkehr denn, o Telemachos, wie du begehrest,
Also Zeus dir erfüllen, der Hera donnernder Gatte.
Aber von sämmtlichem Gut, was hier im Palast mir verwahrt liegt,
Will ich das Köstlichste dir und das Anmuthreichste gewähren.
Hier *der* Mischkrug sey dir verehrt, gar künstlich gebildet,
Durchaus ist er von Silber, und Gold umzieht ihm die Ränder;
Traun Hephästos Gebild! Held Phädimos gab zum Geschenk ihn
Mir, der Sidonier Fürst, deß Haus gastfreundlich mich aufnahm,
Als ich von dort heimging: doch *dir* nun soll er geschenkt seyn.
  Sprach's, dann reicht' in die Händ' ihm den doppeltgehöhleten Becher
Atreus tapferer Sohn; und der mächtige Held Megapenthes

Setzte vor ihn hintragend den glanzumstrahleten Mischkrug,
Ganz aus Silber gemacht. Auch Helene, blühender Schönheit,
Naht', ein Gewand herbringend, und sprach dann, also beginnend:
Dieses Geschenk, mein Sohn, sey dir von der Helene Händen
Zum Andenken verehrt, zur Zeit der ersehneten Hochzeit
Deiner Gemahlin ein Schmuck: derweil bei der liebenden Mutter
Lieg' es verwahrt im Gemach. Du selbst nun kehre mir freudig
Hin in den schönen Palast und der Heimath theure Gefilde!
Sprach's, und reicht' in die Händ' es ihm dar, und freudig empfing er's.
Hierauf legte der Held Peisistratos Alles empfangend
Hin auf's Wagengestell, und erstaunt Jedwedes beschaut' er.
Nunmehr führt' in den Saal sie hinein Blondhaar Menelaos;
Sie dann setzten daselbst sich auf Lehnstühl' hin und auf Sessel.
Eine der Dienenden trug Waschwasser daher in der Kanne,
In schönprangender, goldner, mit silbernem Becken darunter
Und goß auf, und setzte dazu den geglätteten Tisch hin.
Brot auch brachte daher die geachtete Schaffnerin reichend,
[Viel der Gericht' auftragend und gern mittheilend vom Vorrath.]
Und es zerlegte das Fleisch Boëthos Sohn und vertheilte;
Wein auch schenkte dazu Menelaos rühmlicher Sprößling.
Nunmehr langten sie zu am bereitvorliegendem Mahle.
Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war,
Schirrten Telemachos dann und Nestor's glänzender Sprößling
Alsbald an das Gespann, und den künstlichen Wagen besteigend,
Fuhren zum Thor sie hinaus von der lautumtönenden Halle.
Und der Atreid' auch folgte zugleich, Blondhaar Menelaos,
Süßanduftenden Wein trug selbst er daher mit der Rechten
Im goldschweren Pokal zum Trankausguß bei der Abfahrt.

Vor dem Gespann nun stand er und sprach zutrinkend mit Handschlag:
Lebt, ihr Jünglinge, wohl, auch ihn, den gebietenden Nestor,
Grüßt mir daheim: wahrhaftig er war mir hold wie ein Vater,
Als auf Troischer Flur wir, Achaja's Söhne, gestritten.

Und Telemachos sprach, der Verständige, also dagegen:
Ja, Dem wollen gewiß wir, o Göttlicher, wie du geredet,
Solches gesammt ankommend verkündigen. Könnt' ich fürwahr doch
Ithaka's Fluren begrüßend, daheim auch so dem Odysseus
Kündigen, wie gastfreundlich gepflegt durch dich und bewirthet
Wieder ich kehr', heimbringend so viel und köstliches Kleinod!

Während er Dieß aussprach, da flog rechtshin ihm ein Adler:
Eine gewaltige Gans, schneeweiß und gezähmt, vom Gehöfte
Trug er daher in den Klauen, und lautaufschreiend verfolgten
Männer zugleich und Weiber; jedoch nun ihnen genahet
Stürmt' er im Schwung rechtshin vor die Ross', und Jen' ihn gewahrend
Waren erfreut, und Allen erhob das Gemüth sich im Innern.
Drauf sprach Nestor's Sohn, Peisistratos, also beginnend:

Sinne denn, Held Menelaos, du Göttlicher, Völkergebieter,
Ob dieß Zeichen ein Gott uns sendete, oder allein dir.

Der nun sprach's: es bedachte der Aresfreund Menelaos,
Wie nach Gebühr er darauf antwortete klug und verständig.
Aber zuvor mit dem Wort kam Helene, langes Gewandes:

Höret mich, selbst nunmehr weissag' ich es, wie's in das Herz mir
Jetzt Unsterbliche legen, und wie mir ahnet der Ausgang:
Wie die gemästete Gans im Gehöft hinraubte der Adler,
Hoch vom Gebirg' herstürmend, woselbst ihm Brut und Geschlecht ist:
So nach unendlichem Jammer und Irrsal kehret Odysseus

Wieder nach Hause zurück zur Vergeltung; oder anjetzt schon
Ist er daheim, und sinnt Unheil aus sämmtlichen Freiern.
Und Telemachos sprach, der verständige, also dagegen:
Also gewähr' es Kronion, der Hera donnernder Gatte!
Dort auch werd' ich sodann wie der Himmlischen Eine dich anflehn!
Sprach's und geißelte fort das Gespann; und die flüchtigen Rosse
Stürmten dahin durch Stadt und Gefild, rastloser Begierde,
Völlig den Tag umschwingend das engende Joch um den Nacken.
Da ging unter die Sonn' und die Weg' all wurden beschattet.
Und sie gelangten gen Pherä zum gastlichen Haus des Diokles,
Den Orsilochos zeugte, vom Strom Alpheios ein Sprößling.
Allda ruhten sie Nachts: und Der gab gastliche Gaben.
Als nun Eos am Morgen erschien mit den rosigen Fingern,
Jochten sie an das Gespann, und den künstlichen Wagen besteigend,
Trieben zum vorderen Thor sie hinaus und der tönenden Halle.
Vorwärts geißelt' er dann: nicht ungern flogen die Rosse.
Alsbald kamen sie hin an die stolzaufragende Pylos,
Doch Telemachos sprach zu des Nestor edlem Erzeugten:
Könntest du, Nestoride, mir wohl zusagend erfüllen,
Was ich begehr'? Uns bindet ja schon von befreundeten Vätern
Ehrende Gastfreundschaft, auch sind wir Altersgenossen;
Fester annoch wird jetzo die Fahrt uns Beide vereinen.
Nicht von dem Schiff führ' ab mich, o Göttlicher; lasse dahier mich,
Daß mich zurück nicht halte der Greis mit Gewalt in der Wohnung
Voll gastfreundlichen Sinns; heimwärts muß rasch ich gelangen.
Sprach's: und der Nestoride bedacht' alsbald im Gemüthe,
Wie er mit schicklicher Art ihm erfüllete, was er begehrte.
Solches bedünkt' im Gemüth dem Erwägenden endlich das Beste:
Grad zum hurtigen Schiff und Gestad' hin lenkt' er die Rosse,

Legt' auf's Hinterverdeck alsdann die erlesnen Geschenke,
Jene Gewand' und das Gold, was Held Menelaos verehrte;
Und antreibend begann er darauf die geflügelten Worte:

Rasch nun steig' in das Schiff, und gebeut's auch allen Gefährten,
Eh' ich nach Hause gekehrt und dem Greis zubringe die Botschaft.
Denn das hab' ich erkannt in dem innersten Herz und Gemüthe:
Wie sein Herz aufwallet in Heftigkeit, läßt er dich fort nicht;
Selbst her kommt er gewiß, dich zu nöthigen: und ich vermuth' auch,
Leer nicht kehrt er zurück; so sehr ja wird er erzürnt seyn!

Also sprach er und trieb das Gespann schönmähniger Rosse
Fort nach der Pylier Stadt, und gelangt alsbald in die Wohnung.

Doch Telemachos rief, und ermunterte seine Gefährten:
Legt die Geräthe zurecht, ihr Freund', in dem dunkelen Schiffe;
Steigt dann selber hinein, auf daß vollendet die Fahrt wird!

Jener ermahnt'; und die Freunde genau aufmerkend gehorchten;
Stiegen sofort all' ein, und setzten sich hin an die Ruder.
Während er dieß vollbracht', und fromm anflehend Athenen
Opfert' am Hinterverdeck: da kam annahend ein Fremdling,
Fern aus Argos entflohn, allwo Mordthat er begangen.
Der nun war ein Prophet, entstammt dem Geschlecht des Melampus,
Welcher zuerst einst wohnt' in der heerdumweideten Pylos,
Reich in der Pylier Volk, hochprangende Häuser bewohnend,
Bis er in fremdes Gebiet auswanderte, fliehend die Heimath,
Und vor des Neleus Stolz des Gewaltigsten lebender Menschen,
Der ihm großen Besitz bis ganz zu des Jahres Erfüllung
Nahm mit Gewalt. Doch Jener indeß in des Phylakos Wohnung
Lag in bedrückende Bande verstrickt, Mühseliges duldend,
Wegen des Neleus Tochter, und unheilschwerer Verblendung,

So in's Herz ihm gelegt die entsetzliche Göttin Erinnys.
Doch er entrann dem Geschick: aus Phylake's Fluren gen Pylos
Trieb er die brüllenden Rinder, und straft' um die schnöde Gewaltthat
Neleus göttliche Macht; das Gemahl auch führt' er dem Bruder
Heim in das Haus. Hierauf zog selbst er in fremdes Gebiet hin,
Zum roßweidenden Argos; dieweil alldort ihm bestimmt war
Heimathsitz, und Gebieter zu seyn gar vielen Argeiern.
Dorten erkor er ein Weib und erbaut' ein erhabenes Haus sich,
Zeugt' Antiphates dann nebst Mantios, mächtige Söhne.
Und Antiphates zeugte den wackergesinnten Oïkles;
Aber Oïkles wieder den stürmenden Amphiaraos,
Welchen Apollon liebt' und der Aegisschwinger Kronion
Mit allwaltender Huld; doch nicht zur Schwelle des Alters
Kam er: er starb vor Thebä, bethört durch Weibergeschenke.
Diesem erwuchsen die Söhn' Amphilochos und Alkmäon.
Mantios aber erzeugte den Kleitos sammt Polypheides.
Aber den Kleitos raubte die goldumthronete Eos
Ob anmuthger Gestalt, zum Kreis der Unsterblichen führend.
Doch das erhabne Gemüth Polypheides weihet' Apollon
Zum ruhmwürdigsten Seher, nachdem starb Amphiaraos.
Der zog aus in's Gebiet Hypereissa, zürnend dem Vater;
Dort weissaget' er wohnend den Sterblichen Allen die Zukunft.
Deß Sohn nahete jetzt, Theoklymenos ward er genennet.
Alsbald trat er hinan zu Telemachos, welchen er antraf,
Wie mit Gebet er den Trank ausgoß am beweglichen Seeschiff:
Und anredend begann er zu ihm die geflügelten Worte:
Lieber, dieweil allhier ich dich Trankausspendend betreffe,
Fleh' ich zuerst bei'm Opfer dich an und der heiligen Gottheit,
Dann bei'm eigenen Haupt und der Freund' hier, so dir gefolgt sind,

Künde dem Fragenden ganz Untrügliches, Nichts mir verhehlend.
Wer? von den Männern woher? Wo sind dir Erzeuger und Heimath?
Und Telemachos sprach, der verständige, also dagegen:
Nun so will ich, o Fremdling, dir ganz Untrügliches künden.
Ithaka's Fluren entstamm' ich; es heißt mein Vater Odysseus —
Wär' er es noch! nun aber vertilgt' ihn trauriges Schicksal.
Drum jetzt sammt den Gefährten auf schwarzumdunkeltem Seeschiff
Ging ich nach Kundschaft aus um den langabwesenden Vater.
Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlich gestaltet:
So bin ich auch fern von der Heimath, weil ich getödtet
Einen des Volks: viel sind ihm Verwandt' und leibliche Brüder
Im roßweidenden Argos, geehrt als Fürsten Achaja's.
Dort nunmehr entronnen dem Tod und dunklen Verhängniß,
Flieh' ich, dieweil Irrsal mir verhängt ist unter den Menschen.
Drum nimm auf mich im Schiff: ein Entronnener bitt' ich dich flehend!
Daß sie mich nicht hinmorden, gewiß nahn bald die Verfolger.
Und Telemachos sprach, der verständige, also dagegen:
Nicht doch, wann du begehrest, verdräng' ich vom schwebenden Schiff dich.
Folg' uns; denn wir gewähren dir gern dort, was wir besitzen.
Sprach's, und nahm aus der Hand ihm die erzumwehrete Lanze,
Auf das Verdeck hinstreckend des ringsumruderten Schiffes.
Selbst auch stieg er sodann in das meerdurchwogende Schiff ein,
Und auf's Hinterverdeck hinsetzt' er sich, neben sich hieß er
Dann Theoklymenos sitzen: und Jen' entlösten das Halttau.
Doch Telemachos mahnt' und ermunterte seine Gefährten,
Rasch das Geräth zu ergreifen: und Jen' eilfertig gehorchten.
Jetzo den tannenen Mast im gehöhleten Bodenbehälter
Stellten sie aufrechthebend, und festanbindend mit Tauwerk;

Schimmernde Segel erhoben sie dann mit geflochtenen Riemen.
Günstigen Fahrwind sandte des Zeus blauäugige Tochter;
Heftig erbraust' er vom Aether daher, daß hurtiges Laufes
Immer das Schiff leichtschwebend des Meers Salzfluten dahinfuhr.
[Krunoi flog es vorbei nnd das schöumflutete Chalkis.]
Jetzt ging unter die Sonn' und die Pfad' all wurden beschattet:
Und sie gelangten nach Pheä, von Zeus Fahrwinde getrieben,
Drauf zur göttlichen Elis, woselbst obwalten Epeier.
Nunmehr lenkt' er das Schiff vorwärts nach den spitzigen Inseln,
Angstvoll, ob er entrinne dem Tod, ob wohl er erliege.
Aber Odysseus dort im Gehöft und der göttliche Sauhirt
Hielten das Spätmahl Beid', und zugleich auch aßen die Andern.
Drauf nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war,
Redet' Odysseus wieder, Eumäos Herz zu versuchen,
Ob er annoch gastfreundlich ihn pflegt' und zu bleiben ermahnte
Auf dem Gehöft dort, oder zur Stadt nunmehr ihn verwiese:
Hör', Eumäos, anjetzt und gesammt ihr andern Genossen,
Morgen zur Frühe begehr' ich zur Stadt als Bettler zu wandern,
Daß ich dahier nicht mehr dich belästige und die Genossen.
Aber berathe mich wohl, und bestelle mir guten Geleitsmann,
Der dorthin mich begleit': in der Stadt dann werd' ich, genöthigt,
Selbst umgehn, ob Einer mir Brot anbeut und den Becher.
Dann zum Haus hinwandelnd des Zeusumschirmten Odysseus,
Möcht' ich die Kund' ansagen der sinnigen Penelopeia,
Auch in die Schaar eintreten der kühnauftrotzenden Freier,
Ob sie gewähren ein Mahl, im Besitz' unzähliger Speisen.
Leicht auch jegliche Dienste verrichtet' ich, was sie verlangten.
Denn Das sey dir gesagt, und du merk' auf und vernimm es.
Durch Hermeias Huld, des Bestellenden, welcher ja allem

Menschlichen Thun Anmuth und beglückendes Ende verleihet,
Möcht' es an Kunst und Geschick kein anderer Mensch mir zuvorthun
Im Anschüren des Brands, wie trocknes Gehölz zu zerspalten,
Im Vorlegen und Braten, im Weineinschenken am Gastmahl:
Was da Geringere nur zum Dienst Vornehmen verrichten.
Doch unwillig begannst drauf du, Sauhüter Eumäos:
Weh mir, o Gast, weßhalb kam solcher Gedank' in die Brust dir?
Ja du begehrst wahrhaftig dich ganz und gar zu verderben,
Wenn alldort du gedenkst in der Freier Gewühl dich zu mischen,
Deren Gewalt und Trotz zum eisernen Himmel empordringt.
Traun, nicht solcher Gestalt sind dort die bedienenden Männer:
Jüngere sind's, gar zierlich mit Rock umhüllt und mit Mantel;
Immer das Haupt auch glänzet gesalbt und die schönen Gesichter.
Solche bedienen sie dort, und die wohlumglätteten Tische
Strotzen, von Brot und Fleisch und gewürzigem Weine belastet.
Bleibe darum; denn Keinen belästiget deine Gesellschaft,
Nicht mich selbst, noch Einen der Freund' auch, welche dahier sind.
Aber sobald heimkehrt des Odysseus theuerer Sprößling,
Wird er selbst dir verleihn zur Bekleidung Mantel und Leibrock,
Und dich geleiten, wohin dein Herz und Gemüth es begehret.
Ihm antwortete drauf der erhabene Dulder Odysseus:
Also werd', Eumäos, geliebt vom Vater Kronion,
Gleichwie von mir; weil du mir geendiget Noth und Bedrängniß!
Nichts Graunvolleres gibt's, als Fernumirren im Ausland:
Viel Unglück ja erdulden vom unheilbringenden Hunger
Sterbliche, so Mühsal und Gefahr und Kummer umhertreibt.
Aber dieweil du mich nöthigst, und ihn zu erwarten ermahnest,
Nun von Odysseus Mutter erzähle mir und von dem Vater,
Den er, zum Kampf ausziehend, verließ an der Schwelle des Alters:

Ob sie vielleicht noch lebend an Helios Strahl sich erfreuen,
Oder bereits todt sind, und in Hades dunkler Behausung.
Drauf antwortend versetzte der Männerbeherrschende Sauhirt:
Nun so will ich, o Fremdling, dir ganz Untrügliches künden.
Noch zwar lebt Laërtes, allein stets fleht er zu Zeus auf,
Daß sein Geist von den Gliedern entschwind' in der eignen Behausung.
Denn untröstlich beweint er den Sohn, der fern ihm dahinging,
Und sein Ehegemahl, das verständige, dessen Verlust ihn
Tief in der Seele betrübt und in trauriges Alter versenket.
Sie nun schied voll Gram um den ruhmvollstrahlenden Sprößling
Trauriges Todes dahin. Ach stürbe mir nimmer dahin so,
Wer mir geliebt hier wohnet im Land, und Liebes erzeigte!
So lang Jene gelebt, obwohl in beständigem Herzleid,
So lang war es mir Lust, Kundschaft zu erspähn und zu forschen;
Weil sie selbst mich erzog, sammt Ktimene, langes Gewandes,
Ihrem erhabenen Kind, das Jen' als jüngstes geboren:
Mit ihr wuchs ich heran, nur Weniges minder geachtet.
Als nunmehr wir Beide zu reizender Jugend gelangten,
Gaben sie Jen' auf Samos Gebiet, sehr Vieles empfangend.
Doch mich schickte sie drauf, nachdem sie mir schöne Gewande,
Mantel geschenkt und Rock, an die Füß' auch Sohlen gegeben,
Selber hinaus auf's Land; mich nur herzinniger liebend.
Ach dieß Alles entbehr' ich anjetzt ganz! Aber mir selber
Lassen gedeihn mein Werk die Unsterblichen, welches mir obliegt:
Davon ess' ich und trink', und vertheil' ehrwürdigen Gästen.
Von der Gebieterin doch ist Freundliches nichts zu vernehmen,
Weder in Wort noch That, Unheil drang in den Palast ein,
Schamlosfrevelnde Männer: und Dienende wollen so gern doch

Vor der Gebieterin reden ein Wort und Alles erkunden,
Essen zugleich und trinken, sodann auch Etwas hinaus mit
Bringen zu Land: wie Solches hinfort wohlthuet den Dienern.
Drauf antwortend begann der erfindungsvolle Odysseus:
Ach so bist du fürwahr als Kind, Sauhüter Eumäos,
Weit umschweifend verirrt von der Heimath und den Erzeugern!
Doch nun sage mir Dieß, und verkünd' untrügliche Wahrheit.
Wurde zerstört feindselig die weitdurchbahnete Volksstadt,
Wo dein Vater gewohnt und die achtungswürdige Mutter?
Oder vielleicht, als einsam du warst bei den Schafen und Rindern,
Führeten feindliche Männer zu Schiff dich hinweg und verkauften
Diesem dahier dich in's Haus, da tüchtigen Preis er bezahlet?
Drauf antwortend versetzte der Männerbeherrschende Sauhirt:
Fremdling, dieweil du denn Solches von mir ausfragst und erforschest;
Ruhig vernimm nunmehr, und erfreue dich, sitzend am Becher.
Lang sind jetzo die Nächt' in's Unendliche: Stunden gebühren
Also dem Schlaf, wie frohem Gespräch. Nicht bist du genöthigt,
Dich vorzeitig zu legen: beschwert doch längerer Schlaf auch.
Doch ihr Andern dahier, wenn Herz und Gemüth es verlanget,
Möget zur Ruh fortgehn, und sobald aufschimmert das Frühroth,
Nehmet das Mahl, dann treibet des Hausherrn Schwein' in's Gefilde.
Wir, derweil in der Hütt' an Geträuk' und Speis' uns erquickend,
Wollen im Wechselgespräche vereint uns Beid' an Gedächtniß
Trauriger Leiden erfreun: auch Trübsal freut ja den Mann noch,
Der schon Vieles ertrug, und weit umirret' im Ausland.
Das nun, was du gefragt und erkundiget, soll dir gesagt seyn.
Eines der Meereiland' heißt Syria, wenn du davon weißt,
Ueber Ortygia hin, wo Helios Wendungen sichtbar:

Zwar nicht allzureich an Bevölkerung, aber gesegnet,
Durch Schaafheerden und Rinder beglückt, voll Wein und Getreide,
Nie kehrt Hunger einmal im Gebiet ein, nimmer befällt auch
Trauriger Seuch' Unheil alldort unglückliche Menschen,
Sondern sobald im Gebiete die Menschengeschlechter gealtert,
Dann naht Artemis an und Apollon, silbernes Bogens.
Und ihr sanftes Geschoß streckt raschanfallend sie nieder.
Dort sind sämmtliche Güter an zwei Wohnstädte vertheilet:
Diese beherrscht' auch Beide zugleich mein Vater gebietend,
Ktesios, Ormenos Sohn, an Gestalt Unsterblichen ähnlich.
Dorthin kamen Phöniker, der Schiffahrt kundige Männer,
Trügliche, viel Putzand auf dunkelem Schiff herbringend.
Doch mein Vater besaß ein Phönikisches Weib in der Wohnung,
Schön und erhabner Gestalt, anmuthige Werke verstehend:
Diese verführeten täuschend die arglistvollen Phöniker.
Einer gesellt' anfangs bei der Wasch' am geräumigen Seeschiff
Ihr sich in heimlicher Lieb': und Dieß ja bethöret der Weiber
Schwaches Geschlecht; wär' Eine vielleicht auch edelgesittet.
Jener erfragt' hierauf das Geschlecht, und woher sie gekommen:
Und sie beschrieb alsbald die erhabene Wohnung des Vaters.
Her aus Sidon rühm' ich, der erzumstrahlten, des Stamms mich:
Arybas hat mich erzeugt, der reich war über die Maßen.
Taphier raubten mich einst, auf Beut' ausziehende Männer,
Als ich vom Feld heimging, und verkauften mich hier in des Mannes
Haus, mit Gewalt herführend; er gab anständigen Kaufpreis.
Jetzo versetzte der Mann, der ihr stets heimlich gesellt war:
Möchtest du nun nicht wieder mit uns fortziehn in die Heimath,
Daß wohl Vater und Mutter in hochumwölbeter Wohnung
Dort du erschaust? Noch leben ja Beid', und heißen begütert.

Und es begann hinwieder das Weib, und entgegnete also:
Dieß auch möge geschehn, wenn ihr gutwillig, o Schiffer,
Mit Eidschwur mir gelobt, schadlos mich nach Haus zu geleiten.
Sprach's: und Alle gelobten mit Eidschwur, wie sie verlangte.
Aber nachdem sie geschworen und ganz vollendet den Eidschwur,
Jetzo begann hinwieder das Weib, und entgegnete also:
Still nunmehr; auch Keiner dahier von des Schiffes Gefährten
Rede mich an im Gespräch, ob dort er im Weg mir begegne,
Oder vielleicht an dem Quell: daß nicht hingehend zur Wohnung
Einer dem Greis es verkünd', und Der argwöhnend sodann mir
Schreckliche Band' anleg', und Euch aussinne Verderben.
Sondern bewahrt stillschweigend das Wort, und betreibet den Einkauf.
Aber sobald ihr die Schiff mit dem Vorrathsgute gefüllt habt,
Botschaft komm' alsdann mir sogleich hierher in die Wohnung:
Gold auch bring' ich heraus, wie's nur vorhanden mir seyn wird;
Doch auch Anderes möcht' ich so gern darbieten zum Fahrlohn.
Denn ich erzieh' im Palaste den Sohn des erhabenen Mannes,
Der schon wundergescheut, und oft auswärts mit herumläuft.
Den nun möcht' ich entführen zum Schiff; unendlichen Kaufpreis
Brächt' er euch ein, wo ihr ihn verkauft fernwohnenden Menschen.
Also sprach und enteilte das Weib zur schönen Behausung.
Aber ein Jahr fortwährend verweileten Jene bei uns dort,
Auf hohlräumigem Schiff viel Vorrathsgut sich erhandelnd.
Als das gehöhlete Schiff nunmehr sie beladen zur Heimfahrt,
Sendeten Einen sie ab, der Kund' hinbrächte dem Weibe.
Und ein verschlagener Mann kam an in des Vaters Behausung;
Bei sich ein Halsband tragend von Gold und besetzt mit Elektron.
Während die Mägd' hierauf im Gemach, und die würdige Mutter,

Eifrig den Schmuck umtastend und rings mit den Augen betrachtend,
Preis anboten dafür: da winkt' er dem Weib im Geheimen.
Drauf, nachdem er gewinket, entfernt er zum räumigen Schiff sich.
Jetzt an der Hand anfassend entführete Jen' aus dem Haus mich.
Aber, im Vorsaal fand sie annoch Weinbecher und Tische
Für die Geladnen gestellt, die sonst um den Vater beschäftigt,
Dort nunmehr hingingen zu Rath in des Volkes Versammlung.
Drei der Gefäß' alsbald sich geheim in den Busen verbergend
Trug sie davon: ihr folgt' ich zugleich unwissender Einfalt.
Nun ging unter die Sonn', und die Pfad' all wurden beschattet.
Drauf zum herrlichen Hafen gelangten wir, munteres Schrittes,
Wo das beflügelte Schiff Phönikischer Männer bereit lag.
Alle gestiegen in's Schiff durchsegelten flüssige Bahnen,
Uns einnehmend zugleich: Fahrwind sandt' ihnen Kronion.
So sechs Tage zugleich und die Nächt' auch schifften wir vorwärts;
Doch als Zeus Kronion den siebenten Tag uns gesendet,
Wurde das Weib urplötzlich von Artemis Pfeile getroffen,
Und in den Schiffsraum rauschend entstürzte sie, ähnlich dem Seehuhn.
Nunmehr warfen sie Jen' in's Gewog Seehunden und Fischen
Hin zum Fraß: so blieb ich zurück unmuthiges Herzens.
Aber an Ithaka trieb sie hinan Fahrwind und Gewässer,
Wo Laërtes der Greis mich erkauft mit dem eignen Besitzthum.
Also hab' ich dahier dieß Land mit den Augen erschauet.

Drauf antwortend versetzte der Zeusumschirmte Odysseus:
Wahrlich du hast, Eumäos, das Herz in der Brust mir gerühret,
Jegliches Leid mir erzählend, so viel im Gemüth du erduldet.
Doch es gewährete dir Zeus auch zum Bösen das Gute,
Da nach erduldetem Leid in des freundlichen Mannes Behausung

Nun du gelangt, der sorglich Getränk und erquickende Nahrung
Stets dir gewährt, so lebst du gemach hin; aber ich selber
Komme daher, viel Städte der Sterblichen irre durchwandernd.
  Also besprachen sie nun dort Solcherlei unter einander.
Wenige Zeit ausruhend genossen sie flüchtigen Schlafes;
Denn bald kam goldthronend die Eos. — Aber die Segel
Lösten Telemachos Freund' am Gestad jetzt, senkten den Mastbaum
Hurtig hinab, und drängten das Schiff vorrudernd zur Anfurt,
Warfen die Haltstein' aus, und befestigten hinten das Hemmtau.
Selber sodann aussteigend am flutumbrandeten Meerstrand,
Rüsteten Mahl sie sogleich, rothglühenden Wein sich vermischend.
Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war,
Sprach Telemachos drauf, der verständige, also beginnend:
  Ihr nun lenkt fortrudernd das dunkele Schiff nach der Stadt hin;
Selbst doch geh' ich hinaus auf's Land zu den weidenden Männern,
Abends kehr' ich zur Stadt, nachdem mein Gut ich beschauet.
Drauf frühmorgens bestell' ich zum Lohn für eure Begleitung
Euch ein erquickendes Mahl voll Fleisch und gewürzigen Weines.
  Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlich gestaltet:
Aber wohin geh' ich, mein Sohn? Weß Schwelle betret' ich
Unter den Männern dahier, so Ithaka's Felsen beherrschen?
Soll ich gerad' hingehn, wo dein und der Mutter Palast ist?
  Und Telemachos sprach, der verständige, also dagegen:
Sonst wohl würd' ich gerad Dich nach unserem Haus hinweisen:
Und dir gebräch's auch nicht an Bewirthung; aber es wird dir
Schlimmer ergehn, weil ich dir entfernt bin, auch dich die Mutter
Schwerlich erblickt, da selten im Saal sie den Freiern erscheinet,
Sondern im Obergemach abseits ein Gewebe sich wirket.
Aber ein Anderer sey dir genannt, den magst du besuchen,

Held Eurymachos dort, des verständigen Polybos Sprößling,
Der jetzt gleichwie ein Gott auf Ithaka's Fluren geehrt wird.
Denn der ist der gewaltigste Mann, und begehret am meisten
Penelopeia zu frein, und Odysseus Macht zu besitzen.
Solches jedoch weiß Zeus, der Olympier, wohnend im Aether,
Ob vor der Hochzeit Jenen den Unglückstag er bereitet.
Während er Dieß aussprach, flog rechtsaufschwebend ein Habicht,
Phöbos eiliger Bote daher: in gebogenen Krallen
Hielt er zerrupfend die Taub', und zerstreut' erdwärts das Gefieder
Zwischen Telemachos dort und das gleichhinschwebende Seeschiff.
Doch Theoklymenos rief ihn sogleich abseits von den Freunden,
Faßt' ihm die Hand festdrückend, und sprach ausrufend die Worte:
Ohne die Gottheit nicht, o Telemachos, kam dir der Vogel
Rechtsher; denn hinschauend erkannt' ich sogleich ihn bedeutsam.
Ja vor Eurem Geschlecht wird nie sich ein andres erheben
Hier auf Ithaka's Flur: fortan bleibt Ihr die Gebieter!
Und Telemachos sprach, der verständige, also dagegen:
Möchte denn doch dieß Wort wahrhaft sich erfüllen, o Fremdling!
Traun! du erführst alsbald gastfreundliche Lieb' und Geschenk' auch
Reicht' ich dir viel: jedweder Begegnende priese dich glücklich!
Sprach's; dann rief Peiräos er an, den getreuen Gefährten:
Klytios Sohn, Peiräos; du hast vormals mir zumeist auch
Vor den Gefährten gehorcht, die mit hingingen nach Pylos.
Jetzt auch führe den Gast mir hinweg zur eignen Behausung,
Ehr' und versorg' ihn liebend daheim, bis selbst ich zurück bin.
Ihm antwortete drauf Peiräos, tüchtig im Speerwurf:
Wenn auch längere Zeit, o Telemachos, dort du verweiltest,
Diesen bewirth' ich dir wohl; nie soll Gastpfleg' er vermissen.

Sprach's, dann stieg er hinein, und gebot auch seinen Gefährten,
Selbst zu besteigen das Schiff, und das Halttau rasch zu entlösen.
Sie nun stiegen hinein, und setzten sich dort an die Ruder.
Und Telemachos band an die Füße sich stattliche Sohlen,
Nahm den gewaltigen Speer, der vorn scharfschneidig gespitzt war,
Dort von des Schiffes Verdeck. Doch Jen' entlösten das Halttau,
Schifften sodann abstoßend zur Stadt hin, wie es geboten
Held Telemachos selber, der Sohn des erhabnen Odysseus.
Den nun trugen die Füß' in Behendigkeit nach dem Gehöft hin,
Wo unzählige Schwein' ausruheten, welche der Sauhirt
Schützt' als wackerer Mann, und getreu stets seinen Gebietern.

Sechszehnter Gesang.

Inhalt.

Telemachos Ankunft in des Sauhirten Gehege. Der Fremdling, nach dem er fragt, wird ihm übergeben; er muß seine Ohnmacht eingestehen und überläßt die Pflege desselben dem treuen Hirten. Während Eumäos abgesendet wird, der Königin die Botschaft von des Sohnes Ankunft zu bringen, gibt sich Odysseus dem Telemachos zu erkennen, und verabredet mit ihm die Ermordung der Freier. Telemachos Gefährten landen an der Stadt, nach ihnen die lauernden Freier, die ihn nun in Ithaka selbst zu ermorden beschließen. Penelope, ihren Anschlag vernehmend, erscheint in dem Männersaale und macht den Freiern Vorwürfe über ihr schreckliches Beginnen. Eurymachos gelobt ihr Schutz für Telemachos. Eumäos Rückkehr zu seinem Gehege.

Aber Odysseus dort im Gehöft und der göttliche Sauhirt
Rüsteten Frühmahl Morgens am hellauflodernden Feuer,
Hierauf sandten hinaus sie die schweinaustreibenden Hirten.
Doch Telemachos naht', und die wachsam bellenden Hunde
Wedelten, nicht anschlagend. Es sah der erhabne Odysseus
Freundlich die Hund' anwedeln, und Fußtritt's Rauschen erscholl rings;
Zum Eumäos sogleich die geflügelten Worte begann er:

Sicherlich kommt, Eumäos, daher dir ein lieber Genosse,
Oder auch sonst ein Bekannter, dieweil nicht bellen die Hunde,
Sondern ihn sanft umwedeln; zugleich Fußtritte vernehm' ich.
Noch nicht hatt' er geendet das Wort, da stand an dem Hofthor
Ihm der geliebete Sohn. Aufsprang hochstaunend der Sauhirt:
Aber der Hand entsank das Geschirr dort, das er gebrauchte,
Dunkelen Wein zu vermischen: er kam dem Gebieter entgegen,
Küßt' ihm das Haupt ringsum, und die schönaufstrahlenden Augen
Beid', und die Hände zugleich; und hervordrang quellend die Thräne.
Gleichwie ein liebender Vater den Sohn herzinnig umarmet,
Der aus fernem Gebiet ihm im zehenten Jahre zurückkehrt,
Einzig erzeugt und geliebt, um den viel Schmerz er geduldet:
So umschlang damals den Telemachos, göttlicher Bildung,
Küssend der treffliche Hirt, als wär' er entronnen dem Tode.
Und er begann wehklagend darauf die geflügelten Worte:
Kommst holdseliges Licht du, Telemachos? Nimmer gedacht' ich,
Dich noch wiederzusehn, nachdem gen Pylos du wegfuhrst.
Doch nun komme herein, auf daß mein Herz sich erfreue,
Trautester, dich zu erschaun, da jüngst fernher du gekommen!
Gar nicht oft ja besuchst du das Land hier, oder die Hirten,
Sondern verweilst im Palast; fortan ja gefällt's im Gemüth dir,
Dort in der Freier Gewühl zu erschaun gräulvolle Verwüstung.
Und Telemachos sprach, der verständige, also dagegen:
Also gescheh's, mein Vater, um dich bin jetzt ich gekommen,
Dich allhier mit den Augen zu schaun, und ein Wort zu vernehmen,
Ob mir die Mutter annoch im Palast weilt, oder ein Andrer
Schon zum Weib sie erkor, und Odysseus Lager vielleicht nun
Kissenberaubt daliegt im Geweb' abscheulicher Spinnen.

Drauf antwortete Jenem der Männerbeherrschende Sauhirt:
Ja fortan noch weilet mit starkausdauerndem Herzen
Sie im Palast dir daheim, und in unablässigen Seufzern
Schwinden ihr Tag' und Nächte dahin, und die Thränen entströmen.
Dieß antwortend empfing er die erzumwehrete Lanze.
Näher sodann ging Jener, die steinerne Schwelle betretend.
Aber dem Nahenden wich vom Sitz sein Vater Odysseus;
Andererseits doch wehrt' ihm Telemachos, also beginnend:
Fremdling, behalte den Sitz; auch sonstwo finden wir Platz noch
Hier auf unserem Gehöft: der Mann da schafft mir ein Plätzchen.
Sprach's; und zurück ging Jener und setzte sich. Aber der Sauhirt
Streuete grünes Gezweig auf die Erd', auch Vließe darüber;
Hierauf setzte sich dann des Odysseus theuerer Sprößling.
Nunmehr trug auch Schüsseln gebratenen Fleisches der Sauhirt
Ihnen daher, was früher vom Mahl war übrig geblieben.
Brot auch häuft' eilfertig er auf in geflochtenen Körben,
Mischt' in den Epheubecher des süßanduftenden Weines;
Alsdann setzt' er sich selbst jenseits des erhabnen Odysseus.
Nunmehr langten sie zu am bereitvorliegenden Mahle.
Drauf nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war,
Hub Telemachos an zu der Schwein' untadlichem Hüter:
Vater, woher doch kam dir der Gast? Wie brachten die Schiffer
Ihn auf Ithaka's Flur? Weß Stamms auch rühmen sie selbst sich?
Denn hierher unmöglich zu Fuß ist Jener gekommen.
Ihm antwortend begannst du darauf, Sauhüter Eumäos:
Nun so will ich, o Sohn, dir genau ansagen die Wahrheit.
Her aus Kreta's Gebiet, der gebreiteten, rühmt er des Stamms sich;
Sagt, durch viel Wohnstädte der Sterblichen sey er gewandert
Auf Irrfahrt: denn also verhängt' ihm Dieses ein Dämon.

Und nunmehr vom Schiff Thesprotischer Männer geflüchtet,
Kam er zu meinem Gehöft: forthin sey Dir er vertrauet.
Thue so, wie's Dir gefällt; als Schutzanflehender naht er.

Und Telemachos sprach, der verständige, also dagegen:
Traun, Eumäos, du hast ein betrübendes Wort mir geredet;
Denn wie soll ich anjetzo im Haus aufnehmen den Fremdling?
Selbst noch bin ich ein Jüngling, vertraun noch darf ich dem Arm nicht,
Daß ich den Mann abwehrte, sobald Unrecht er zuvor that.
Stets auch schwankt ja der Mutter Gemüth zwiefach in dem Innern,
Ob sie dahier ausharre bei mir und versorge den Haushalt,
Scheuend annoch des Gemahls Ehbett und des Volkes Gerede:
Oder sofort nachfolge dem Edelsten aller Achäer,
Der im Palast mitwerb', und zumeist Brautgaben geboten.
Aber den Gast allhier, weil deinem Gehöft er genaht ist,
Will ich mit schönen Gewanden, mit Leibrock schmücken und Mantel,
Auch zweischneidig ein Schwert ihm verleihn und der Füße Bedeckung,
Und fortsenden, wohin sein Herz und Gemüth es verlanget.
Willst du jedoch, so pfleg' ihn dahier, im Gehöfte behaltend,
Alldann send' ich Gewand' hierher samt jeglicher Nahrung
Zur Tagkost, auf daß er dich nicht und die Freunde beschwere.
Nur dorthin in der Freier Gewühl laß Jenen ich niemals
Hingehn; denn Die schalten mit gar unbändiger Frechheit;
Daß nicht Jen' aushöhnen den Mann, mich schmerzlich betrübend.
Schwerlich ja kann ausrichten Etwas dort unter der Mehrzahl
Auch ein gewaltiger Mann; denn viel zu Mächtige sind sie.

Ihm antwortete drauf der erhabene Dulder Odysseus:
Lieber, sofern auch *mir* denn ein Wort zu erwiedern vergönnt ist,

Traun es zerreißt mein innerstes Herz ganz, so zu vernehmen,
Wie ihr erzählt, daß Freier gewaltlam Frevel verüben
Dort im Palast, Dir selber zum Trotz, der solcher Gestalt ist!
Sage mir, ließest du gern Dich bewältigen, oder befeindet
Etwa das Volk Dich im Lande, gewarnt durch Götterverkündung?
Hast Du die Brüder vielleicht zu beschuldigen, welchen ein Mann ja
Immer vertraut in der Schlacht, wie mächtiger Kampf sich erhebe?
Wär' ich annoch vollkräftig und jung bei solcher Gesinnung,
Oder Odysseus Sohn, des untadlichen, oder er selbst auch
[Käm' umirrend zurück; denn noch ist Heil zu erwarten:] —
Alsdann sollte sogleich mir das Haupt abhauen ein Fremder,
Wenn nicht Jenen gesammt ich ein Unheilbringer erschiene,
In den Palast eintretend des Laërtiaden Odysseus.
Ja und würd' ich besiegt als Einzelner wohl vou der Mehrzahl;
Lieber fürwahr doch wollt' ich im eigenen Hause bewältigt
Finden den Tod, als immer so viel Schandthaten mit anschaun.
Wie schmachvoll man Fremde verhöhnt, und die dienenden Frauen
Unanständiger Art hinreißt in der schönen Behausung,
Immer den Wein ausschöpft, und das Gut aufzehrend vergeudet
So in's Gelag, unmäßig, in unaufhörlichem Treiben.
  Und Telemachos sprach, der verständige, also dagegen:
Nun so will ich dir, Fremdling, getreu ansagen die Wahrheit.
Weder das sämmtliche Volk ist ingrimmvoll mir erzürnet:
Auch darf Brüder ich nicht anschuldigen, welchen ein Mann ja
Immer vertraut in der Schlacht, wie mächtiger Kamf sich erhebe.
Nur durch Einzelne pflanzte Kronion unser Geschlecht fort;
Einzig erzeugt' als Sohn Arkeisios erst den Laërtes;
Einzig erzeugt' auch Der den Odysseus; aber Odysseus
Ließ mich einzig zurück im Palast, nicht meiner genießend.

Drum sind feindliches Sinn's Unzählige nun in der Wohnung.
Denn so viel der Gebieter mit Macht durchwalten die Inseln
Same, Dulichion's Flur und die waldumkränzte Zakynthos,
Auch so viele Gewalt in der felsigen Ithaka üben:
All' umfrei'n sie die Mutter daheim, und zerrütten das Haus mir.
Aber die Hochzeit nicht, die entsetzliche, kann sie verweigern,
Auch kein End' ausfinden; indeß fortschwelgend verwüsten
Jene das Haus: bald werden annoch mich selbst sie vertilgen!
Solches jedoch liegt freilich im Schooß allmächtiger Götter. —
Vater, geschwind nun künde der sinnigen Penelopeia,
Daß ich ihr wohl und gesund aus Pylos wiedergekehrt bin.
Selbst bleib' hier ich indeß, bis daß dorther du gekommen:
Bringe jedoch ihr allein Botschaft: kein andrer Achäer
Höre davon; denn Viele bereiten mir heimlich Verderben.

Ihm antwortend begannst drauf du, Sauhüter Eumäos:
Wohl, ich erkenn' und versteh's, den Bedächtigen mahnest du also.
Doch nun sage mir Dieß, und verkünd' untrügliche Wahrheit.
Soll ich denselbigen Weg als Bot' auch gehn zu Laërtes,
Der unglücklich indeß, voll schmerzliches Grams um Odysseus,
Landarbeiten besorgt', und sammt dem Gesind' in der Wohnung
Aß und trank, wenn irgend ihm Lust ankam in dem Innern.
Doch nunmehr, seitdem du zu Schiff hingingest nach Pylos,
Sagen sie, eß' und trink' er hinfort nicht mehr, wie gewöhnlich,
Oder besorg' Arbeit; voll Gram vielmehr und Betrübniß
Sitzt wehklagend er dort, und das Fleisch am Gebein ihm entschwindet.

Und Telemachos sprach, der verständige, also dagegen:
Trauriger nur! Doch lassen wir ihn, obschon wir betrübt sind.
Denn, wo ganz nach Gefallen den Sterblichen Alles erfolgte,

Wünschten dem Vater zuerst wir den Tag glückseliger Heimkehr.
Komme zurück deßhalb nach der Botschaft, ohne zu Jenem
Weit in's Gefilde zu gehn; doch kannst du der Mutter bedeuten,
Daß sie hinaus alsbald die bedienende Schaffnerin sende,
Aber geheim: die mag denn dem Greis zubringen die Botschaft.
  Also trieb er ihn an. Und Eumäos langte die Sohlen,
Band sie sich an, und enteilte zur Stadt hin. Aber Athenen
Wandelte nicht unbemerkt vom Gehöft Eumäos, der Sauhirt;
Sondern sie naht' alsbald und erschien als Mädchen gebildet,
Schön und erhabner Gestalt, anmuthige Werke verstehend.
Also erschien sie genaht an der Hütt' Eingang dem Odysseus.
Doch nicht ward es gewahr Telemachos, oder bemerkt' es:
Allen erscheinen ja nicht sichtbar unsterbliche Götter.
Aber Odysseus sah's und die Hund', und sie bellten darum nicht,
Sondern verkrochen sich scheu seitwärts im Gehöft mit Gewinsel.
Und zuwinkete Jen': es verstand ihr Winken Odysseus,
Ging dann aus dem Gemach an des Hofs aufragende Mauer,
Bis er der Göttin genaht: da sprach anredend Athene:
  Göttlicher Laërtiad', o erfindungsvoller Odysseus,
Nunmehr magst du dem Sohn ankündigen, ohne Verhehlung,
Daß ihr den Freiern gesammt Schicksal und Tod zu bereiten
Nach der gepriesenen Stadt hingeht; selbst werd' ich sodann auch
Länger entfernt nicht seyn; denn Kampflust treibt mich gewaltig.
  Also versetzt' Athene, mit goldenem Stab ihn berührend.
Erst nun schöne Gewand' und gewaschenen Mantel und Leibrock,
Hüllte sie ihm um die Brust, die Gestalt und Jugend erhöhend.
Bräunlichgefärbt ward wieder die Haut, und die Wangen gefüllet,
Und sein Kinn umwölket' ein dunkeles Lockengekräusel.
So vollbrachte sie Dieß und enteilete. Aber Odysseus

Ging in die Hütte zurück: da schaut anstaunend der Sohn ihn,
Senkte den Blick seitwärts, und fürchtete, daß es ein Gott sey.
Drauf anredend begann er zu ihm die geflügelten Worte:
Anders fürwahr als früher, erscheinest du jetzt mir, o Fremdling,
Andre Gewand' auch hast du, und bist ungleich an Gestaltung.
Traun wohl bist Du ein Gott, der weit umwohnet den Himmel!
Nun sey gnädig gesinnt, daß wir Dankopfer Dir bringen,
Auch kunstreiche Geschenke von Gold: o erbarme Dich unser!
Ihm antwortete drauf der erhabene Dulder Odysseus:
Nein nicht bin ich ein Gott, Unsterblichen nie zu vergleichen;
Sondern ich bin dein Vater, um den fortan in Betrübniß
Viel Drangsal du ertrugst, der Gewalt nachgebend der Männer.
So nun sprach er und küßte den Sohn; und herab von den Wangen
Stürzt' ihm die Thrän' erdwärts, die stets mit Gewalt er zurückhielt.
Doch Telemachos staunt' — er vermocht's ja nimmer zu glauben,
Daß sein Vater es sey — und sogleich antwortend begann er:
Du bist nicht mein Vater Odysseus; sondern ein Dämon
Täuscht mich, damit noch mehr ich in Gram hinsink' und Betrübniß.
Könnte ja doch niemals sich ein Sterblicher Solches erfinden
Selbst in dem eignen Gemüth, wo nicht annahend ein Gott ihn
Leicht nach Gefallen erschafft zum Jüngeren oder zum Alten.
Traun nur eben erschienst du ein Greis, unziemend gekleidet,
Nun Unsterblichen gleich, die weit umwohnen den Himmel!
Ihm antwortete drauf der erfindungsvolle Odysseus:
Nicht, o Telemachos, darfst du den wiedergekehreten Vater
Ueber Gebühr anstaunen und so unmäßig bewundern.
Wahrlich es kommt hierher niemals dir ein andrer Odysseus,
Sondern ich selbst bin solcher: bedrängt durch Leiden und Irrfahrt

Kam ich im zwanzigsten Jahre zurück zum Vatergefilde.
Aber ein Werk ist dieses der Beutausspendenden Göttin,
Die mich so nach Gefallen verwandelte — denn sie vermag es —
Daß als Bettler ich bald einherging, bald in des Mannes
Jugend-Gestalt, umkleidet den Leib mit geschmückten Gewanden.
Ewigen ist es ja leicht, die weit umwohnen den Himmel,
Also den sterblichen Mann zu erniedrigen, wie zu erhöhen.
Als dieß Wort er gesagt, da setzt' er sich. Aber der Jüngling
Sank dem erhabenen Vater an's Herz, voll Thränen des Jammers.
Beiden erhob sich anjetzo der Wehmuth süßes Verlangen:
Laut auf weinten sie dort, wehklagender, als das Gevögel,
Als scharfklauige Geier und Habichte, welchen im Felde
Männer die Brut wegnahmen, bevor zum Flug sie befiedert.
So nunmehr zum Jammer entströmeten Thränen den Wimpern.
Ja sie hätten geweint, bis Helios untergegangen,
Wenn Telemachos nicht alsbald zum Vater geredet:
Wie doch brachten, o Vater, anjetzt Fahrmänner im Schiff Dich
Her auf Ithaka's Flur? Weß Stamms auch rühmen sich Diese?
Denn hierher unmöglich zu Fuß doch bist du gekommen.
Ihm antwortete drauf der erhabene Dulder Odysseus:
Nun so will ich, o Sohn, dir genau ankünden die Wahrheit.
Sieh mich brachten Phäaken daher, schiffkundige Männer,
Die auch Andre geleiten, so oft Jemand sie besuchet.
Ueber das Meer hinführten nach Ithaka Jene zu Schiff mich,
Setzten im Schlaf mich aus, und verehrten mir schöne Geschenke,
Erz und Goldes genug, auch schöndurchwobene Kleidung:
Dieß nun liegt im Geklüfte verwahrt nach der Ewigen Rathschluß.
Aber ich kam hierher der Athene Mahnung gehorchend,
Daß wir vereint rathschlagen, die feindliche Schaar zu ermorden.

Jetzo wohlan, und nenne mir all' herzählend die Freier,
Daß ich erfahr', ob viel und welcherlei Männer dahier sind,
Und ich genau es erwäg, und wohl in untadlicher Seele
Nachsinn', ob wir Beide genug sind, sie zu bekämpfen,
Wir hülflos und allein, ob Anderer Schutz wir bedürfen.
Und Telemachos sprach, der verständige, also dagegen:
Stets, mein Vater, vernahm ich von deinem erhabenen Ruhme,
Wie Speerschwinger du seyst mit dem Arm, und im Rathe verständig,
Aber du sprachst zu Großes, Erstaunliches! Nimmer geschäh's wohl,
Daß zwo Männer allein so viel Kraftvolle bekämpften.
Sind ja der Freier gesammt nicht zehn bloß, oder auch zwanzig,
Sondern annoch weit mehr: gleich sollst du erfahren die Anzahl.
Aus Dulichion kamen der Jünglinge zweiundfünfzig,
Männer gesammt kampftüchtig, von sechs Aufwärtern begleitet.
Dann aus Samos Gebiet sind vier und zwanzig der Helden,
Aus Zakynthos zugleich der Achäischen Jünglinge zwanzig,
Hier aus Ithaka selbst sind zwölf hochedlen Geschlechtes.
Als Herold ist Medon dabei, und ein göttlicher Sänger,
Auch zween kundige Diener, geübt im Vertheilen der Mahlzeit.
Wenn wir solchen gesammt im Palast drin feindlich begegnen,
Dir zum bitteren Weh vollzögst du der Frevel Vergeltung!
Aber wohlan, ist's möglich, Vertheidiger noch zu ersinnen,
Denke darauf, Wer etwa gewogenen Sinn's uns beschütze.
Ihm antwortete drauf der erhabene Dulder Odysseus:
Nun ich verkündige dir, merk' auf alsbald und vernimm mich.
Denk', ob wohl uns Beiden Athen' und Vater Kronion
Völlig genüg', ob andre Vertheidiger noch ich erspähn soll?
Und Telemachos sprach, der verständige, also dagegen:
Traun machtvoll sind jene Vertheidiger, so du verkündest!

Beid' in dem Himmelsgewölk hoch thronen sie, Beide beherrschen
Sterblicher Menschen Geschlecht, gleichwie unsterbliche Götter!
Ihm antwortete drauf der erhabene Dulder Odysseus:
Ja, Die werden gewiß in des Kampfs furchtbarem Gemetzel
Uns nicht lang entstehen, sobald allhier im Palaste
Zwischen den Freiern und uns die Gewalt entscheidet des Ares!
Aber du selbst nun gehe, sobald aufstrahlet das Frühroth,
Heim zur Stadt, und geselle dich dort zu den trotzigen Freiern;
Mich, armseligem Bettler von Ansehn gleich und dem Greise,
Wird erst später sodann in die Stadt hinführen der Sauhirt.
Wenn sie mich dann mißhandeln im Saal, stets möge das Herz dir
Standhaft seyn in der Brust, ob viel ich erdulde der Kränkung.
Wenn selbst durch den Palast sie hinaus mich ziehn an den Füßen,
Oder nach mir hinwerfen; du mußt anschauend es dulden.
Zwar noch kannst du ermahnen mit sanftzuredenden Worten,
Daß sie sofort ablassen von Thorheit: Jene gehorchen
Doch niemals; denn nahe bedroht sie der Tag des Verderbens.
[Andres verkünd' ich dir nun, und bewahr's achtsam im Gemüthe.
Wann mir in's Herz es gelegt die Beratherin Pallas Athene,
Wink' ich geheim mit dem Haupte dir zu; und sobald du es wahrnimmst,
Trägst du die Kriegswerkzeuge, so viel dir im Saale verwahrt sind,
Eilig empor, und legst sie versteckt in's hohe Gemach dort,
Alle zugleich; und forschen danach argwöhnend die Freier,
Täusche sie schlauanredend mit sanfteinnehmenden Worten:
„Seht, ich entzog sie dem Rauch; denn nicht mehr gleichen sie denen,
„Wie sie Odysseus einstens gen Troja schiffend zurückließ;
„Sondern sie sind umschwärzet, soweit andampfte der Gluthauch.
„Auch dieß Größere gab mir Kronion noch in die Seele,

„Daß ihr nicht weintrunken im Zwiespalt untereinander
„Euch aufreizt und verwundet, und Festschmaus uns und Bewerbung
„Schändlich entweiht; denn selber das Erz schon ziehet den Mann an.“
Nur uns Beiden allein laß zwo Schlachtschwerter und Lanzen
Unten zurück, auch zwo stierlederne Schilde zum Angriff,
Daß wir sogleich sie ergreifen im Andrang; Jene sodann wird
Pallas Athene blenden, und Zeus der erhabne Berather.]
Andres verkünd' ich dir noch, und bewahr's achtsam im Gemüthe.
Bist du gewiß mein Sohn und entstammt aus unserm Geblüte,
Keiner vernehm' alsdann von Odysseus glücklicher Ankunft:
Weder Laërtes wisse davon, noch etwa der Sauhirt,
Von dem Gesind' auch Keiner, und selbst nicht Penelopeia;
Sondern allein wir zween, damit wir der Weiber Gesinnung
Wohl ausspähn, und der Knechte zugleich auch Manchen erproben,
Wer allhier uns ehret annoch und scheut im Gemüthe,
Wer uns nicht werth achtet, und Dich als Solchen gering schätzt.

Drauf antwortet' und sprach des Odysseus hoher Erzeugter:
Traun ich gedenk', o Vater, Du wirst mein Herz ja in Zukunft
Noch durchschaun; nicht heg' ich fürwahr sorglose Gedanken.
Nimmer vermuth' ich jedoch, daß Dieß uns Beiden ein Vortheil
Oder Gewinn seyn wird. Ich ermahn' auch, Dieß zu bedenken:
Lang und erfolglos gingst du umher, Jedweden zu prüfen,
Ihre Geschäft' anschauend, indeß im Palast sie geruhig
Deinen Besitz aufzehren in Ueppigkeit, ohne Verschonung.
Zwar vom Weibergeschlecht, da rath' ich selbst zu erforschen,
Welche Dich frech mißachten und welch' unsträflich geblieben.
Auf den Gehöften jedoch ringsum zu erproben die Männer,

Wünschet' ich nicht: Das wollen wir noch aufsparen der Zukunft,
So Du ein deutliches Zeichen vom Aegisschwingenden Zeus sahst.
Also besprachen sie nun dort Solcherlei unter einander. —
Aber an Ithaka fuhr alsbald das gerüstete Schiff an,
Welches von Pylos trug den Telemachos sammt den Gefährten.
Als sie sodann in der Bucht hohlräumige Tiefen gelangten,
Zogen das dunkele Schiff sie zuerst am festen Gestad' auf.
Alle Geräth' auch trugen hinweg hochherzige Diener;
Brachten zu Klytios auch alsbald die erlesnen Geschenke.
Hierauf sandten sie fort nach Odysseus Hause den Herold,
Schnell Botschaft zu verkünden der sinnigen Penelopeia,
Daß Telemachos nun im Gehöft sey, aber das Schiff selbst
Ließ' in die Stadt abfahren; damit nicht bang' im Gemüthe
Zärtliche Thränen vergöß um den Sohn die erhabene Fürstin.
Jetzo begegneten dort sich der göttliche Hirt und der Herold,
Beide gesandt zur Fürstin, dasselbige Wort zu verkünden,
Als hierauf den Palast sie erreicht des gebietenden Königs.
Sprach in die Mitt' hintretend der Herold unter den Weibern:
Nunmehr ist Dir der Sohn, o Gebieterin, wiedergekommen.
Dann vor Penelopeia erzählt annahend der Sauhirt
Jegliches, was zu verkünden Telemachos selbst ihm geboten.
Drauf, nachdem er vor ihr sich des Auftrags völlig entledigt,
Eilt' er hinweg zu den Schweinen, Palast und Höfe verlassend.
Aber die Freier verzagt und in unmuthsvoller Bestürzung
Gingen hinaus zum Saal an des Hofs aufragende Mauer,
Wo ringsum sie gereihet die Sitz' einnahmen am Vorthor.
Da sprach Polybos Sohn, Eurymachos, vor der Versammlung:
Freund', ein gewaltiges Werk vollzog Telemachos wahrlich,
Solche verwegene Fahrt: nicht dachten wir, daß sie gelänge.

Laßt denn ein dunkeles Schiff uns hinabziehn, welches das beste;
Drinnen versammeln wir auch Seeruderer, welche geschwind wohl
Jenen die Kund' anmelden, sofort sich nach Haus zu begeben.
Noch nicht hatt' er geendet das Wort, und Amphinomos sah schon,
Als er sich wandte, das Schiff in der Bucht hohlräumigen Tiefen,
Sah einziehen die Segel und hoch aufschwingen die Ruder.
Und mit behaglichem Lachen begann er zu seinen Genossen:
Jetzo bedarf's nicht weiter der Botschaft; sind sie ja hier schon!
Sey's, daß ihnen ein Gott es verkündete, oder von selbst auch
Sahn sie das Schiff hinziehn, und vermochten es nicht zu ereilen.
Sprach's, auf standen sie dann, zum Meerstrand rasch sich begebend,
Zogen das dunkele Schiff aufwärts zur Höhe des Festlands;
Alle Geräth' auch trugen hinweg hochherzige Diener.
Selbst dann gingen vereint sie zum Marktplatz; Keinen der Andern
Ließen sie dort mitsitzen, der Jüngeren nicht und der Alten.
Aber Eupeithes Sohn, Antinoos, sprach zur Versammlung:
Wunder fürwahr, wie Diesen vom Unheil Götter gerettet!
Jegliches Tags doch saßen auf luftigen Höhen die Späher,
Stets abwechselnd gereiht, und sobald hintauchte die Sonne,
Ruhten die Nacht niemals wir am Strand aus; nein in der Meerflut
Kreuzten hinfort wir umher bis früh zur göttlichen Eos,
Auf Telemachos lauernd, ihn dort auffangend zu tödten.
Doch da führt' ihn indeß heimwärts ein beschützender Dämon.
Darum wollen wir hier unseligen Tod ihm ersinnen!
Nimmer entflieh'n darf uns Telemachos! Denn ich befürchte,
Weil Der lebt, wird schwerlich erfüllt noch unser Beginnen.
Denn selbst ist er verständig in Rath und kluger Erfindung;
Auch wird fürder uns nicht durchaus willfahren die Volksschaar.
Also wohlan, eh Jener zum Marktplatz hin die Achäer

Alle beruft — denn glaubt mir, gewiß nicht lässig betreibt er's;
Sondern er wird aufstehen im Zorn und vor Allen verkünden,
Wie wir den Mord schon nah ihm bereiteten, aber verfehlten.
Niemand wird uns beloben, vernimmt man solche Gewaltthat;
Böses sogar wohl thun sie uns an, und treiben hinweg uns
Hier aus unserm Gebiet, daß wir durchirren das Ausland.
Also vertilgt ihn zuvor, fernab von der Stadt im Gefilde,
Oder am Weg. Wir nehmen sodann sein Gut und Besitzthum,
Unter uns selbst austheilend nach Billigkeit; aber die Wohnung
Geben der Mutter wir ein zum Besitz, und wem sie vermählt wird.
Wo euch Solches jedoch mißfällt, und ihr lieber beschließet,
Daß er hinfort noch leb' und sämmtliche Güter behalte,
Nun dann lasset uns nicht die erfreuliche Hab' ihm vergeuden
Hier in versammelter Schaar, vielmehr aus eigner Behausung
Freit, mit Geschenk umwerbend die Königin; doch sie erwähle,
Welcher die meisten Geschenk' anbot, vom Geschick ihr erkoren.

Solches er sprach; doch Jene gesammt stillschweigend verstummten.
Jetzo begann auftretend Amphinomos vor der Versammlung:
Nisos strahlender Sohn, von Aretos hohem Geschlechte,
Der von Dulichion's Flur, der umgrüneten, waizenbeglückten,
Unter den Freiern gebot, und zumeist auch immer der Fürstin
Wohl durch Reden gefiel; denn gut war seine Gesinnung.
Dieser begann wohldenkend und redete vor der Versammlung:

Freund', ungern doch möcht' an Telemachos Mord ich begehen;
Denn Das ist abscheulich, ein Königsgeschlecht zu ermorden.
Darum lasset zuvor der Unsterblichen Rath uns erforschen!
Wann des gewaltigen Zeus Rechtssatzungen Solches gestatten,
Alsdann tödt' ich ihn selbst, und ermahn' auch Alle die Andern:
Aber verbeut es der Götter Beschluß, dann rath' ich zu ruhen.

Also sprach er, und Allen gefiel Amphinomos Mahnung.
Alsbald standen sie auf, nach Odysseus Saale zu wandeln;
Saßen daselbst ankommend auf schönumglätteten Thronen.

Aber ein Andres ersann die verständige Penelopeia,
Wie sie erschien' in dem Schwarme der gottlosfrevelnden Freier.
Denn sie vernahm von des Sohnes Gefahr in den eignen Gemächern;
Medon, der Herold, sagt' es ihr an: Der hörte den Anschlag.
Siehe sie ging nach dem Saal, umringt von bedienenden Weibern.
Als nunmehr zu den Freiern gelangt die erhabne der Frauen,
Still dann stand sie am Pfosten des dichtumwölbeten Saales,
Vor das Gesicht hinsenkend die glänzende Hauptumhüllung.
Drauf den Antinoos scheltend begann ausrufend die Fürstin:

Trotziger, Unheilstifter, Antinoos, rühmen sie All' auch
Dich auf Ithaka's Flur als Trefflichsten deiner Genossen,
Gleich an Verstand und im Wort; niemals doch warst du ein solcher!
Rasender, sprich, weßhalb du Telemachos Tod und Verderben
Suchst, achtlos bei dem Flehn Nothleidender, denen ja Zeus doch
Selbst sich bezeugt? denn Sünde begeht, Wer Anderen weh thut.
Weißt du es nicht, wie flüchtig dereinst dein Vater daherkam,
Fürchtend des Volks Aufruhr; denn dieß war mächtig entrüstet,
Weil er dem Räubergeschlechte, dem Taphier-Volk sich gesellend,
Weh den Thesproten gethan, die uns doch waren verbündet.
Ja ihn wollten sie tödten sogar und des Lebens berauben,
Und mit Gewalt aufzehren so viel kostbares Besitzthum.
Aber Odysseus hielt sie zurück und hemmt' ihr Beginnen.
Diesem verzehrst straflos du das Gut, umwerbend die Gattin,
Willst ihm den Sohn hinmorden, und mich so schmerzlich betrübst du.
Doch ich gebiete dir nun, laß ab, auch Andre vermahnend!

Aber des Polybos Sohn, Eurymachos, sagte dagegen:
O Ikarios Tochter, verständige Penelopeia,
Bleibe getrost, laß Solches dich nicht im Gemüthe bekümmern.
Wahrlich es lebt kein Mann, wird seyn niemals und geboren,
Der wohl Hand anleg' an Telemachos, deinen Erzeugten,
So lang ich fortleb' und das Licht auf Erden erschaue!
Denn laut künd' ich es an, und es wird wahrhaftig erfüllt seyn:
Traun sein dunkeles Blut soll gleich umströmen den Wurfspeer,
Welchen ich schwing'! Oft hat ja der Städteverwüster Odysseus
Mich ehmals auf die Kniee gesetzt, und gebratenes Fleisch mir
Selbst in die Hände gereicht, und röthlichen Wein mir geboten.
Darum ist mir Telemachos auch der geliebteste aller
Sterblichen; und nicht braucht er vor Tod jemals zu erzittern,
Wenigstens nicht von den Freiern: denn Gott ist nicht zu entrinnen.
So sprach Trost er ihr zu, und ersann doch Jenem Verderben,
Nunmehr stieg sie hinauf in die schimmernden Obergemächer,
Weinte sodann um den lieben Gemahl, bis lieblichen Schlummer
Ihr hinsenkt' auf die Wimpern des Zeus blauäugige Tochter.
Doch zu Odysseus kam und dem Sohn der untadliche Sauhirt
Abends: Die nun standen umher, Nachtmahl zu bereiten,
Da sie ein jähriges Schwein abschlachteten. Aber Athene,
Nahe gestellt nunmehr zum Laërtiaden Odysseus,
Rühret' ihn an mit dem Stab, und sofort zum Greise verwandelnd,
Zog sie zerlumpte Gewand' um ihn her, auf daß ihn der Sauhirt
Nicht anschauend erkennt', und der sinnigen Penelopeia
Eilig die Kund' hinbrächt', in der Brust nicht mehr es bewahrend.
Doch Telemachos eilte, zuvor anredend den Hirten:
Bist du's, edler Eumäos? Und welches Gerücht von der Stadt her

Bringst du uns mit? Sind heim vom Versteck die gewaltigen Freier?
Oder beharren sie noch, bis wieder ich kehrt', auf der Lauer?
Ihm antwortend begannst drauf du, Sauhüter Eumäos:
Nicht lag Solches mir an, zu erkundigen und zu erforschen.
Als ich die Stadt durchging, auf's Eiligste trieb das Gemüth mich,
Nach vollendeter Kund' hierher nur wieder zu kehren.
Aber zugleich auch nahte der Herold deiner Gefährten
Rasch her, welcher die Kunde zuerst ansagte der Mutter.
Anderes weiß ich annoch, und sah's selbst an mit den Augen.
Schon, wo über der Stadt sich der Hermeshügel emporhebt,
War ich hinaus, da sah ich ein raschhinsteuerndes Seeschiff
Laufen in unsere Bucht: zahlreich war drinnen die Mannschaft:
Schwer auch war es von Schilden und zwiefachschneidenden Lanzen.
Diese, vermuthet' ich nun, die seyen es; weiß es jedoch nicht.
Sprach's: da lächelte sanft des Telemachos heilige Obmacht,
Hin zum Vater gewandt mit dem Blick; doch mied er Eumäos.
Als nunmehr sie geendet das Werk und das Mahl sich bereitet,
Schmausten sie froh: nicht fehlte die Lust am gemeinsamen Mahle.
Aber nachdem die Begierde des Trank's und der Speise gestillt war,
Gingen zur Ruh sie gesammt, das Geschenk zu empfangen des Schlafes.

Siebzehnter Gesang.

Inhalt.

Telemachos, am Morgen zur Stadt gehend, wird von der Mutter freudig empfangen und erzählt seine Reise. Theoklymenos Weissagung von Odysseus Ankunft. Indeß folgt Odysseus, von dem Sauhirten geleitet, als Bettler zur Stadt; er wird von dem Ziegenhirten Melanthios geschmäht. Der Hund Argos erkennt seinen Herrn und stirbt. Antinoos wirft den bettelnden Fremdling im Saale mit dem Schemel. Der Königin, die ihn zu sprechen begehrt, verspricht er am Abend die Unterredung. Eumäos kehrt am Abend in sein Gehege zurück.

Als nun Eos am Morgen erschien mit den rosigen Fingern,
Fügte sich unter die Füß' alsbald schönprangende Sohlen
Held Telemachos dort, des Odysseus theuerer Sprößling:
Nahm den gewaltigen Speer, der ganz in der Hand ihm gerecht war,
Eifrig zur Stadt hinstrebend, und sprach zum Hirten Eumäos:
Vater, ich will nunmehr nach der Stadt hin, daß mich die Mutter
Schaue; zuvor ja gewiß wird nicht ablassen die Edle
Von schwermüthiger Klag' und thränaufregendem Jammer,
Bis mich selbst sie gesehn. Doch dir sey Solches befohlen:
Führ' in die Stadt auch selber den unglückseligen Fremdling,

Daß er die Kost sich erfleh': ihm gewährt dann, Wem es geliebet,
Brot und ein Becherchen Weins. Ich kann unmöglich zur Last mir
Jegliche Gäst' aufnehmen; genug schon trag' ich des Kummers.
Fühlte der Gast auch selbst sich beleidiget; schlimmer für ihn nur
Wird es sodann: gern sag' ich einmal aufrichtige Wahrheit.
Ihm antwortete drauf der erfindungsvolle Odysseus:
Lieber, ich wünsch' auch selbst allhier nicht mehr zu verweilen,
Leichter ja wird's in der Stadt dem Bedürftigen, als auf dem Lande,
Sich sein Mahl zu erflehn: mir gewährt dann, Wem es geliebet.
Denn mich läßt nicht mehr im Gehöft ausdauern das Alter,
Daß dem gebietenden Herrn auf jeglichem Wink ich gehorchte.
Gehe somit: mich führe der Mann hier, dem du es auftrugst,
Gleich, nachdem ich am Heerd mich erwärmt und die Luft sich gemildert.
Denn mich bedeckt gar schlechtes Gewand, leicht könnte der Frühreif
Schaden mir thun: ihr sagt ja, die Stadt sey ferne gelegen.
Solches er sprach; dann ging Telemachos durch das Gehöft hin,
Mit raschschreitendem Fuß: und Unheil sann er den Freiern.
Als nunmehr er gelangt an die schönumbauete Wohnung,
Stellt er die Lanz' anlehnend zur hochaufragenden Säule,
Selber hinein dann ging er, die steinerne Schwelle betretend.
Aber zuerst sah Jenen die Wärterin Eurykleia,
Welche mit Vließen bedeckte die kunstreichprangenden Sessel.
Grad hineilte sie thränenbenetzt; und es drängten umher sich
Alle die anderen Mägde des vielausduldenden Königs,
Hießen ihn froh willkommen und küsseten Haupt ihm und Schultern.
Jetzt trat aus dem Gemach die verständige Penelopeia,
Artemis gleich an Gestalt und der goldenen Aphrodite;
Und den geliebtesten Sohn umarmte sie, Thränen vergießend,

Küßt' ihm das Haupt ringsum, und die schönaufstrahlenden Augen
Beid', und begann wehklagend darauf die geflügelten Worte:
Kommst, holdseliges Licht du, Telemachos? Nimmer gedacht' ich
Dich noch wiederzusehn, nachdem du gen Pylos hinwegfuhrst,
Ohne Geheiß ganz heimlich nach Kund um den theueren Vater,
Aber erzähle mir nun, wie deinem Gesicht es begegnet.
Und Telemachos sprach, der verständige, also dagegen:
Mutter, erwecke mir nicht Wehklag' im Gemüth', und betrübe
Noch mein Herz in der Brust, da kaum der Gefahr ich entflohn bin.
Gehe zum Bad vielmehr und lege dir reine Gewand' an,
[Steig in das Obergemach alsdann mit den dienenden Jungfraun,]
Daß du den Göttern gelobst, vollkommene Festhekatomben
Dankend zu weihn, ob Zeus denn einmal ausführe Vergeltung.
Ich will selbst nunmehr nach dem Markt gehn, daß ich in's Haus her
Lade den Gast, der dort mich begleitete, als ich zurückfuhr.
Ihn zwar sandt' ich voraus im Gefolg der erhabnen Gefährten;
Doch Peiräos gebot ich, in's eigene Haus ihn zu führen,
Daß er ihn liebreich pflegt' und bewirthete, bis ich gekommen.
So nun redete Jener, und nicht entflog ihr die Mahnung.
Alsbald ging sie zum Bad, und legte sich reine Gewand' an,
Und sie gelobte den Göttern erlesene Festhekatomben
Dankend zu weihn, ob Zeus denn einmal ausführe Vergeltung.
Aber Telemachos ging hierauf rasch durch den Palast hin,
Haltend den Speer: ihm folgten zugleich schnellfüssige Hunde.
Aber mit göttlichem Reiz umgoß ihn Pallas Athene
Und es erstauneten hoch ob dem Nahenden sämmtliche Völker.
Um ihn sammelte rings sich die Schaar hochherziger Freier,
Treffliches wohl aussprechend, jedoch voll arger Gedanken.
Aber er mied alsdann ihr dichtumdrängtes Getümmel;

Dort wo Mentor saß und Antiphos sammt Halitherses,
Welche von Anfang her ihm Befreundete waren des Vaters,
Dorthin setzt' er sich jetzt; und Die durchforscheten Alles.
Drauf kam auch annahend Peiräos, tüchtig im Speerwurf,
Welcher den Gast herführte zum Marktplatz: länger jedoch nicht
Hielt sich Telemachos fern von dem Gastfreund, sondern begrüßt' ihn.
Jetzo begann Peiräos zuerst anredend die Worte:
Send', o Telemachos, schnell in das Haus mir dienende Weiber,
Daß Menelaos Geschenk' ich zurück dir schaff' in die Wohnung.
Und Telemachos sprach, der verständige, also dagegen:
Freund, nicht wissen wir doch, wie dieß ausgehend sich endet.
Wenn die gewaltigen Freier vielleicht noch drinn im Palaste
Mich heimtückisch ermorden, und mein Erbgut sich vertheilen,
Wünsch' ich es dir vielmehr zum Genuß, als Einem von Diesen.
Aber wofern wohl Jenen ich Tod und Verderben bereite,
Alsdann bring' es erfreut dem Erfreueten dar in die Wohnung.
Sprach's, dann führt' er nach Hause den unglückseligen Fremdling.
Als nunmehr sie gelangt in die schöndaliegende Wohnung,
Legten zuvor sie die Mäntel auf Lehnstühl' hin und auf Sessel,
Stiegen sodann zum Bad' in die schönumglätteten Wannen.
Als hierauf sie gebadet die Mägd' und mit Oele gesalbet,
Auch mit dem wolligen Mantel sie wohl umhüllt und dem Leibrock,
Stiegen sie wieder heraus und setzten sich hin auf die Sessel.
Eine der Dienenden trug Waschwasser daher in der Kanne,
In schönprangender, goldner, mit silbernem Becken darunter,
Und goß auf, und setzte dazu den geglätteten Tisch hin.
Brot auch brachte daher die geachtete Schaffnerin reichend,
Viel der Gericht' auftragend und gern mittheilend vom Vorrath.

Doch an des Saals Eingang jenseit saß Penelopeia,
Sanft in den Sessel gelehnt, und drehete zartes Geweb' um.
Nunmehr langten sie zu am bereitvorliegenden Mahle.
Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war,
Da hub an das Gespräch die verständige Penelopeia:
Nun, o Telemachos, werd' ich hinauf zum Obergemach gehn,
Und in dem Bett ausruhn, das wehmuthsvoll mir geworden,
Das fortan ich mit Thränen benetzt, seitdem mir Odysseus
Wegzog sammt den Atreiden gen Ilios: denn du vermagst nicht,
Eh in dem Saal sich versammelt die Schaar kühntrotzender Freier,
Was du vernahmst von des Vaters Zurückkunft, treu zu erzählen.
Doch Telemachos sprach, der verständige, also dagegen:
Nun so will ich dir, Mutter, getreu ansagen die Wahrheit.
Siehe, wir schifften gen Pylos zum Volksschaarweidenden Nestor.
Und er empfing mich gastlich in hochaufragender Wohnung
Voll herzinniger Lieb': ja gleichwie ein Vater den Sohn pflegt,
Der fernher erst spät heimkehrete, also mit Lieb' auch
Pflegt' er mich dort gastfrei, er selbst und die edlen Erzeugten.
Doch von Odysseus, sagt' er, dem Duldenden, hab er noch niemals
Unter den Menschen gehört, ob todt er, oder am Leben;
Sondern zu Atreus Sohne, dem Speerkampfheld Menelaos,
Sandt' er mit Rossen mich hin auf festdurchfugetem Wagen.
Helene sah ich von Argos daselbst, um welche so vielfach
Troer zugleich und Argeier gekämpft nach der Ewigen Rathschluß.
Und es erfragt' alsbald Menelaos, tüchtig im Schlachtruf,
Welches Begehr mich geführt zur göttlichen Stadt Lakedämon.
Und ich erzählt' hierauf Alljegliches ganz nach der Wahrheit.
Jetzo begann antwortend im Wechselgespräch Menelaos:

Schändlich! fürwahr so im Lager des starkausdauernden Mannes
Möchten sie wohl ausruhn, sie selbst ohnmächtig und kraftlos!
Doch wie, wann im Versteck des gewaltigen Löwen die Hindin
Jetzt Hirschkälber gelegt, noch saugende, ebengeborne,
Dann Waldschluchten durchsucht und grasumgrünete Thäler,
Gehend zur Weid'; er aber darauf in das Lager zurückkehrt,
Und dort Beiden zugleich gar schmähliches Ende bereitet:
So wird schmähliches End' auch Odysseus Jenen bereiten.
Wenn doch, o Zeus Allvater, Apollon und Athenäa,
Solcher an Kraft, wie einst in der herrlichgebaueten Lesbos
Jener mit Philomeleides zum Ringkampf rüstig erhoben,
Nieder ihn warf mit Gewalt, und es freuten sich alle Achäer:
Wenn doch solcher an Kraft sich Odysseus mischt' in die Freier,
Bald wär' Allen das Leben gekürzt und verbittert die Hochzeit!
Dieß nun, was du mich fragst so flehentlich, will ich gewiß nicht
Anderswohin ausweichend verkündigen, noch dich betrügen;
Nein, was nur mir vertraut der untrügliche Greis in der Meerflut,
Davon will kein Wort ich verheimlichen, oder dir bergen.
Der nun hab' ihn gesehn in dem Eiland Kummer erdulden
Dort im Gemach bei der Nymphe Kalypso, welche mit Zwang ihn
Hält; und zurück nicht kann er zum Heimatlande gelangen;
Denn nicht stehn zu Gebot ihm beruderte Schiff' und Genossen,
Welche nach Haus' ihn führten auf räumigem Rücken der Meerflut.
Also sprach der Atreide, der Speerkampfheld Menelaos.
Dieß vollbracht' ich und kehrte zurück: drauf gaben mir Fahrwind
Himmlische, welche geschwind zum Heimathland mich entsandten.
Also sprach er daselbst, das Gemüth in der Brust ihr bewegend.
Drauf anredend begann Theoklymenos, göttlich gestaltet;

O ehrwürdige Gattin des Laërtiaden Odysseus,
Traun, Der weiß nicht Alles; vernimm denn meine Verkündung:
Denn wahrhaft und genau weissag' ich es, Nichts dir verhehlend.
Hör's nun Zeus von den Göttern zuerst und der gastliche Tisch hier,
Auch des Odysseus Heerd, des Untadlichen, dem ich genaht bin:
Daß wahrhaftig bereits in der Heimath Fluren Odysseus
Dasitzt, oder geheim umherschleicht, solche Gewaltthat
Wohl zu erspähn, und den Freiern gesammt aussinnt das Verderben.
Solch Vorzeichen erkannt ich am wohlumruderten Seeschiff
Sitzend und hab' alsbald dem Telemachos dort es gedeutet.
Ihm antwortete drauf die verständige Penelopeia:
Möchte denn doch dieß Wort wahrhaft sich erfüllen, o Fremdling!
Traun du erführest sogleich gastfreundliche Lieb', und Geschenk' auch
Reicht' ich Dir viel: jedweder Begegnende priese Dich glücklich!
Also besprachen sie nun dort Solcherlei unter einander —
Aber die Freier indeß vor Odysseus Saale versammelt,
Freuten sich dort Wurfscheiben und Jägergeschoße zu schleudern
Auf umpflasterten Grund, wo sonst Muthwillen sie übten.
Jetzt zur Stunde des Mahls, als ringsumher vom Gefilde
Sämmtliches Vieh anlangte, geführt von den früheren Hirten;
Jetzo begann dort Medon, der Herold, welcher den Freiern
Immer am meisten gefiel, und gesellt mitsaß an dem Gastmahl:
Edle, dieweil ihr Alle das Herz euch erfreut an dem Kampfspiel,
Kommt anjetzt in die Wohnung, damit wir bereiten die Mahlzeit;
Denn nicht ist es so übel, das Mahl zur Zeit zu genießen.
Als er es sprach: aufstanden sie gleich und gehorchten der Mahnung.
Als nunmehr sie gelangt in die schön daliegende Wohnung,
Legten sogleich sie die Mäntel auf Lehnstühl' hin und auf Sessel,
Schlachteten stattliche Schaaf' und fettumblühete Ziegen,

Schlachteten auch der gemästeten Schwein', und ein Rind von der Heerde,
Wohl zurüstend das Mahl. — Doch dort vom Gehöft in die Stadt hin
Eilet' Odysseus jetzo zu gehn und der göttliche Sauhirt.
Aber der Hirt hub an das Gespräch, der Gebieter der Männer:

Fremdling, dieweil denn einmal zur Stadt du zu gehen verlangest,
Heut noch, wie mein Herr es verordnete — freilich ich selber
Hätte dich gern allhier als Hofaufseher behalten;
Doch ihn scheu' ich gewaltig, und fürcht' auch, daß er nachher mich
Sehr ausschelt': herzkränkend ja sind die Verweise der Hausherrn! —
Also wohlan, nun wollen wir fortgehn: ist ja der Tag schon
Meistens dahin; leicht wird es zu kühl dir gegen den Abend.

Ihm antwortete drauf der erfindungsvolle Odysseus:
Wohl ich erkenn' und versteh's; den Bedächtigen mahnest du also.
Gehen wir denn; du aber begleit' als Führer hinfort mich.
Reiche mir auch, wenn wohl ein behauener Knittel zur Hand ist,
Zum Aufstützen ihn dar: ihr sagt, daß schlüpfrig der Pfad sey.

Sprach's und warf um die Schulter den unansehnlichen Ranzen,
Welcher, geflickt ringsum, mit geflochtenem Bande behängt war.
Und ihm reicht' Eumäos sodann den gefälligen Stab hin.
Also wanderten Beid', und die Hund' und weidenden Männer
Blieben zum Schutz im Gehöft. Stadtwärts nun führt' er den König,
Der, armseligem Bettler von Ansehn gleich und dem Greise,
Wankend am Stab hinschlich, mit verächtlichen Lumpen bekleidet.
Als nunmehr hinwandelnd den schroffansteigenden Fußpfad,
Jene der Stadt annahten und hin zum Brunnen gelangten,
Der umfaßt, klarströmte, woraus entschöpften die Bürger:
Ithakos baut' ihn dereinst und Neritos sammt dem Polyktor;

Ringsum stand aufragend ein Hain quellliebender Pappeln,
Ganz kreisförmig gepflanzt, und herabfloß kühles Gewässer
Hoch vom Felsengeklüft; ein Altar war oben gebaut auch
Wo alljegliche Wandrer die Spend' ausgossen den Nymphen:
Dort nun traf sie anjetzo Melanheus, Dolios Sprößling,
Der die erlesensten Ziegen, gewählt aus sämmtlichen Heerden,
Trieb zum Schmaus für die Freier, von zwo Geishirten begleitet.
Als er sie sah, gleich scheltend, und laut ausrufend begann er
Unanständig und frech, Odysseus Innres empörend:

Nun da heißt's wahrhaftig, ein Taugnichts führet den Andern:
Wie allzeit ja den Gleichen ein Gott zum Gleichen gesellet!
Sage wohin doch führst du den Wannst, unseliger Sauhirt,
So zudringlichen Bettler, den Frohsinnstörer am Gastmahl?
Der ringsum an die Pfosten sich lehnt und die Schultern zerreibet,
Wohl Brotkrümchen verlangt, doch nicht Schlachtschwerter und Becken!
Wenn du mir solchen vielleicht als Hofaufseher in's Haus gäbst,
Daß er die Ställ' ausfegt' und Gezweig vortrüge den Zicklein,
Könnt er mit Molke genährt noch Fleisch zulegen den Schenkeln.
Weil er jedoch nur Schlechtes gelernt, drum wird er sich hüten,
Hausarbeiten zu thun; vielmehr als hungriger Bettler
Will er im Land umziehn, den gefräßigen Bauch sich zu füllen.
Aber ich sage dir an, und das wird wahrlich erfüllt seyn:
Wo er dem Haus annahet des göttlichen Fürsten Odysseus,
Viel Fußschemel im Saal, von den Fäusten der Männer geschleudert,
Sollen ihm rings umfliegen das Haupt, an den Rippen zerschellet!

Also sprach er, und stieß im Vorbeigehn frech mit der Ferse
Ihm in die Hüft': *Der* aber verrückte sich nicht von dem Fußpfad,
Sondern er blieb feststehn. Da sann nachdenkend Odysseus,

Ob mit der Keul' anstürmend sogleich er das Leben ihm raube,
Oder, ihn hochaufhebend, das Haupt ihm am Boden zerschlage;
Doch er bezwang sein Herz und erduldete. Aber der Sauhirt
Schalt in's Gesicht ihm schauend, und fleht' aufhebend die Hände:
O Quellnymphen, Erzeugte des Zeus, wenn irgend Odysseus
Euch viel Lenden verbrannt von erlesenen Böcken und Lämmern,
Wohl umhüllet mit Fett, so gewährt mir dieses Verlangen,
Daß er einmal heimkehre der Held und ein Gott ihn geleite!
Traun dann würd' er sogleich dir ganz austreiben die Hoffart,
Die so frech du zur Schau austrägst, fortwährend die Stadt durch
Schweifend, indessen die Heerd' untaugliche Hirten verderben!
Und es versetzt' antwortend Melanthios wieder, der Geishirt:
Ha was wagt zu erwiedern der Hund, heimtückisches Sinnes!
Traun, ihn werd' ich annoch auf wohlumruderten Seeschiff
Fern aus Ithaka führen, damit viel Lohn er mir einbringt!
Tödtete doch so sicher Apollon's silberner Bogen,
Oder der Freier Gewalt den Telemachos heut' im Palaste,
Als dem Odysseus ferne der Tag hinschwand der Zurückkunft!
Also sprach er, und ließ sie daselbst: nachfolgten sie langsam,
Jener enteilt' und gelangte geschwind zum Hause des Königs:
Alsbald ging er hinein und setzte sich unter die Freier,
Gegen Eurymachos hin, der ihm vor Allen geliebt war.
Nunmehr brachten des Fleisches ein Theil die Besteller der Mahlzeit;
Brot auch legte dazu die geachtete Schaffnerin vor ihn,
Und er genoß. Da kamen der göttliche Hirt und Odysseus
Still doch standen sie nun: es erscholl der gewölbeten Phorminx
Lautes Getön ringsum; denn dort hub seinen Gesang an
Phemios. Jener ergriff des Eumäos Hand und begann nun:

Hier ist wahrlich, Eumäos, Odysseus schöne Behausung!
Leicht ja im Blick ist solche sogar aus vielen erkennbar!
Siehe Gemach an Gemach; auch ist mit Gemäuer und Zinnen
Rings umheget der Hof, und doppeltgeflügelte Pforten
Schließen das Haus: unmöglich vermag sie ein Mann zu erobern.
Dieß auch werd ich gewahr, daß gar viel Männer ein Gastmahl
Drinnen begehn: aufsteigt ja Gedüft, und es klinget die Phorminx
Mächtig hervor, die freundlich gesellt zum Mahle die Götter.
Ihm antwortend begannst drauf du, Sauhüter Eumäos:
Richtig erkannt; und wahrlich dir fehlt's auch sonst an Verstand nicht.
Aber bedenken wir auch, wie Dieß anjetzo geschehn mag.
Geh du entweder zuerst in die schönaufragende Wohnung,
Unter die Schaar dich gesellend, indeß allhier ich verweile;
Oder, begehrst du, so bleib', und ich will selber vorausgehn.
Nur nicht lange gesäumt, daß nicht hier außen gewahrend
Einer dich schlägt und verjagt: Dieß rath' ich dir wohl zu bedenken.
Ihm antwortete drauf der erhabene Dulder Odysseus:
Wohl, ich erkenn' und versteh's; dem Bedenkenden rathest du Solches.
Gehe voraus nur selber, indeß allhier ich verweile.
Nimmer fürwahr doch bin ich der Schläg' unkundig und Würfe;
Duldsam ist mein Herz, unendliche Leiden ertrug ich
Durch Meerfluten und Kampf: so gescheh' auch Solches dazu noch!
Doch unmöglich ja ist es, die Wuth zu verbergen des Magens
Und unsägliche Noth schafft Sterblichen stets der Verwünschte.
Ja deßhalb ziehn selber die wohlumruderten Schiffe
Auf's unwirthliche Meer, Feindseligen Weh zu bereiten.
Also besprachen sie nun dort Solcherlei unter einander.
Aber ein Hund lag dort und erhob sein Haupt und die Ohren,
Argos, Odysseus Hund, des erduldenden, den er vordem selbst

Aufzog, nicht ihn genießend. Hinweg zur heiligen Troja
Schifft' er zuvor. Ehmals wohl hetzten ihn jüngere Männer
Auf des Gebirg's Gemsböck', auf flüchtige Hasen und Rehe;
Doch nun lag er verachtet, dieweil fern war der Gebieter,
Auf dem erhöheten Dung, der weit vornhin an dem Hofthor
Von Maulthieren und Rindern gehäuft war, daß ihn die Knechte
Holten, den großen Bezirk des Odysseus tüchtig zu düngen.
Dort lag Argos der Hund, ringsum von den Läusen zerfressen.
Dieser, sobald nunmehr den Odysseus nah er bemerkte,
Wedelte noch mit dem Schwanz', und herab auch senkt' er die Ohren,
Näher jedoch nicht konnt' er sodann zum König hinangehn.
Als ihn Dieser geschaut, seitwärts dann wischt er die Thrän' ab,
Leicht vor Eumäos geheim; alsbald drauf forscht' er befragend:
Wunder fürwahr, Eumäos, der Hund da liegt auf dem Dünger!
Schön von Gestalt wohl ist er; allein das weiß ich genau nicht,
Ob bei solcher Gestalt auch rasch zum Lauf er gewesen,
Oder vielleicht nur so, wie die Tischhund' etwa der Reichen,
Welche zu üppigem Prunk sich im Haus aufziehn die Gebieter.
Ihm antwortend begannst drauf du, Sauhüter Eumäos:
Ja der Hund da gehört dem Mann, der ferne dahinstarb!
Wär' er derselbige noch an Gestalt und rüstiger Thatkraft,
Wie ihn Odysseus einstens gen Troja schiffend zurückließ:
Solltest du bald aufstaunend die Kraft und Schnelle bewundern.
Denn es entrann niemals in des Forsts tiefgründigen Schluchten
Ihm ein verfolgtes Gewild; aufsucht' er es selbst in den Spuren.
Doch nun liegt er verkümmert, dieweil sein Herr von der Heimath
Fern hinschwand, und die Mägd' unsorgsam nicht ihn beachten.
Denn das Gesind' in dem Haus, wo nicht mehr walten Gebieter,
Wird alsbald nachlässig, zu thun die gebührende Arbeit.

Halb entnimmt ja die Tugend der weithindonnernde Gott Zeus
Jedem, sobald anbrechend der Knechtschaft Tag ihn ereilet.

Also sprach er und ging in die schöndaliegende Wohnung,
Grad in den Saal eintretend zur glänzenden Freier-Versammlung.
Aber den Argos ergriff das Geschick des umdunkelten Todes,
Als er im zwanzigsten Jahr den Odysseus wieder gesehen.

Jetzo zuerst gleich merkte Telemachos, göttlich gestaltet,
Wie dem Palast annahte der Sauhirt: eilig sofort nun
Winkt' er und rief ihn heran; und D e r umschauend ergriff dort
Einen erledigten Stuhl, allwo stets saß der Zerleger,
Wann er die Fülle des Fleisches im Saal austheilte den Freiern.
Diesen gefaßt nun trug er hinan zu Telemachos Tafel,
Ihm jenseits, und setzte darauf sich: aber der Herold
Legte vom Fleisch ihm zurecht auch Brot aus dem Korb ihm entnehmend.

Bald hernach kam selber in's Haus eintretend Odysseus,
Der, armseligem Bettler von Ansehn gleich und dem Greise,
Wankte gestützt, und den Leib umhüllt' elende Bekleidung:
Setzt' an die eschene Schwelle sich dort inwendig des Eingangs,
Gegen die Pfoste gelehnt, die einst von Cypressen der Zimmrer
Schnitzte mit Kunstweisheit, und wohl abmaß nach der Richtschnur.
Doch Telemachos rief und begann zum Hirten Eumäos,
Nehmend ein völliges Brot aus schöndurchflochtenem Korbe,
Fleisches dazu, so viel die gebreiteten Händ' ihm erfaßten:

Nimm Dieß hin für den Fremdling dahier, und ermahn' ihn zugleich auch,
Daß er den Saal durchgehend um Kost anspreche die Freier;
Nicht gut ist's, wenn Schaam dem bedürftigen Mann sich gesellet.

Sprach's: und es ging Eumäos, nachdem dieß Wort er vernommen;
Trat vor Odysseus hin, und begann die geflügelten Worte:
Dieß hier reicht dir, o Fremdling, Telemachos dar, und ermahnt dich,
Daß du den Saal durchgehend um Kost ansprechest die Freier:
Gut sey, sagt er, Schaam niemals dem bedürftigen Bettler.
Ihm antwortete drauf der erfindungsvolle Odysseus:
Segne mir, herrschender Zeus, den Telemachos unter den Männern,
Laß ihm Alles geschehn, so viel sein Herz sich erwünschet!
Sprach's, und zugleich mit den Händen empfing er's, legt' es sodann sich
Grad dorthin vor die Füß' auf den unansehnlichen Ranzen;
Nunmehr aß er, indeß in dem Saal anstimmte der Sänger.
Und nachdem er gespeist, da schwieg der erhabene Sänger.
Laut durchtobten die Freier den Saal dort. — Aber Athene
Stellte sich nah und erweckte den Laërtiaden Odysseus.
Ringsumher bei den Freiern sich Brosambissen zu sammeln,
Um zu erspähn, Wer billig gesinnt, Wer etwa gesetzlos.
Dennoch sollt' auch Keiner entgehn graunvollem Verderben.
Rechtshin trat er sodann und flehete jeglichen Mann an,
Rings ausstreckend die Hand, als ob vorlängst er gebettelt.
Und mitleidig gewährten sie nun; doch Jenen bewundernd,
Fragten sie unter einander, woher und wessen Geschlechts er.
Und es begann vor ihnen Melanthios jetzo, der Geishirt:
Höret mich an, ihr Freier der ruhmvollstrahlenden Fürstin,
Wegen des Fremden dahier; ihn hab' ich zuvor ja gesehen.
Traun hierher ging Jenem voran als Führer der Sauhirt.
Doch nicht weiß ich genau, weß Stamms er zu seyn sich berühmet.

Sprach's: und Antinoos schalt und begann zum Hirten Eumäos;
O du verrufener Hirt, weßhalb doch führst du zur Stadt uns
Solchen daher? Traun haben wir nicht Landstreicher genug schon,
So zudringliche Bettler, die Frohsinnstörer am Gastmahl?
Dünkt's dir genug nicht, wenn sie dem Herrn aufzehren die Güter
Hier in versammelter Schaar; daß Den auch noch du daherrufst?
Ihm antwortend begannst drauf du, Sauhüter Eumäos:
Traun, auch edles Geschlechts, Antinoos, sprachst du da schön nicht.
Denn, Wer geht doch hinaus und beruft auswärtige Männer,
Als nur solche vielleicht, die heilsam sind der Gemeinde,
Seher, verständige Aerzt', auch holzarbeitende Meister,
Oder den göttlichen Sänger, das Herz mit Gesang zu erfreuen.
Denn Dieß sind die Berufnen der Sterblichen rings auf dem Erdland:
Aber den Bettler beruft kein Einziger, welcher ihn aufzehrt.
Doch du bist hartherzig hinfort vor sämmtlichen Freiern
Gegen Odysseus Knecht', und zumeist mich. Aber es liegt mir
Wenig daran, so lang die verständige Penelopeia
Mir im Palast fortlebt und Telemachos, göttlich gestaltet.
Ihm antwortete drauf Telemachos sinniges Geistes:
Still! und mühe dich nicht dem Mann so viel zu erwiedern?
Denn Antinoos pflegt fortan boshaft zu erbittern
Durch hartherzige Red', und verführt deßgleichen die Andern.
Sprach's, zu Antinoos dann die geflügelten Worte begann er:
Schön ja sorgst du für mich, Antinoos, gleichwie ein Vater,
Wenn du den Fremdling dahier vom Haus zu verstoßen gebietest
Durch zwangvolles Gebot! Nie mög's vollenden die Gottheit!
Gib ihm Etwas, ich verarg' es dir nicht, vielmehr ich ermuntre:
Scheue darum doch nicht vor der Mutter dich, oder etwa vor
Dienenden auch im Palaste des Zeusumschirmten Odysseus.

Aber es waltete dir im Gemüth nie solche Gesinnung:
Lieber ja willst du verzehren allein, als Andre beschenken.
Und Antinoos sprach und erwiederte also dagegen:
Jüngling unbändiges Muths, hochfahrender, welcherlei sprachst du!
Wenn doch Jenen die Freier gesammt so reichlich beschenkten,
Ja drei Monden hindurch dieß Haus nicht würd er betreten!
Sprach's, und ergriff vorziehend die Fußbank unter der Tafel,
Wo er die glänzenden Füß' aufstützete während des Schmausens.
Doch ihn beschenkten die Andern gesammt, und erfüllten den Ranzen
Reichlich mit Brot ihm und Fleisch. Nunmehr wollt' eben Odysseus
Wieder zur Schwell' hingehn, das Geschenk der Achäer zu kosten;
Doch zu Antinoos trat er und sprach anredend die Worte:
Lieber, beschenk' auch mich; traun nicht unadlich erscheinst du,
Sondern ein hoher Achäer, du hast ganz fürstliches Ansehn.
Also ziemt's dir, zu schenken, und reichlicher noch denn die Andern,
Hier von der Kost: dann preis' ich dich hoch im unendlichen Erdland!
Ja ich selber bewohnet' ein Haus einst unter den Menschen
Reich und beglückt, oftmals auch gab ich dem irrenden Fremdling,
Welcher Gestalt und woher er genaht, und wessen bedürftig.
Auch unzähliche Knechte gehorchten mir; Alles besaß ich,
Was nur zum Wohlleben und Reichthum irgend gehöret.
Doch Zeus selbst, der Kronide, vernichtet' es — also gefiel's ihm —
Welcher mich einst antrieb, in der Schaar umschweifender Räuber
Zum Aegyptos zu ziehn, langwierigen Weg, in's Verderben!
Als ich im Strom Aegyptos die ringsumruderten Schiffe,
Anlegt', hieß ich sogleich die getreuanhangenden Freunde,
Dort bei den Schiffen am Strand zu der Schiff' Obhut zu verweilen;
Auch Kundschafter entsandt' ich, die Höhn ringsum zu ersteigen.

Aber dem Trotz nachgebend und kühnerem Drange gehorchend,
Plünderten Jen' alsbald der Aegyptier schöne Gefilde,
Daß sie die Frau'n fortschleppten zusammt unmündigen Kindlein,
Und hinwürgten die Männer: sogleich durchdrang es die Stadt rings.
Als das Geschrei hintönte, sofort mit erscheinendem Frühroth
Zogen sie aus, und bedeckten mit Roß und Mann das Gefilde,
Und hellfunkelndem Erz; und der donnererfreute Kronion
Scheucht' in beschimpfender Flucht die Genossen mir. Keiner vermochte
Noch muthvoll zu bestehn; denn rings umstand uns Verderben.
Viele von uns nun streckten sie hin mit geschärfetem Schlachterz,
Andere führten sie lebend hinweg, Zwangdienst zu verrichten.
Doch mich gaben nach Kypros sie fort dem begegnenden Fremdling
Dmetor, Jäsos Sohn, der Kypros mächtig beherrschte.
Nunmehr komm' ich von dort hierher, Unseliges duldend.

Und Antinoos gab ihm darauf lautrufend die Antwort:
Wer der Unsterblichen führt solch Unheil her zu des Festmahls
Störung? Fort in die Mitt' alsbald, mir vom Tische gewichen!
Oder du sollst mir ein bittres Aegyptos schauen und Kypros!
Ha du bist ein verwegner und schaamlosfordernder Bettler!
Hier allsammt nach der Reih umwandelst du; und sie gewähren
Ohne Bedacht: nicht gilt es ja Schonung oder Erbarmen,
Wo man Fremdes verschenkt, und vollauf Jedem es daliegt?

Doch ausweichend begann der erfindungsvolle Odysseus:
Götter, fürwahr nicht deiner Gestalt gleich war die Gesinnung!
Traun von dem Deinigen gäbst dem Bedürftigen kaum du ein Salzkorn,

Da du an Anderer Tisch' auch nicht es vermagst, ein Geringes
Nur von der Kost zu verleihn, obwohl vollauf es dir daliegt.
Solches er sprach; doch stärker entbrannt' Antinoos Ingrimm.
Zornvoll schaut' er ihn an und begann die geflügelten Worte:
Nun denn sollst du, gedenk ich, gewiß nicht fröhlich vom Saal hier
Wieder hinaus mir gehn, weil noch Schmähworte du aussprichst.
Sprach's, und warf anfassend die Bank ihm rechts an die Schulter
Oben am Wirbelgelenk: und Odysseus stand wie ein Felsen
Fest, auch nicht im Geringsten verrückt' Antinoos Wurf ihn.
Nur stillschweigend bewegt er das Haupt, Unheil ihm ersinnend.
Wieder zur Schwell' hinging' er und setzte sich; aber den Ranzen
Legt' er gefüllt dort nieder, und sprach zur Freier-Versammlung:
Höret mich an, ihr Freier der ruhmvollstrahlenden Fürstin,
Daß ich verkünde, woran mein Herz in der Brust mich ermahnet.
Niemals wahrlich erfüllt das Gemüth Schmerz oder Betrübniß,
Wann da ein Mann ankämpfend für Gut und eigen Besitzthum
Wunden empfängt, für Rinder und schneeweißglänzende Schaafe.
Doch Antinoos warf mich allein um den traurigen Magen,
Der unsägliche Noth stets Sterblichen schafft' der verwünschte.
Doch wo Götter annoch und Erinnyen Arme beschirmen,
Treffe des Todes Geschick den Antinoos vor der Vermählung!
Und Eupeithes Sohn, Antinoos, gab ihm zur Antwort:
Sitz', o Fremdling, geruhig und iß hier, oder entweiche;
Daß dich die Jünglinge nicht durch's Haus fortziehn ob der Lästrung,
Fassend am Fuß, an der Hand, und ganz Dir zerfleischen die Glieder!
So sprach Der: und die Andern erzürneten Alle gewaltig.
Also begann wohl Mancher der kühnauftrotzenden Freier:

Schlimm, Antinoos, warfst du den unglückseligen Fremdling!
Unheilvoller! wofern es ein Gott selbst wäre vom Himmel!
Denn Unsterbliche selbst gleich fernherkommenden Wandrern,
Jede Gestalt annehmend, durchgehn weitum die Gebiete,
Frevel im Menschengeschlecht zu erschaun, wie fromme Gesinnung!
Also sprachen sie wohl; doch achtlos blieb er der Reden,
Und dem Telemachos wuchs im Gemüth gar mächtig der Kummer
Wegen des Wurfs; nicht aber entsank ihm die Thrän' aus den Wimpern;
Nur stillschweigend bewegt' er das Haupt, Unheil ihm ersinnend.
Da nunmehr es vernahm die verständige Penelopeia,
Wie sie im Saal ihn geworfen, sogleich zu den Frauen begann sie:
Mög' auch Dich so treffen der bogenberühmte Apollon!
Aber die Schaffnerin dann, Eurynome, sagte dagegen:
Wenn doch unser Gebet die Erfüllung krönte nach Wünschen,
Keiner von ihnen erschaute die schönumthronete Eos!
Ihr antwortete drauf die verständige Penelopeia:
Mutter, verhaßt sind Alle, dieweil Unrecht sie verüben.
Doch Antinoos gleicht ja zumeist der umdunkelten Kere.
Siehe den Saal durchwandelt ein unglückseliger Fremdling,
Jeglichen Mann anflehend, dieweil Armuth ihn bedränget.
Da nun gaben die Andern gesammt und gewähreten reichlich;
Doch Der warf ihm die Bank rechtshin an die äußerste Schulter.
Also redete Jen', umringt von den dienenden Weibern,
Sitzend im Obergemach. Nun aß der erhabne Odysseus.
Aber die Königin rief und begann zum edlen Eumäos:
Geh', o edler Eumäos, sogleich und laß mir den Fremdling
Kommen, damit ich begrüßend ihn hier anred' und befrage,

Ob von Odysseus irgend, dem duldenden, Jener vernommen,
Oder ihn sah mit den Augen: umher weit scheint er geirret.

Ihr antwortend begannst drauf du, Sauhüter Eumäos:
Wenn, o Königin, doch allsammt die Achäer verstummten!
Was Der Alles erzählt! Dein Herz wohl sollt' es entzücken!
Denn drei Nächte behielt' ich und auch drei Tage den Fremdling
Schon im Gehöft: mir naht' er zuerst, vom Schiffe gerettet:
Und noch endet' er nicht, sein Unglücksloos mir erzählend.
Gleichwie ein Mann zum Sänger hinaufschaut, der von den Göttern
Selber gelehrt, anstimmet den Sterblichen holde Gesänge;
Fort und fort ihm zu horchen verlangen sie, wann der Gesang tönt:
Also erfreuete mich im Gehöft dort sitzend der Fremdling.
Auch mit Odysseus, sagt' er, befreund' ihn väterlich Gastrecht,
Aber er wohn' auf Kreta's Gebiet, wo Minos Geschlecht ist.
Dorther ist er anjetzo gelangt nach unendlichem Drangsal,
Weiter und weiter gewälzt, und besteht drauf, auch von Odysseus
Hab' er gehört, wie Dieser im fetten Gebiet der Thesproten
Lebe gesund, und sich viel Kleinod' heimführ' in die Wohnung.

Ihm antwortete drauf die verständige Penelopeia:
Geh' und bescheid' hierher ihn, damit er's selbst mir erzähle.
Mögen die Freier indeß sich am Hofthor sitzend ergötzen,
Oder dahier im Palaste, dieweil frohsinnig ihr Herz ist.
Denn ihr eigner Besitz liegt sicher bewahrt in der Wohnung,
Speis' und süßes Getränk; und nur Hausfreunde genießen's.
Doch zu dem Unsrigen hier, da ziehen sie jegliches Tags hin,
Rinder zum Mahl abschlachtend und Schaaf' und gemästete Ziegen,
Halten sich weidlich am Schmaus, und schlürfen des funkelnden Weines

Fort in's Gelag; daß Alles darauf geht! Wahrlich ein Mann fehlt,
Gleichwie Odysseus war, vom Haus zu entfernen das Unheil.
Wenn doch Odysseus käm', und gelangt' in's Vatergefilde,
Bald mit dem Sohne bestraft' er der frevelnden Männer Gewaltthat!

Als sie es sprach, da nieste Telemachos laut; und die Wohnung
Scholl ringsum von Getön. Da lächelte Penelopeia,
Und zu Eumäos sprach sie sogleich die geflügelten Worte:

Geh' und bescheid' alsbald vor's Antlitz her mir den Fremdling.
Siehst du's, wie mir der Sohn alljegliche Worte beniest hat?
Ja nun bleibet der Tod wohl unabwendbar den Freiern,
Allen zumal; nicht Einer entrinnt dem Geschick und Verhängniß!
Andres verkünd' ich dir noch, und bewahr's sorgsam im Gemüthe:
Wenn ich erkannt, daß Jener erzählt untrügliche Wahrheit,
Will ich in schöne Gewand' ihn, in Leibrock kleiden und Mantel.

Sprach's; und es ging Eumäos, nachdem dies Wort er vernommen;
Trat vor Odysseus hin und begann die geflügelten Worte:

Wandernder Greis, dich ruft die verständige Penelopeia
Hin, des Telemachos Mutter: es drängt ihr innres Gemüth sie,
Nach dem Gemahl dich zu fragen, um den viel Gram sie erduldet.
Wenn sie erkannt, daß ganz du erzählst untrügliche Wahrheit,
Will sie in Mantel dich kleiden und Leibrock, welche zumeist wohl
Jetzt du bedarfst; Brot kannst du ja leicht bei'm Volk dir erbetteln,
Daß du den Magen versorgst: dir gewährt denn, Wem es geliebet.

Ihm antwortete drauf der erhabene Dulder Odysseus:
Gern wohl möcht' ich, Eumäos, sogleich Untrügliches künden
Vor Ikarios Tochter, der sinnigen Penelopeia;
Denn ihn kenn' ich genau, wir duldeten gleiche Bedrängniß.
Aber ich fürchte gewaltig den Schwarm unbändiger Freier,

Deren Gewalt und Trotz zum eisernen Himmel emporbringt.
Denn, als Jener anjetzt, wo still durch's Haus ich daherging,
Keinem ein Leid zufügend, mich schwer mit dem Wurfe gekränket,
Hat Telemachos nicht mich beschützt, noch irgend ein Andrer.
Heiße Penelope drum, ob sehnsuchtsvoll sie verlange,
Harren annoch im Gemach, bis Helios Strahl sich hinabsenkt.
Alsdann mag sie erfragen die Heimkehr ihres Gemahles,
Wenn sie mich nah an's Feuer gesetzt hat; denn ich besitze
Schlechtes Gewand: du weißt's ja, dieweil ich zuerst dir genaht bin.
Sprach's; und es ging Eumäos, nachdem dieß Wort er vernommen.
Als er zur Schwell' hintrat, da fragt' ihn Penelopeia:
Bringst du, Eumäos, ihn nicht? Was zagt so bedenklich der Fremdling?
Fürchtet er Unbill wohl und Gewaltthat, oder befällt ihn
Scheu auch sonst im Palast? Schlimm geht's schamhaftigen Bettlern.
Ihr antwortend begannst drauf du, Sauhüter Eumäos:
Nein, Der spricht nach Gebühr, wie's wohl auch Andre gedächten,
Denn er vermeidet den Trotz der gewaltsam frevelnden Männer.
Du sollst harren annoch, bis Helios Strahl sich hinabsenkt.
Auch ist wohl dir selbst, o Gebieterin, Solches erwünschter,
Wenn du den Fremdling allein anhörst und um Alles befragest.
Ihm antwortete drauf die verständige Penelopeia:
Ohne Verstand nicht denkt es der Fremdling, Wer er auch seyn mag.
Nirgendwo pflegen fürwahr von den erdumwohnenden Menschen
Männer im frevelen Muth Unheiliges so zu verüben.
So antwortete Jen'. Und es ging der geachtete Sauhirt
Fort in der Freier Gewühl, nachdem er verkündet die Botschaft.

Schnell zu Telemachos sprach er sodann die geflügelten Worte,
Nahe das Haupt hinhaltend, damit Nichts hörten die Andern:
  Lieber, hinweg nun geh' ich, die Schwein' und Andres zu hüten,
Deinen und meinen Besitz; du magst hier Alles besorgen.
Rette zuerst dich selbst, und bedenk' auch wohl im Gemüthe
Jede Gefahr; denn böslichgesinnt sind viel der Achäer.
Möge sie Zeus ausrotten, bevor Unglück uns betroffen!
  Ihm antwortete drauf Telemachos, sinniges Geistes:
Also, Vater, gescheh's, doch geh' erst gegen den Abend.
Zum Frühroth komm wieder, erlesene Opfer zu bringen;
Mir doch bleib' hier Alles vertraut und den seligen Göttern.
  Sprach's; und der Sauhirt setzt' auf schönumglätteten Stuhl sich.
Als er die Lust nunmehr an Getränk und Speise gesättigt,
Ging er hinaus zu den Schweinen, Pallast und Hallen verlassend,
Wo fortschmauste der Schwarm, und an Tanz und Gesang sich erfreute:
Denn schon senkte der Tag sich hinab zum nahenden Abend.

Achtzehnter Gesang.

Inhalt.

Odysseus Kampf mit dem Bettler Iros. — Amphinomos wird umsonst gewarnt, heimzugehn. Penelope, im Saal erscheinend, gewinnt die Freier durch Versprechungen und empfängt herrliche Geschenke. — Odysseus von den Mägden beleidigt, von Eurymachos verhöhnt und geworfen. Die Freier verwünschen den fremden Bettler und gehen zur Ruhe.

Aber ein Mann kam her, ein berüchtigter, welcher gewöhnlich
Ithaka's Stadt durchbettelt', ein gar unmäßiger Vielfraß,
Stets auf Essen erpicht und Getränk: nicht Stärke besaß er
Noch Schnellkraft, obwohl er von Ansehn großer Gestalt war.
Und Der hieß Arnäos, genannt also von der Mutter
Seit der Geburt; doch Iros benamt' ihn sämmtliche Jugend
Weil er um Botschaft gern ausging, wann's Einer verlangt'.
Der nun kam und vertrieb vom eigenen Haus den Odysseus,
Und er begann frechscheltend sogleich die geflügelten Worte:
Weiche mir, Greis von der Thüre, bevor am Fuß du geschleppt wirst!
Merkest du nicht, wie Jeder mir leis zublinzt mit den Augen,

Und dich zu schleppen gebeut? Dennoch hält Schaam mich zurück noch.
Fort denn, oder sogleich soll Streit anheben und Faustkampf!
Zornvoll schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus:
Nie, Unseliger, hab' ich mit Wort noch That dich beleidigt,
Nicht mißgönn' ich dir auch ein Geschenk, ob viel es dir einbringt.
Faßt ja die Schwell' uns Beide zugleich! Drum wenig geziemt dir's,
And'rer Geschenk zu beneiden; du scheinst doch gleich wie ich selbst auch
Heimathlos, Glücksgüter verleihn nur selige Götter.
Nicht reiz' allzusehr mich zum Faustkampf, daß ich erzürnt nicht
Dir, obwohl ich ein Greis, bald Brust und Lippen besudle,
Röthend mit Blut! Dann hätt' ich vielleicht auch morgen dahier noch
Größere Ruh', denn wahrlich! zurück wohl kehrtest du schwerlich
Wieder einmal zum Hause des Laërtiaden Odysseus!
Und es begann voll Zornes der Landdurchstreichende Iros:
Ei, wie doch so geläufig der Vielfraß plaudernd daherschwatzt,
Gleichwie ein Weib am Kamin! Dem wollt' ich es übel gedenken!
Ja ich zerschlüg' ihm das Maul ringsum, daß sämmtliche Zähn' ihm
Stürzten zur Erd' umher, wie dem saatabfressenden Eber!
Doch umgürte dich nun, daß hier allsammt sie bezeugen
Unseren Kampf! wie wagst du den jüngeren Mann zu bestehen?
Also haderten Beid' an des Saals hochragenden Pforten
Auf umglätteter Schwelle, gereizt und mächtig erbittert.
Diese vernahm nunmehr Antinoos heilige Obmacht,
Und er begann frohlachend sofort zur Freier-Versammlung:
Nein, so was ist, Freunde, zuvor niemals uns begegnet!
Welch ein ergötzliches Spiel in das Haus herführet ein Dämon!
Iros, seht, und der Fremde dahier, die fordern einander
Zum Faustkämpfen heraus. Auf! hetzen wir rasch sie zusammen!

So sprach Der; doch Jene gesammt sich mit Lachen erhebend
Eilten geschaart ringsher zu den schlechtumkleideten Bettlern.
Aber Eupeithes Sohn, Antinoos, redete wieder:
Hört nun, was ich verkünd', ihr hochansehnlichen Freier!
Seht hier sind Geismagen, mit Fett und Blute gefüllet,
Die auf's Feuer gelegt zum Abendschmaus wir versparten.
Welcher von Beiden anjetzt obsiegt und stärker erscheinet,
Der komm her und erwähle davon, ganz wie's ihm beliebet:
Ja fortan auch schmaus' er mit uns: kein anderer Bettler
Soll jemals anflehend den Saal hier wieder betreten!
Also sprach er, und Allen gefiel Antinoos Vorschlag.
Doch schlausinnig begann der erfindungsvolle Odysseus:
Freund', unmöglich vermag ja den jüngeren Mann zu bestehen
Solch ein Greis, den Leiden entkräfteten! Aber der Hunger
Nöthiget mich, der verwünschte, sogar auch Schläge zu dulden.
Jetzo wohlan, und gelobt's allsammt mit gewaltigem Eidschwur,
Daß nun Keiner dem Iros zu Gunst mit gedrungenen Fäusten
Mich muthwillig zerschlag' und für ihn obsiegend bezwinge.
Also sprach er: und Alle beschworen es, wie er geboten.
[Aber nachdem sie geschworen uud ganz vollendet den Eidschwur,]
Jetzo begann ausrufend Telemachos heilige Obmacht:
Fremdling, wofern dein Herz und wackerer Muth es gebietet,
Treibe getrost ihn hinweg, und fürcht' auch sonst der Achäer
Keinen: fürwahr Der kämpfte mit Mehreren, Wer dich verletzte!
Ich bin Gastaufnehmer; dazu auch stimmen die Fürsten
Held Antinoos hier und Eurymachos, Beide verständig.
Also sprach er, und Alle belobten ihn. Aber Odysseus
Gürtete nun sich mit Lumpen die Schaam und enthüllete Schenkel,
Schön und gewaltiger Größ', auch mächtige Schultern entblößt er,

Auch starknervige Arm' und die Brust auch. Aber Athene
Jetzt annahend verstärkte dem Volksobwalter die Glieder.
Und allsammt die Achäer erstauneten hoch im Gemüthe;
Also begann wohl Mancher, gewandt zum näheren Nachbar:
Traun, bald ziehet sich Iros, der Unglücks-Iros, ein Weh zu!
Wie starkfleischige Lenden der Greis aus den Lumpen enthüllet!
Also die Schaar; alsbald ward übel zu Muthe dem Iros.
Dennoch führten die Knecht' ihn hervor, mit Gewalt ihn umgürtend,
Ob er verzagt', und das Fleisch hinschlotterte rings an den Gliedern,
Und Antinoos schalt und begann ausrufend die Worte:
Lebtest du nie, Großprahler, und wärst niemals du geboren!
Wenn du vor Dem feigherzig erbebst und gewaltig erzitterst,
Vor dem Greis, den Leiden entkräftete, was ihm verhängt ward.
Aber ich sage dir an und das wird wahrlich erfüllt seyn;
Wenn nun Jener vielleicht obsiegt und stärker erscheinet,
Werf' ich in's Schiff dich hinab, und sende dich fort nach dem Festland,
Zum Fürst Echetos hin, dem entsetzlichen Quäler der Menschen,
Daß wohl Nas' er und Ohren mit Erz grausam dir verstümmle,
Und die entrissene Schaam zum Fraß vorwerfe den Hunden.
Solches er sprach; und Jenem erzitterten stärker die Glieder.
Doch man führt' ihn hervor: da streckten sie Beide die Händ' aus —
Jetzo erwog nachsinnend der göttliche Dulder Odysseus,
Sollt' er gewaltsam schlagend, im Sturz alsbald ihn entseelen,
Oder gelind ihn schlagen, und nur hinstrecken zu Boden.
Solches erschien im Gemüth dem Bedenkenden endlich das Beste,
Sanfter zu schlagen, damit ihn nicht die Achäer erkennten.
Jetzo erhoben zum Kampf, traf Iros rechts ihm die Schulter;
Unter dem Ohr in's Genick schlug Jener ihn, und er zermalmte
Drin das Gebein: alsbald drang purpurnes Blut aus dem Munde.

Und er entsank mit Gebrüll in den Staub, und zerschlug sich die Zähne
Zappelnd umher am Boden. Allein die gewaltigen Freier
Lachten die Händ' aufhebend sich todt fast. Aber Odysseus
Zog ihn am Fuß' anfassend vom Vorhaus fort und den Hof durch
Bis an der Hall' Eingang: allda an des Hofes Gemäuer
Setzt' er ihn rückwärtslehnend, und gab in die Rechte den Stab ihm;
Drauf anredend begann er zu ihm die geflügelten Worte:
Bleib allhier nun sitzen, die Hund' abwehrend und Schweine!
Hüte dich, Armen hinfort und Fremdlingen frech zu gebieten,
Aermlicher Wicht, daß nicht noch größeres Weh du davonträgst!
Sprach's und legt' um die Schulter den unansehnlichen Ranzen,
Welcher geflickt ringsum und versehn mit geflochtenem Band war.
Wieder zur Schwell' hintrat er und setzte sich. Alle dann gingen
Froh auflachend hinein und begrüßeten Jenen mit Handschlag:
Gebe dir Zeus, o Fremdling, und all' unsterbliche Götter,
Was du am meisten begehrst, und was dir im Herzen genehm ist!
Weil du dem Vielfraß jetzo das Landdurchstreichen gelegt hast
Hier im Gebiet: wir bringen gewiß alsbald ihn in's Festland
Zum Fürst Echetos hin, dem entsetzlichen Menschenverstümmler;
Also der Schwarm; hochfreudig vernahm der erhabne Odysseus
Ihr weissagendes Wort. Nun legt' Antinoos vor ihn
Einen gewaltigen Magen, mit Fett und Blute gefüllet.
Auch Amphinomos trug zwei Brot' aus dem Korb ihm entnehmend,
That ihm Bescheid aus goldnem Pokal, und redete also:
Heil dir, wandernder Vater! hinfort auch mög' es in Zukunft
Wohl dir ergehn! Jetzt aber belastet dich schreckliche Trübsal.
Ihm antwortete drauf der erfindungsvolle Odysseus:
Du, Amphinomos, scheinst mir fürwahr ein verständiger Jüngling,

So von dem Vater erzeugt: denn rühmliche Kunde vernahm ich,
Nisos walt' im Gebiet der Dulichier reich und geachtet:
Deß Sohn, sagen sie, seyst du, beredt und freundlich erscheinst du:
Darum sag' ich dir an; merk' auf nunmehr und vernimm mich.
So Hinfälliges nähret das Erdland Nichts, wie den Menschen,
Nichts alljeglicher Art, was lebt und webet auf Erden.
Denn nicht meint er einmal Unheil noch einst zu befahren,
So lang Himmlische Kraft ihm verleihn, und die Kniee sich regen.
Aber sobald Trübsal ihm die seligen Götter verhängen,
Trägt er es auch unwillig mit schwerausduldendem Herzen.
Denn so wandelt der Sinn bei den Erdumwohnenden Menschen,
Gleichwie den Tag umwandelt der Vater der Götter und Menschen.
Selbst ich sollte dereinst ja beglückt seyn unter den Männern;
Doch viel Arges verübt' ich, der Kraft und Stärke vertrauend,
Stolz auf des Vaters Gewalt und die Macht umschirmender Brüder.
Drum soll nimmer ein Mann sich gesetzlos frevelnd erheben,
Sondern empfang' in der Still' alljegliche Gaben der Götter.
So auch seh' ich die Freier dahier Unthaten verüben,
Wie den Besitz sie vergeuden und Schmach zufügen der Gattin
Des Mann's, der, ich betheur' es, dem Vatergefild' und den Freunden
Länger entfernt nicht bleibt; nein nah ist! Aber ein Dämon
Möge Dich schnell heimführen, damit ihm nicht du begegnest,
Wann er zurück nun kehrt nach der Heimath theuren Gefilden!
Denn blutlos wird wahrlich der Kampf niemals sich entscheiden
Zwischen ihm selbst und den Freiern, sobald sein Haus er betreten.

Sprach's: dann sprengt' er und trank von dem süßanduftenden Weine;
Gab den Pokal drauf wieder zurück an den Schaarengebieter.

Der durchging das Gemach, im Gemüth voll banger Betrübniß,
Still mit gesenketem Haupt, Unheil vorahnend im Geiste.
Nimmer jedoch entrann er dem Tod; es verstrickt' ihn Athene,
Daß Telemachos Hand mit gewaltigem Speer ihn erlegte.
Und hinsetzt' er sich dort auf den Lehnstuhl, wo er zuvor saß.
Doch des Ikarios Tochter, der sinnigen Penelopeia,
Gab in die Seel' alsbald die erhabene Göttin Athene,
Daß sie sich zeigt' in der Freier Gewühl, und Aller Gemüther
Süß anschwellte mit Lust, und mehr als nimmer zuvor noch
Ihrem Gemahl und Sohne verehrungswürdig erschiene.
Und mit erkünsteltem Lächeln begann ausrufend die Fürstin:
Jetzo begehrt mein Herz, Eurynome, gleichwie zuvor nie,
Daß ich den Freiern erschein', obwohl sie mir Alle verhaßt sind:
Nur um dem Sohn zu verkünden ein Wort, was dienlich ihm wäre,
Daß durchaus er vermeide den Schwarm kühntrotzender Freier,
Die zwar Freundliches reden, geheim doch Böses ersinnen.
Aber die Schaffnerin drauf, Eurynome, gab ihr die Antwort:
Wahrlich, du hast, mein Kind, nach Gebühr Dieß Alles geredet.
Gehe denn, daß du dem Sohn es verkündigest, ohne Verhehlung,
Wenn du gebadet den Leib und schön umsalbet die Wangen;
Denn nicht so durch Thränen entstellt um das blühende Antlitz
Darfst du mir gehn: nur schlimmer ja macht's endlose Betrübniß.
Ist ja bereits dein Sohn ein erwachsener, den du in Vollkraft
Einst zu erschaun als Jüngling so heiß anflehtest die Götter.
Ihr antwortete drauf die verständige Penelopeia:
Rathe mir doch nicht Solches, Eurynome, innig besorgt zwar,
Daß ich zuvor mich bad', und schön umsalbe das Antlitz.
Hoffart haben fürwahr die Unsterblichen auf dem Olympos
Ganz mir geraubt, seit Jener im räumigen Schiffe dahinfuhr.

Doch Autonoë laß sammt Hippodameia sogleich mir
Kommen, damit sie begleitend mich dort umstehen im Saale.
Denn vor Männern erschein' ich allein nicht, Schaam ja befällt mich.
  Jene gebot's: forteilte die Schaffnerin durch das Gemach hin,
Brachte das Wort an die Mägd', und ermunterte schleunig zu kommen.
  Aber ein Andres ersann die erhabene Göttin Athene.
Auf Ikarios Tochter ergoß süßlabenden Schlaf sie:
Und sie entschlief hinsinkend, es lösten sich alle Gelenk' ihr
Dort in des Lehnstuhls Armen: indeß die erhabene Göttin
Himmlische Gaben ihr lieh, daß hoch aufstaunten die Freier.
Und sie verklärt' ihr holdes Gesicht mit unsterblichem Liebreiz,
Jenem, womit Kytheréia, die schönumgränzte, sich salbet,
Wann sie zum Tanz hinwandelt im lieblichen Chor der Chariten.
Und sie erschuf weit höher und völliger Jene von Ansehn,
Glänzender ward ihr die Haut, als spiegelndes Elfengebein strahlt.
So vollbrachte sie Dieß und entschwand, die erhabene Göttin.
  Aus dem Gemach nun kamen die zwo weißarmigen Jungfraun
Eilig daher mit Geräusch: und der liebliche Schlummer verließ sie.
Drauf mit der Hand abreibend das Antlitz, sagte sie also:
  Ach wie sanft umhüllte der Schlaf mich Innigbetrübte!
Möchte den Tod so sanft mir Artemis senden, die Jungfrau —
Gleich alsbald! daß nicht mir in unablässigem Trauern
So mein Leben entschwinde, vor Sehnsucht um des Gemahles
Strahlende Kraft: hochragt' er ja stets vor allen Achäern!
  Sprach's; dann stieg sie hinab von den schimmernden Obergemächern,
Nicht doch allein: ihr folgten zugleich zwo dienende Jungfraun.
Als nunmehr zu den Freiern gelangt die erhabne der Frauen,
Still dann stand sie am Pfosten des dichtumwölbeten Saales,

Vor das Gesicht hinsenkend die glänzende Hauptumhüllung:
Eine der Dienenden stand ihr an jeglicher Seite bedachtsam.
Jenen erbebten die Knie', und von Inbrunst mächtig bezaubert
Wünschten sie wohl allsammt in der Königin Lager zu ruhen.
Zu Telemachos drauf, dem geliebtesten Sohne, begann sie:
Nicht, Telemachos, hast du bedächtigen Sinn und Verstand noch!
Sonst als Knabe bewahrtest du mehr Klugheit im Gemüthe!
Nun, da groß du geworden und Jünglingsalter erreicht hast,
Und wohl Jeglicher meint, du entstammst aus hohem Geschlechte,
Wenn er die Größ' anschaut und die Schönheit, selber ein Fremdling;
Traun nunmehr nicht hast du gebührlichen Sinn und Verstand noch.
Welch unwürdige That in dem Saal doch eben verübt ward!
Daß du den Fremden dahier so schmachvoll ließest behandeln!
Wie nun? wenn da ein Fremdling verweilt bei uns in der Wohnung,
Und so Schmähliches drinnen erfährt durch freche Verstoßung:
Wird dir dann nicht Vorwurf und Beschimpfung unter den Menschen?
Und Telemachos sprach, der verständige, also dagegen:
Mutter, gewiß ich verarg' es dir nicht, wenn so du erzürnt bist.
Ja ich versteh' im Gemüth Alljegliches ganz, und begreif' es,
Gutes sowohl als Böses – zuvor doch war ich ein Kind noch –
Aber fürwahr nicht alles Verständige kann ich bedenken,
Denn mich erfüllen mit Schrecken die ringsum sitzenden Freier,
Die so Böslichgesinnten: und ich bin ohne Beschützer.
Doch nicht hat sich geendet des Fremdlings Kampf mit dem Iros,
Wie es die Freier gewünscht; denn weit obsiegte der Fremdling.
Wenn doch, o Zeus Allvater, Apollon und Athenäa,
Jetzo die Freier gesammt ringsum durch unsre Behausung
So ihr Haupt hinsenkten, bewältiget theils in dem Vorhof,

Theils inwendig im Saal, und die Knie' auch Jeglichem wankten,
Wie nunmehr dort Iros am Eingangsthore des Hofes
Mit vorhängendem Haupt dasitzt, dem Betrunkenen ähnlich!
Denn mit dem Fuß nicht kann er gerad stehn, oder zurück auch
Kehren, woher er genaht, da jegliches Glied ihm gelähmt ist.
  Also besprachen sie nun dort Solcherlei unter einander.
Doch Eurymachos wandte sich jetzt zur Penelopeia:
  O Ikarios Tochter, verständige Penelopeia,
Säh'n dich wohl die Achäer gesammt im Jäsischen Argos,
Würden gewiß zahlreicher in euerem Haus die Bewerber
Morgen zum Schmaus annahn: denn du strahlst unter den Frauen
Weit an Gestalt und an Wuchs und an Gleichmuth auch der Gesin-
nung!
  Ihm antwortete drauf die verständige Penelopeia:
Mir, Eurymachos, ward ja der Schönheit Glanz und des Wuchses
Ganz von den Göttern geraubt, seit Argos Söhne gen Troja
Uebergeschifft, und zugleich mitfuhr mein trauter Odysseus.
Kehrete Jener zurück, machtvoll mein Leben beschirmend;
Herrlicher würde sodann mein Ruhm und schöner in Wahrheit!
Doch nun traur' ich; genug ja beschied Unheil mir ein Dämon
Ach, als fernhin er ging, sein Vatergefilde verlassend,
Da umfaßt' er am Knöchel die Rechte mir, also beginnend:
  Theueres Weib, nicht denk' ich, die wohlumschienten Achäer
Werden gesund allsammt aus Troja wieder zurückgehn.
Sind, sagt man, ja die Troer in Streit ausdauernde Männer,
Als Speerschwinger berühmt, als kundige Spanner des Bogens.
Auch schnellfüßige Rosse besteigen sie, welche gewöhnlich
Rasch zur Entscheidung führen den Kampf des gemeinsamen Krieges.
Drum nicht weiß ich, ob Zeus mich zurückführt, oder ich falle

Dort in der Troer Gebiet: du magst hier Alles besorgen.
Bleibe des Vaters gedenk im Palast mir gleichwie der Mutter,
Wie bisher, vielmehr sorgfältiger, da ich entfernt bin.
Aber sobald du den Sohn in der Vollkraft schauest des Jünglings,
Nimm dann, welchen du willst, zum Gemahl und verlasse die Wohnung.
Also sprach er zuletzt, nunmehr wird Alles erfüllet.
Ach bald wird annahen die Nacht der verhaßten Vermählung
Mir unglücklichen Frau, die Zeus ja des Heiles beraubt hat!
Aber ein bitterer Gram durchdringt mein Herz und Gemüth noch:
Waltete doch vormals nicht solcherlei Sitte der Freier.
Wann sie ein treffliches Weib und des Reichausstattenden Tochter
Wollen zur Frau heimführen, im Wettstreit viel sich bewerbend,
Selbst dann bringen sie Rinder herbei und gemästete Schaafe
Zum Festschmaus für die Freunde der Braut, und erles'ne Geschenke;
Fremden Besitz doch nimmer vergeuden sie ohne Vergeltung.
Sprach's, und freudig vernahm der erhabene Dulder Odysseus,
Wie sie Geschenk' auch ihnen entlockte, die Herzen bezaubernd
Durch holdschmeichelndes Wort, obwohl sie anders gesinnt war.
Und Eupeithes Sohn, Antinoos, sprach, ihr entgegnend:
O Ikarios Tochter, verständige Penelopeia,
Was nunmehr an Geschenken daherbringt jeder Achäer,
Solches empfang', unziemend ja ist's, ein Geschenk zu verweigern.
Doch nicht gehn wir zuvor nach dem Unsrigen, oder wohin sonst,
Eh du dich Einem vermählt von den Edelsten aller Achäer!
Also sprach er, und Allen gefiel Antinoos Vorschlag.
Jetzt die Geschenke zu holen entsandt' Jedweder den Herold.
Für Antinoos trug er ein wallendes schönes Gewand her,
Reich durchwirkt: und es waren daran zwölf Spangen befestigt,

Golden gesammt, und verzieret mit schönumbogenen Zünglein.
Für Eurymachos trug er ein kunstreichschimmerndes Halsband,
Gold durchaus, mit Elektron gefaßt, gleich Strahlen der Sonne.
Für Eurydamas trugen ein Paar Ohrringe die Diener,
Seltener Kunst, dreisternig, von weitausstrahlender Anmuth.
Durch Peisandros sodann, Polyktors edlen Erzeugten,
Langet' ein Halsschmuck an, ein erhabenes Wundergebilde.
So bot jeder Achäer ein anderes schönes Geschenk dar.
Auf zum Obergemach stieg nun die erhabne der Frauen,
Und nachfolgten die Mädchen zugleich mit den schönen Geschenken.
Aber die Freier zu Tanz und lieblichem Sange gewendet,
Schwärmten in Lust, ausharrend, bis daß annahte der Abend.
Als da den Lustigen nun ankam der umdunkelte Abend,
Stellten sie auf alsbald drei Feuergefäß' in der Wohnung,
Rings zu erleuchten den Saal, und häufeten dürres Gehölz drum,
Das längst hart und getrocknet, und frisch mit dem Erze gehaun war;
Mischten dazu Kienbränd': und die Flamm' abwechselnd besorgten
Dort des Odysseus Mägde, des duldenden; aber zu diesen
Sprach der erhabene Fürst, der erfindungsvolle Odysseus:
Höret, Odysseus Mägde, des langabwesenden Königs,
Geht in die Zimmer hinein zu der achtungswürdigen Fürstin,
Daß ihr die Spindel daselbst umdreht, und sie selber erheitert,
Sitzend umher im Gemach; durchkämmt sorgfältig die Wolle.
Flammendes Licht will selbst ich dahier schon Allen besorgen.
Wollten sie auch abwarten die schönumthronete Eos,
Schwerlich ermüden sie mich; denn gar Viel kann ich erdulden.
Also der Held, auflachten die Mägd', ansehend einander.
Doch ihn schalt unwürdig Melantho, blühend von Antlitz,

Welche von Dolios stammt': es ernährte sie Penelopeia,
Gleichwie das Kind aufziehend, und gab ihr gefälliges Spielwerk;
Doch sie empfand niemals die Bekümmerniß Penelopeia's,
Sondern gesellte sich stets dem Eurymachos, ihrem Geliebten:
Diese begann frechscheltend das Schmähungswort zu Odysseus:

Traun, armseliger Fremdling, du bist wahrhaftig verrückt ganz,
Daß nicht schlafen du gehst in des Schmieds umräucherte Wohnung,
Oder zur Volksherberg', und dahier so Vielerlei schwatzest,
[Keckes Gemüths, in der Männer Gewühl, gar Nichts in dem Innern
Scheuend: fürwahr dich bethörte der Weinrausch, oder du bist wohl
Fortan also gesinnt, daß nur Unnützes du plauderst.]
Schwindelt dir, weil du den Iros, den Landdurchstreicher, besiegt hast?
Daß nur nicht nach dem Iros ein Stärkerer bald sich erhebet,
Der dir das Haupt ringsum mit gewaltigen Fäusten zerschlage,
Dich vom Palast fortjage, von Blut umströmt und besudelt.

Zornvoll schaut' und begann der erfindungsvolle Odysseus:
Traun, gleich werd' ich, du Hündin, verkündigen, wie du geredet,
Vor Telemachos selbst, daß dich stückweis er zerhaue!

Dieß aussprechend verscheucht' er die Mägd' alsbald von einander.
Eilig entflohn zum Saal sie hinaus; es erbebten die Kniee
Jeder vor Angst; denn ernstlich, vermeinten sie, hab' er gedrohet.
Aber Odysseus stand an den leuchtenden Feuergeschirren,
Nährend das Licht, daß All' er beschauete; Andres jedoch sann
Ihm das Gemüth in der Brust, was bald ausging in Erfüllung.

Aber Athene ließ nicht ganz die gewaltigen Freier
Bitteren Spotts sich enthalten, damit herzkränkender Kummer
Tiefer die Brust durchdränge dem Laërtiaden Odysseus.

Siehe des Polybos Sohn, Eurymachos, sprach zur Versammlung,
Reizend Odysseus Herz, und erregt' ein Gelächter den Freunden:
Höret mich an, ihr Freier der ruhmvollstrahlenden Fürstin,
Daß ich verkünde, woran mein Herz in der Brust mich ermahnet.
Wahrlich ein Gott hat Diesen geführt zum Haus des Odysseus!
Traun, mich bedünkt, als schimmert' ein Glanz gleich flammenden Fackeln
Ihm von dem Haupt, allwo kein winziges Härchen zu sehn ist!
Sprach's, und begann hierauf zum Städteverwüster Odysseus:
Fremdling verdingst du dich wohl als Hausknecht, wenn ich dich nähme,
Fern im entlegnen Gefild — dir soll hinreichender Lohn seyn —
Daß Dornbüsche du suchtest, und ragende Bäume mir pflanztest;
Alsdann wollt' ich die Kost jahraus jahrein dir gewähren,
Auch dir ein Kleid anlegen und Fußumhüllung verleihen.
Weil du jedoch Nichtswürdges gelernt, drum wirst du dich hüten,
Landarbeiten zu thun: vielmehr als hungriger Bettler
Willst du im Land umziehn, den gefrässigen Bauch dir zu mästen.
Ihm antwortete drauf der erfindungsvolle Odysseus:
Daß, Eurymachos, wir um die Wett' arbeiteten Beide,
So in der Frühlingszeit, wann längere Tage herannahn,
Auf grasreichem Gefild, ich selbst mit gebogener Sichel,
Du deßgleichen dazu, auf daß wir versuchten die Arbeit,
Nüchtern zugleich bis ganz in die Nacht; Gras wäre genug da —
Wären sodann im Gefild zwo stattliche Rinder zu treiben,
Groß von Gestalt, rothglänzend, und beid' am Grase gesättigt,
Gleich kraftvoll, gleichaltrig, von nie zu besiegender Stärke;
Wäre die Huf' in's Geviert', und die Scholl' auch wich an der Pflugschaar:

Solltest du sehn, wie grad' ich die Furch' hinzög in die Länge!
Wiederum, wenn auch Kampf uns woher anregte Kronion,
Heut, und wär' ich gerüstet mit Schild und doppeltem Wurfspeer,
Auch mit dem ehernen Helm, der fest anschlöß' um die Schläfe,
Traun, mich solltest du sehn in des Vorkampfs regem Getümmel,
Und niemals mir des Magens mit Schmähungsworten gedenken!
Aber du bist frechmüthig und gar unfreundliches Herzens;
Dünkst dir vielleicht auch wohl hochmächtig zu seyn und gewaltig,
Weil du mit Wenigen nur, doch nicht Untadlichen, umgehst.
Kehret' Odysseus heim, und gelangt' in's Vatergefilde:
Bald wohl sollte die Thür', obwohl breithin sie geöffnet,
Viel zu enge dir seyn, durch's Vorhaus hin zu entflüchten!

Also der Held: und stärker entbrannt' Eurymachos Ingrimm;
Zornvoll schaut er ihn an und begann die geflügelten Worte:

Gleich, Elender, empfange den Lohn, daß so du geredet,
Keckes Gemüths, in der Männer Gewühl, gar Nichts in dem Innern
Scheuend: fürwahr dich bethörte der Weinrausch, oder, du bist wohl
Fortan also gesinnt, daß solch Unnützes du plauderst!
[Schwindelt dir, weil du den Iros, den Landdurchstreicher, besiegt hast?]

Dieß aussprechend ergriff er die Fußbank. Aber Odysseus
Warf zu Amphinomos Knie'n des Dulichiers eilig sich nieder,
Fürchtend Eurymachos Wurf; und die Fußbank flog an des Mundschenks
Rechte hinan, daß mächtig der Krug hinsinkend ertönte,
Und er selbst mit Geheul rückwärts zum Boden hinabsank.
Laut durchtobten die Freier die weitumschattete Wohnung;

Und es begann wohl Mancher, gewandt zum näheren Nachbar:
  Daß doch sonst wo verkommen der Landdurchstreichende Fremdling,
Eh' er genaht! dann brächt' er uns nicht so gewaltigen Aufruhr!
Selbst um Bettler erhebt sich Gezänk nun: wahrlich Genuß ist
Nimmer am Freudengelag, wenn so nur Schlechteres obsiegt!
  Und es entgegnete drauf Telemachos heilige Obmacht:
Thörichte, wahrlich ihr rast, und verbergt nicht mehr im Gemüthe,
Daß ihr geschmaust und getrunken, ein Gott reizt euch zur Bethörung!
Auf, nachdem ihr geschmaust, geh' heimwärts Jeder zur Nachtruh,
Wenn ihn die Lust ankömmt; mit Gewalt sey Keiner verdrängt hier.
  Sprachs: und die Freier darob allsammt in die Lippen sich beißend,
Staunten Telemachos an, daß so muthvoll er geredet.
Aber Amphinomos sprach und begann drauf vor der Versammlung:
[Nisos glänzender Sohn, von Aretos hohem Geschlechte:]
  Trauteste, daß ja Keiner hinfort so billigem Ausspruch
Mit feindseligen Reden im Ingrimm heftig entgegne!
Auch mißhandelt den Fremdling mir nicht, noch einen der andern
Knecht' allhier im Palaste des Zeusumschirmten Odysseus.
Auf, uns reich' alsbald den Pokal rechtswandelnd der Mundschenk,
Daß wir den Trank ausspendend zur Nachtruh wiederum heimgehn.
Aber es bleib' allhier in Odysseus Hause der Fremdling
Unter Telemachos Schutz, deß Wohnung selbst er genaht ist.
  Also sprach er, und Allen gefiel Amphinomos Vorschlag:
Doch Held Mulios mischte Getränk alsbald in den Mischkrug,
Er Amphinomos Waffengenoß, der Dulichische Herold,

Jetzo vertheilt er im Kreis ringsum: und den seligen Göttern
Sprengten sie aus und genossen des süßanduftenden Weines.
Aber nachdem sie gesprengt und nach Lust auch Jeder getrunken,
Gingen sogleich aufbrechend sie heimwärts Alle zur Nachtruh.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Homerus / Wiedasch, Ernst, / Thudichum, Georg,

Homer's Werke

Bd.: 4

Stuttgart 1831

Bamberg, Staatsbibliothek -- L.gr.d.55(1#4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11724234-5